Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 30. Dezember 1903. — 5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 307

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Flammenmoloch.

Troy, N. Y., 30. Dez. Die (schon [kur]z erwähnte) Feuersbrunst im Troy-[C]lubhaus hat drei Menschenleben gekostet. Außer den beiden Anwälten William Shaw und Moses T. Clough (dem ältesten Anwalt des Countys) kam auch noch Benjamin W. Kinney von Boston um. Letzterer verbrannte, während die beiden Ersteren erstickten. Edward Carpenter von New York wurde von den Flammen überwältigt, wird aber davonkommen. Der finanzielle Brandverlust ist verhältnißmäßig gering; er beträgt $30,000.

Albuquerque, N. M., 30. Dez. Das „Highland Hotel", einer der schönsten Winter-Vergnügungsplätze in New Mexiko, brannte nieder. Eine schadhafte Sprech-Drahtleitung verschuldete den Brand. Die Gäste verloren so ziemlich alle ihre Habseligkeiten.

Das 22. Opfer!

Grand Rapids, Mich., 30. Dez. Der Kondukteur George Neil ist im „Butterworth Hospital" dahier gleichfalls den Verletzungen erlegen, welche er beim Zug-Zusammenstoß auf der Pere Marquette-Bahn am letzten Samstag Abend davongetragen hatte. Er hatte einen doppelten Bruch des rechten Beines erlitten; sein Tod erfolgte aber hauptsächlich durch Nerven-Erschütterung. Damit ist die Gesammtzahl der Todten jetzt wirklich auf 22 gekommen. Neil war zu Jonia, Mich., wohnhaft.

Arbeit und Kapital.

Hazelton, Pa., 30. Dez. Der Betrieb der „Silver Brook"-Kohlengrube von J. S. Wentz & Co., einer der wenigen in diesem Distrikt, welche nicht während der Feiertage schlossen, kam durch einen Streik zum Stillstand. Die 450 Streiker sagen, die Gesellschaft habe einen Spruch des Versöhnungsrathes und das Verdikt der Schiedsgerichts-Kommission mißachtet.

Soldat zum Tode verurtheilt.

Missoula, Mont., 30. Dez. Richter Webster hat John Tully, einen Soldaten, verurtheilt, am 26. Februar gehängt zu werden, wegen Ermordung von Thomas Kennedy im Fort Missoula am 18. Oktober d. J.

Ausland.

Neue Paletots für deutsche Offiziere

Berlin, 30. Dez. Den Offizieren des Heeres ist ein unangenehmes Weihnachtsgeschenk zutheil geworden, indem ein neuer Paletot mit Längsfalte, Achselstücken und zahlreichen rothen Vorstößen zur Einführung gekommen ist. Es wird viel darüber gesprochen, daß die Neuerung gerade zu einer Zeit verfügt wird, in welcher die öffentliche Meinung über die Nothwendigkeit der Vereinfachung im Heere sich einmüthig geäußert hat.

Man erblickt darin eine seltsame Veranschaulichung zu den zahllosen Artikeln, welche frühere Offiziere über den theuren Bekleidungs-Etat in der Presse veröffentlicht haben. Selbst die „National-Zeitung" fordert den Reichstag auf, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Erinnerung aus denkwürdiger Zeit.

Berlin, 30. Dez. Angesichts der hervorragenden Rolle, welche der Anwalt Charles Bonaparte bei der Untersuchung des amerikanischen Postskandals spielt, ist es interessant, daß sein Großvater Jerome Bonaparte, von 1807—1813 König von Westfalen, am 27. Dezember vor genau 100 Jahren die reiche amerikanische Kaufmannstochter Elisabeth Patterson heirathete. (Diese Ehe wurde von Napoleon für illegitim erklärt und auf seinen Befehl im April 1805 getrennt. Elisabeth Patterson kehrte zunächst nach England und dann nach Amerika zurück. Der Sohn aus dieser Ehe, Jerome Bonaparte-Patterson, erregte durch seine Aehnlichkeit mit Napoleon überall großes Aufsehen. Er starb am 1. Juni 1870 zu Baltimore und hinterließ zwei Söhne, von denen der jüngere, Charles jetzt so viel von sich reden macht.)

Abenteuer mit einem Tobsüchtigen

Dresden, 30. Dez. Der 20jährige Studiosus der Rechte Gähr[i]e aus Hannover, welcher zur Zeit im Dienhold'schen Hotel dahier logirte, überfiel in einem Anfall von Tobsucht die, in einem Nebenzimmer wohnenden zwei Berliner Gräfinnen v. Goetzen, deren eine 63, die andere 57 Jahre alt ist. Die entsetzten Damen schrieen um Hilfe; aber ehe Beistand nahte, war die ältere durch Messerstiche ungefährlich verwundet.

Der Erste, welcher herbeigeeilt kam, war der Hotelwirth Dienhold selbst, und diesem biß der Wahnsinnige den kleinen Finger der rechten Hand ab, die zur Abwehr ausgestreckt war. Nach langem Kampfe gelang es dem Hotel-Personal und der, mittlerweile gleichfalls eingetroffenen Polizei, den Irrsinnigen zu überwältigen, sodaß er hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte.

Leset die „Sonntagpost".

Hangen und Bangen.

Die japanisch-russische Situation.—Angeblich von Japan für verzweifelt erklärt. — In Berlin ist man anderer Ansicht.

Paris, 30. Dez. Es verlautet in diplomatischen Kreisen dahier, die japanische Regierung habe die auswärtigen Diplomaten in Kenntniß gesetzt, daß die Lage in Bezug auf Rußland eine verzweifelte, obwohl nicht hoffnungslose sei. Man glaubt, diese Auskunft sei an die französische Regierung behufs Darbietung in St. Petersburg übermittelt worden.

Berlin, 30. Dez. Das deutsche Amt des Auswärtigen gibt anhaltend auf alle diesbezüglichen Nachfragen die Versicherung, daß die deutsche Regierung nicht an einen Krieg über die japanisch-russischen Streitfragen glaube. Dies ist auch die Ansicht der hiesigen Presse, sowohl der amtlich inspirirten wie der unabhängigen.

Offenbar war auch die Angabe, Sir Frank C. Lascelles, der britische Botschafter dahier, habe geäußert, ein Krieg sei nicht unwahrscheinlich, wenn Rußland nicht nachgebe, aus der Luft gegriffen.

Die japanische Gesandtschaft dahier glaubt und hofft, daß Rußland die gerechten Forderungen Japans gewähren werde.

Der russische Botschafter dahier, Graf v. Osten-Sacken, hat Einladungen in ungewöhnlicher Menge für Diners, Empfänge, Bälle u. s. w. mit Vergnügen und voller Zuversicht angenommen; er hat es stets für unmöglich gehalten, daß die Situation im fernen Osten auch nur bedrohlich sei.

Andere Mitglieder des diplomatischen Korps scheinen, ohne Nachrichten zu sein, sprechen aber ziemlich allgemein die Ansicht aus, daß Feindseligkeiten höchst unwahrscheinlich seien, und daß einfach jede der beiden Parteien die Gegenpartei bis zur Grenze ihrer Geduld erproben wolle.

Allenthalben aber wartet man mit Spannung auf sichere, von erster Quelle kommende Nachrichten, welche der Periode der Ungewißheit ein Ende machen würden.

Wie eine Depesche der „Kölnischen Zeitung" aus Wladiwostock, Sibirien, besagt, ist die Mobilmachung der japanischen Flotte wenigstens theilweise auf offene Akte von Feindseligkeit seitens der Koreaner gegenüber Japanern zurückzuführen, wodurch wahrscheinlich aktive Vorkehrungen zum Schutz der japanischen Interessen im südlichen Korea nothwendig wurden.

Die „Kölnische Zeitung" meint, diese Depesche bilde ein Zugeständniß, daß Japan einen guten Anspruch auf Vertheidigung seiner Interessen im südlichen Korea mit Waffengewalt habe, und tritt den Gerüchten entgegen, wonach Rußland jede Landung einer beträchtlichen Streitmacht an jener Küste als eine Ursache zum Krieg ansehen würde. Das Blatt schließt seine diesbezüglichen Ausführungen mit den Worten: „Die Haltung Rußlands in dieser Frage kann daher als weiteres Zugeständniß auf seiner Seite angesehen werden."

St. Petersburg, 30. Dez. Ausländische Depeschen, welche hier eintrafen, spiegeln sich in düstereren redaktionellen Auslassungen der maßgebenden Blätter wider. So beginnt die „Novoje Wremya" ihren neuesten Leitartikel mit den Worten:

„Heute haben wir keinen Krieg — morgen mögen wir ihn haben."

Sodann macht das Blatt in ominöser Weise darauf aufmerksam, daß die Eröffnung des 17., des 18. und des 19. Jahrhunderts durch Kriege bezeichnet gewesen sei, und das 20. Jahrhundert kaum begonnen habe.

Gleichwohl spricht es noch immer seinen Glauben an eine friedliche Beilegung der jetzigen Schwierigkeiten aus. „Wir glauben," sagt es, „Japan wird nicht Rußland in eine Lage bringen, wo Nachgeben einer Verzichtleistung auf die Vertheidigung seiner Lebens-Interessen im fernen Osten gleichkommen würde. Rußland will keinen Krieg; aber Niemand in Rußland wird den Japanern oder anderen Freunden gestatten, Rußlands friedliche Neigungen zum diplomatischen Tanzboden zu machen. Im festen Bewußtsein von seiner Macht wird Rußland den Ereignissen entgegensehen."

Yokohama, Japan, 30. Dez. In einer außerordentlichen Sitzung des Geheimen Kronrathes stellte es sich heraus, daß keine Zeitgrenze für Rußlands Antwort auf die letzte amtliche Note von der japanischen Regierung festgesetzt worden war.

Es entwickelt sich jetzt offen eine starke Opposition gegen das Ministerium wegen der zögernden Taktik, die es befolgt. Die neueste bekannt gegebene Ordonnanz verleiht dem Befehlshaber von Formosa volle Befugniß zu aktivem Vorgehen, falls der Krieg erklärt wird.

Berlin, 30. Dez. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet ohne Vorbehalt: „Die japanische Regierung hat die Vertreter der Mächte zu Tokio in Kenntniß gesetzt, daß die Situation in diesem Augenblick eine unerträgliche sei, und daß Japan losschlagen müsse, wenn Rußland nicht die Vorschläge annehme, die von Japan unterbreitet wurden, — denn Japan könne nicht länger auf eine endgiltige Entscheidung warten."

Das deutsche Amt des Auswärtigen indeß erklärt, die deutschen Vertreter in Tokio seien nicht in dem Sinne informirt worden, wie in der Depesche des „Lokal-Anzeiger" behauptet wird. Auch die japanische Gesandtschaft dahier weiß nichts von dergleichen.

Streikführer verhaftet.

Ein Schlag für den Pariser Bäckerstreik.

Paris, 30. Dez. Die Polizei führte heute einen Schlag gegen den Bäckerstreik, indem sie vier der Hauptbeamten der Bäckergehilfen-Organisation verhaftete, unter der Anklage, die Plünderung von Läden in Vorstädten verschuldet zu haben. Der Präsident der Bäcker-Gewerkschaft, Bosquet, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er die Arbeiterbörse verließ; diese Haftnahme verursachte große Aufregung. Die Uebrigen wurden in ihren Wohnungen festgenommen.

Großherzog von Baden

Begrüßt mit Freuden die völlige Genesung des Kaisers.

Karlsruhe, 30. Dez. Großherzog Friedrich von Baden wohnte hier einer Weihnachtsfeier der „Vereinigung der Reserve- und Landwehr-Offiziere" bei, und in einer Ansprache an die festliche Versammlung äußerte er die folgenden Worte:

„Wir Alle danken Gott, daß der Kaiser wiederhergestellt ist und sich wieder voller Kraft erfreut. Eine bange Sorge liegt hinter uns."

Diese herzlichen Worte des Großherzogs werden allgemein dahin gedeutet, daß nunmehr wohl die letzte Spur der, geraume Zeit zwischen den Höfen von Berlin und Karlsruhe obwaltenden Spannung beseitigt ist. Es hieß ursprünglich, die Verstimmung sei eingetreten, weil der Kaiser sich weigerte, dem badischen Erbgroßherzog das 14. Armeekorps zu geben. Anfangs Juli stattete dann der Kaiser dem Großherzog einen freundschaftlichen Besuch ab, und gleich darauf ging der badische Gesandte in Berlin, Dr. v. Jagemann, auf Urlaub, von dem er nicht mehr zurückkehren sollte. Herr v. Jagemann wurde, wie damals verlautete, als Opfer auf dem Altar der, zwischen den Höfen von Berlin und Karlsruhe wiederhergestellten Freundschaft dargebracht. Die nunmehrigen Worte des Großherzogs sind jedenfalls Beweis, daß die alten guten Beziehungen von Neuem bestehen.

Raubmord-Versuch zweier Knaben

Gera, Reuß, 30. Dez. Zwei Schulknaben, deren einer 13, und der andere gar erst 10 Jahre alt ist, machten den Versuch, die 90-jährige Wittwe eines Lehrers zu berauben und zu ermorden. Nur durch herbeieilende Passanten, welchen die Nothrufe der Greisin die Richtung anzeigten, wurde der Mord-Akt verhindert. Die beiden Knaben wurden der Polizei übergeben.

Soldatenschinder bestraft.

Köln, 30. Dez. Zu Mülheim a. d. Ruhr ist der Unteroffizier Finkensieg, vom 8. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 159, wegen Soldaten-Mißhandlung in nicht weniger, als 500 Fällen, zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

General als Ehren-Doktor.

Königsberg, 30. Dez. Von der Universität Königsberg ist der General der Infanterie Freiherr v. der Goltz, kommandirender General des ersten Armeekorps in Ostpreußen, zum „Doctor honoris causa" ernannt worden.

Franz Josef erholt sich.

Wien, 30. Dez. Kaiser Franz Josef hat sich von seinem Sturz im Schloß Wallsee (siehe die betreffende Depesche auf der dritten Seite!) vollständig wieder erholt und geht seinen gewöhnlichen Verrichtungen nach. So wird wenigstens offiziell mitgetheilt.

Daher werden wohl auch keine Empfänge u. s. w. verschoben werden. Die Angabe, daß der Kaiser vom Schlag gerührt worden sei, scheint absolut grundlos gewesen zu sein.

Der größte Dampfer.

London, 30. Dez. Es wird berichtet, daß die „White Star"-Linie die Erbauung eines Dampfers angeordnet hat, welcher 755 Fuß lang sein wird, oder noch 30 Fuß länger, als der „Baltic", der augenblicklich das größte Schiff der Welt ist. Mit dem Bau soll zu Belfast, Irland, unverzüglich begonnen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Portland, Oreg.: Glenesslis von East London.
Auckland, Neuseeland: Ventura von San Franzisko, über Honolulu.
Liverpool: Teutonic von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Abgegangen.

New York: Cedric und Georgic nach Liverpool, Rotterdam nach Rotterdam.
Boston: Saxonia nach Liverpool.
San Franzisko: Nippon Maru, nach Japan, China und Manila.
Seattle, Wash.: Aki-Maru, nach Japan und China.
Yokohama: Empreß of Japan nach Vancouver, B. C.
Hongkong: Indrasamha nach Portland, Oreg.
Neapel: Romanic nach Boston.
Liverpool: Celtic nach New York.
(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite.)

Erfroren.

Neben einer lebenden Katze auf dem Heuboden der Scheune Nr. 734 West 59. Str. liegend, wurde heute der 66-jährige Zimmermann Martin Magnuson, Nr. 5955 Morgan Str., erfroren aufgefunden. Er hatte gestern bis vier Uhr Nachmittags in der Wirthschaft von Norman Gugler gezecht. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5801 Halsted Str. geschafft.

Familien-Mordversuch?

Die Eheleute Henry und Ella Eskay und ihre beiden Kinder von Gas betäubt.

Wie wurden die Gashähne geöffnet?

Ein geheimnißvoller Vorfall beschäftigt seit heute Mittag die Polizei, und mehrere Geheimpolizisten sind mit der Untersuchung beschäftigt.

Nachbarn der Familie Eskay, Nr. 532 Jefferson Str., fiel es auf, daß die Wohnung bis zum späten Morgen verschlossen blieb, und näherkommend nahmen sie starken Gasgeruch wahr. Die Polizei wurde gerufen, erbrach die Thür und fand Henry Eskay, 45, seine Frau Ella, 43, und ihre beiden Kinder Morris und Anna, elf und neun Jahre alt, bewußtlos im Bett liegen, von Leuchtgas betäubt. Einem schnell geholten Arzt gelang es glücklicher Weise, die Familie bald in's Bewußtsein zurückzurufen. Die Familie ist in großer Nothlage, wie wenigstens die Polizei berichtet. Diese ermittelte auch, daß drei Gashähne in der Wohnung theilweise geöffnet waren. Eskay behauptete, dieselben seien, als er sich gestern Abend zur Ruhe legte, geschlossen gewesen.

Verwegene Banditen.

Samuel Ravid am hellen Tage in seinem Laden beraubt.

Heute Vormittag um halb elf wurde Samuel Ravid in seinem Laden, Nr. 365 W. Madison Straße, an dem zur Zeit Hunderte Straßengänger vorbeigingen, von zwei Banditen überfallen und um seine Baarschaft, Schmucksachen und Waaren, die den Räubern gefielen, erleichtert. Die frechen Schnapphähne eilten dann durch die Vorderthür auf die Straße und entkamen. Nachdem Ravid sich von seinem Schrecken erholt hatte, benachrichtigte er mittels Fernsprechers die Bezirkswache an der Desplaines Straße.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten in einer Wirthschaft an Green und West Madison Str. als der That verdächtig zwei Männer, die ihre Namen als Warren O'Day und John Dillon angaben. In ihrem Besitze wurde auch nicht ein Stück der Beute vorgefunden, die aus Uhren und Schmucksachen im Gesammtwerthe von $150 bestand.

Ergaben sich dem Trunk.

In Richter Browns Abtheilung des Kreisgerichtes wurde heute dem Handlungsreisenden Clark die nachgesuchte Scheidung von seiner Gattin bewilligt. Scheidungsgrund: Trunksucht. Die Frau, welche vor einigen Jahren von einem schmerzhaften Hüftenleiden befallen worden ist, war zur Linderung ihrer Schmerzen ärztlich mit Morphium behandelt worden.

Sie gewöhnte sich an dieses Mittel und fing schließlich auch zu schnapsen an. Als der Richter seine Entscheidung abgab, senkte die Frau den Kopf und weinte dann bitterlich.

Dem stellvertretenden Countyrichter Pond wurde heute Frau Katherine Wagner, Gattin von Robert Wagner, unter der Anklage vorgeführt, daß sie dem Genusse berauschender Getränke übermäßig zugethan sei und darüber die Sorge für ihren Haushalt und mehr noch die für ihre fünf Kinder vernachlässige. Der Richter hielt der Frau eine eindringliche Strafpredigt und stellte in Aussicht, daß man ihr die Kinder nehmen würde, falls sie sich nicht bessere.

Mißachter des Gerichts.

Acht weitere Mitglieder der Franklin Union Nr. 4 sind benachrichtigt worden, daß sie sich am 12. Januar vor Richter Holdom gegen die Anschuldigung zu verantworten haben werden, sie hätten den auf Veranlassung des Buchdruckereibesitzer-Verbandes vom genannten Richter gegen die Union erlassenen Einhaltsbefehl übertreten und dadurch Mißachtung für den Gerichtshof bekundet.

Leutnant verurtheilt.

Berlin, 30. Dez. Der Rittergutsbesitzer und frühere Reserve-Leutnant Baucke ist wegen Betrugs und Urkunden-Fälschung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Schneegestöber heute Nachmittag oder Abend, morgen klares Wetter. Steigende Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend 10 bis 15 Grad über Null. Frischer Südwestwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme wahrscheinlichen Schneegestöbers heute Abend im nördlichen Theil. Steigende Luftwärme, frischer Südwestwind.

Nieder-Michigan: Leichter Schneefall heute Abend, morgen im Allgemeinen schön. Wärmer im südwestlichen Theil, frischer Südwestwind.

Wiskonsin: Schneegestöber heute Nachmittag, möglicher Weise auch heute Abend, am Donnerstag klares Wetter. Steigende Luftwärme, frischer Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 4 Grad über Null; 12 Uhr Nachts 1 Grad unter Null; 6 Uhr Morgens 2 Grad unter Null; Mittags 12 Uhr 3 Grad über Null.

— Kurgemäß. — Bauernwirth (eines neuen Höhenkurorts zum Hausknecht): „Johann, setz' den Herrn an die ozonhaltige Gebirgsluft!"

— Durchschaut. — Alte Jungfer (klagend): „Ich bin nun diesen Sommer wieder von einem Bade in's andere gereist, und nichts hat geholfen."— Doktor: „Na, da versuchen Sie es doch 'mal mit 'nem Heirathsinserat."

Neue Wirren.

Maschinisten der Hochbauten drohen mit Streik.

Werden vertragsbrüchig.

Obgleich sie vor einem Jahre sich verpflichtet haben, alle Streitfragen schiedsgerichtlich schlichten zu lassen, weichen sie von dieser Bedingung ab.—Auch die Hotels bedroht.

Die in den Hochbauten der unteren Stadt beschäftigten Maschinisten haben mit den Verwaltern dieser Gebäude ein auf fünfjährige Dauer lautendes Uebereinkommen getroffen, nach welchem alle Streitfragen, zu denen es innerhalb dieser Zeit zwischen den Parteien kommen mag, schiedsgerichtlich geschlichtet werden sollen. Ungeachtet dieser Bestimmung hat der Verband dieser Maschinisten dieser Tage durch seine Vertreter an den Verein der Hochbautenverwalter die Forderung stellen lassen, daß den Mitgliedern der für ihre in anderen Betrieben beschäftigten Fachgenossen geltende Unionlohn von $37\frac{1}{2}$ Cents die Stunde gezahlt werden möge. Auf die Antwort, daß man die Frage einem Schiedsgericht vorlegen werde, erklärten die Wortführer der Union, daß diese sich auf dergleichen nicht einzulassen beabsichtige, sondern schon heute, Mittwoch, einen Streik ins Werk setzen werde, sofern man die Forderung nicht bewillige. Die Bewilligung hätte bis spätestens 10 Uhr Vormittags erfolgen sollen, und für dieselbe Zeit war der Streik angedroht worden für den Fall, daß die Forderung nicht bewilligt würde. Aber ganz so plötzlich, wie es lautet, ist dieses Programm denn doch nicht durchgeführt worden. Heute Vormittag sprachen die Abgesandten der Union, W. D. Hyde, E. Boyd und M. Pierce, im Old Colony-Gebäude, an der Ecke von Van Buren und Dearborn Str., bei Herrn Thomas A. Hall, dem Präsidenten des Verwalter-Verbandes vor, um die verlangte Antwort zu holen. Außer Herrn Hall waren auch noch andere Mitglieder des Verwalterverbandes zur Stelle, und es erfolgte nun eine längere Verhandlung. Herr Hall und seine Kollegen nahmen den Standpunkt ein, daß die Maschinisten verpflichtet seien, die Bedingungen der getroffenen Vereinbarung einzuhalten, in diesem Falle also: die Entscheidung über ihre Forderung einem Schiedsgericht zu überlassen. Die Vertreter der Union erklärten, daß ihr Auftrag von einem schiedsgerichtlichen Austrag der Frage nichts sage. Es handle sich für sie darum, den Mitgliedern, die jetzt nur 28 Cents die Stunde erhalten, eine Aufbesserung von $9\frac{1}{2}$ Cents die Stunde auszuwirken. Es wurde ihnen nun zu bedenken gegeben, daß die Union sich bei einem unter solchen Umständen heraufbeschworenen Streik auf eine gesalzene Niederlage und ihre völlige Sprengung gefaßt machen müsse. Man würde sich nicht ein zweites Mal auf irgend ein Abkommen einlassen, wenn sie das vor einem Jahr getroffene so rücksichtslos über den Haufen stoße.

Die Unterredung blieb ergebnißlos, da die eine Seite das verlangte Zugeständniß nicht machen und die andere sich auf einen schiedsgerichtlichen Ausgleich nicht einlassen wollte. Die Vertreter der Union erklärten, daß die Verwalter sich nunmehr auf den Streik gefaßt machen könnten. — Herr Hall sagte einem Berichterstatter der „Abendpost", daß es seiner Ansicht nach zu einem allgemeinen Streik nicht kommen würde, denn die meisten Mitglieder der Union würden, um ihre Stellungen nicht einzubüßen, dem Streikbefehl nicht Folge geben. In der That hätte man seitens der Union schon am Vormittag in einem der Hochbauten einen Versuch gemacht, die Maschinisten zur Arbeitseinstellung zu veranlassen, hätte damit aber keinen Erfolg gehabt. — Sollte Herr Hall sich täuschen, so würden für die Miethsparteien in den etwa hundert und fünfundzwanzig Wolkenschabern der Stadt trübe Tage in Aussicht stehen. Von der Arbeit der Maschinisten hängt der Betrieb der Fahrstühle, die Beleuchtung und besonders die Heizung der Gebäude ab.

Die Maschinisten-Union hat auch den Hotelbesitzern ähnliche Forderungen zustellen lassen wie den Verwaltern der Hochbauten, und verlangt darauf bis spätestens Dienstag Antwort.

Essig.

Auf Antrag von New Yorker Gläubigern mit Forderungen im Betrage von $4,492 hat Bundesrichter Kohlsaat die Chicago Title & Trust Co. zur Massenverwalterin für Frederick J. Essigs Goldschmiedegeschäft, 131 und 137 Wabash Ave., ernannt. Essig wird in der Klageschrift bezichtigt, werthvolle Edelsteine in großen Mengen aus seinem New Yorker Zweiggeschäft, 51 Maiden Lane, durch Scheinverkauf entfernt zu haben, und zwar in angeblich unehrlicher Absicht.

— Aus einer Zeitung. — Die Wasserfrage war für die Gemeinde eine brennende.

Polizei hilft einem Mörder!

Also behauptet Hilfsstaatsanwalt Newcomer im Kriminalgericht.

Nach einer Berathung von nur wenigen Minuten wurde heute in Richter Chytraus' Gerichtssaal der siebzehnjährige Edward Mullee der Erschießung von Geo. Eggert von den Geschworenen schuldig erklärt und zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hilfs-Staatsanwalt Newcomer warf in seiner Ansprache an die Geschworenen der Polizei vor, dem Mordbuben geholfen zu haben, indem sie beispielsweise Entlastungsmaterial für ihn suchte, indem ferner der Polizist, welcher den Mörder verhaftete, entgegen der strengen Vorschrift, erst zwei Stunden nach der That Meldung erstattete und auf dem Zeugenstand unter großer Gedächtnißschwäche litt. Dieser Beamte sollte aus dem Dienst gejagt werden, meinte Herr Newcomer. Eigenthümlich sei auch, daß die Polizei den Mörder nicht die benutzte Waffe als sein Eigenthum anerkennen ließ, wie das sonst stets geschieht. Dem Leichenbeschaueramt sagte der Hilfsstaatsanwalt ebenfalls einige „Schmeicheleien", und er hatte deshalb mit Hilfs-Leichenbeschauer John Downey eine heftige Auseinandersetzung.

Herr Newcomer wies nämlich aus dem stenographischen Bericht der Staatsanwaltschaft und dem Downeys über den Inquest nach, daß dieser Beamte nicht alle Thatsachen Herrn Traeger berichtet hatte, was Downey auf dem Zeugenstande dahin erklärte, es sei Sitte, nur die Hauptpunkte zu berichten. Als er dann abtrat, flüsterte er Herrn Newcomer etwas ins Ohr, und der Beamte gerieth darüber in große Erregung, wurde aber vom Richter beruhigt. Eggert wohnte Nr. 390 Lloyd Ave. und Mullee bei seiner Mutter, die eine Wirthschaft im Hause 3023 Archer Ave. betreibt. Der Mordbube behauptete, von einer Anzahl Jungen verfolgt worden zu sein, und in Nothwehr geschossen zu haben, es stellte sich aber heraus, daß Mullee sein Opfer auf die Kniee niedergedrückt hatte und trotz dessen Bitten in erbarmungsloser Weise todtschoß.

Geschieht ihnen recht.

Fünf Männer, Gäste des städtischen Asyls für Obdachlose, die sich heute früh weigerten, der Anordnung des Verwalters Raymond Robins nachzukommen und die Böden zu scheuern, wurden wegen Vagabundage verhaftet und dem Richter Chott vorgeführt, der Benjamin Larson, John Sullivan, James Gibbons und John Shea um je $50 und die Kosten, Henry Murphy aber um $75 und die Kosten strafte. Sie werden Gelegenheit haben, die über sie verhängten Strafen in der Bridewell abzuarbeiten.

Abermals Spalding.

Vor Richter Honore begann heute die Verhandlung des Habeas Corpus-Verfahrens, welches dem früheren Bankier Charles W. Spalding, wie er hofft, die Freiheit verschaffen soll. Er befindet sich bekanntlich schon seit mehreren Jahren im Zuchthause. Begründet wird das Verfahren damit, daß die Begnadigungsbehörde ein Vorurtheil gegen Spalding habe und sich weigere, ihn aus dem Kerker zu entlassen, obwohl es gar nicht ihrem Ermessen anheimgestellt sei, welchen Applikanten sie begnadigen wolle, und welchen nicht.

Selbstmord eines Vereinsamten.

Der 54-jährige Wittwer Raymond Kauffman wurde heute früh, eine leere Karbolsäure-Flasche in der rechten Hand haltend, im Bett seines Zimmers, 565 S. Western Ave., als Leiche gefunden. Vereinsamt seit dem Tode seiner Lebensgefährtin, äußerte der Mann oft den Wunsch, mit ihr im Tode vereint zu sein. Kauffman war Musterzeichner für Eisengußstücke in einer Gießerei an der W. 17. Straße und Western Avenue.

Die andere Seite.

In dem Einhaltsverfahren, welches die Piano & Organ Supply Co. gegen die Gewerkschaft der Orgel- und Klavierbauer angestrengt hat, wurde heute vor Richter Holdom der erste der Zeugen vernommen, welche die Gewerkschaft in's Feld zu stellen hat. Es war dies ihr General-Organisator Charles Dold. Die Verlesung der Gesetze und Nebengesetze, sowie der Akten der Gewerkschaft nahm fast den ganzen Vormittag in Anspruch.

* R. H. Bowers, 6006 Dearborn Straße, erlag heute im Wesley-Hospital einem Bruch des Unterkiefers, den ihm Jemand am Sonntag Abend mit einem Todtschläger beigebracht hatte. Er wurde am Montag Abend im Hospital aufgenommen, wohin er sich mit seiner Frau in einer Droschke begeben hatte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Von der staatlichen Steuerbehörde ist heute dem Countyschreiber die Mittheilung zugegangen, daß bei der Steuerausschreibung 52 Cents von je $100 Steuerwerth für Staatszwecke in Anrechnung zu bringen sein werden. Von diesem Steuerbetrage sind 10.8 Cents dem Schulfonds und 41.2 für die allgemeine Staatskasse bestimmt.

Klingt abenteuerlich.

Emil Roeske plante angeblich einen Fluchtversuch.

Hatte er Bundesgenossen?

Der Gefangenwärter Otto Cook entdeckte heute früh, daß ein Gitterstab der Zelle des Raubmörders an zwei Stellen durchsägt war.—Die Säge nicht auffindbar.

Roeske logirt in Zelle Nr. 602 in der 6. Reihe des Zellengefängnisses. Sein Zellengenosse ist R. Gurgel, der Unterschlagung überführt. Um sechs Uhr heute früh machte der Gefangenwärter Cook vor der Zelle Halt und betrachtete die Häftlinge, die anscheinend schlummerten. Zufällig faßte er einen Gitterstab an und bemerkte nun zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß dieser durchgesägt war. Er rief mehrere Kameraden herbei. Eine genaue Untersuchung ergab, daß der Gitterstab an zwei Stellen, etwa einen Fuß von einander entfernt, durchsägt war und ohne Schwierigkeiten entfernt werden konnte. Roeske und Gurgel wurden geweckt. Sie schienen von der Entdeckung höchlichst überrascht zu sein und erklärten, keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß der Gitterstab nicht in bester Ordnung war. Sie wurden einer eingehenden Leibesvisitation unterzogen, auch wurde die Zelle mit peinlicher Gewissenhaftigkeit durchsucht, von einer Säge oder Feile aber keine Spur gefunden.

Gefängnißdirektor Whitman wurde benachrichtigt. Er bemühte sich vergeblich, von den Häftlingen nähere Aufklärung zu erlangen.

Der Oberwärter Murphy erklärte, überzeugt zu sein, daß Roeske geplant hatte, sich Abends durch die Oeffnung zu zwängen, die Gitterstäbe eines Fensters zu durchsägen, und dann mit Hilfe von Freunden, die ihm wahrscheinlich eine Strickleiter zugeworfen hätten, seine Flucht zu bewerkstelligen. Das seien indeß nur Muthmaßungen, die aber den Schein der Wahrscheinlichkeit für sich hätten. Unerklärlich sei es indeß, wo der Mordbube die Feile oder Säge versteckt habe.

Der Gefangenenwärter Otto Cook will heute früh um sechs Uhr die Entdeckung gemacht haben, daß der Raubmörder Emil Roeske geplant hat, seine Flucht zu bewerkstelligen. Die Angelegenheit ist aber noch in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, da alle Bemühungen, eine Säge zu finden, mit der ein eiserner Gitterstab der Zelle durchsägt war, fehlschlugen, und Roeske sowohl, als auch seine Zellengenossen sich weigerten, dem Gefängnißdirektor Whitman zu beichten.

Gefängnißangestellte sind der Ansicht, daß Roeske geplant hat, mit Hilfe von Bundesgenossen, die sich in Freiheit befinden, seine Flucht zu bewerkstelligen. Man glaubt sogar, daß sämmtliche Raubmörder sich verabredet hatten, einen Versuch zu machen, gemeinsam auszubrechen.

Gerüchtweise verlautete bekanntlich schon früher, daß nicht sämmtliche Mitglieder der Raubmörderbande verhaftet seien und daß die in Freiheit befindlichen Spießgesellen der Verbrecher alle Hebel in Bewegung setzen würden, den Häftlingen zur Flucht zu verhelfen. Um dem vorzubeugen, wurde eine zeitlang das Gefängniß polizeilich bewacht.

Später gestand Roeske, daß er den Gitterstab durchsägt habe und daß er mit Hilfe von Freunden, die ihm die Säge zugesteckt hätten, seine Flucht zu bewerkstelligen hoffte.

„Ich habe seit geraumer Zeit an dem Gitterstab gearbeitet und hatte für diesen Zweck eine Säge, die mir von Freunden zugesteckt wurde. Wie das geschah, habe ich nicht Lust zu erzählen. Wäre die Säge nicht gebrochen, so würde ich zweifellos entkommen sein. Alle Vorbereitungen waren getroffen, ein Scheitern des Planes wäre ausgeschlossen gewesen. Ich hatte den Gitterstab so weit durchgesägt, daß ich mich durch die Oeffnung hätte durchzwängen können, als die Säge brach. Ich entledigte mich der Stücke, indem ich sie in die Butter steckte. Wäre mein Plan nicht entdeckt worden, so hätten mir meine Freunde wahrscheinlich eine andere Säge zukommen lassen. Wäre die Säge nicht gebrochen, so wäre ich zweifellos entkommen. Jetzt glaube ich, alle Hoffnung aufgeben zu müssen."

Sein Zellengenosse Gurgel machte folgende Angaben zur Sache:

„Ich weiß von Nichts. Wenn Roeske sagt, er habe den Gitterstab durchsägt, so muß er nach Mitternacht oder zur Zeit, wenn ich den Spaziergang im Korridor machte, daran gearbeitet haben. Roeske war selten zu bewegen, seine Zelle zu verlassen. Er hatte wahrscheinlich gute Gründe dafür."

Die durch das Durchsägen des Gitterstabes verursachte Oeffnung ist 11 bei 9 Zoll groß.

— Ein guter Kerl. — Meister (zu einem fechtenden Handwerksburschen): „Arbeit wollen Sie? Ich hab' selber nix zu thun." — „Ach, dann könnten Sie mir ja meine zwei Paar Stiefel besohlen!"

Juliane.

Roman von Richard Voß.

(1. Fortsetzung.))

Juliane sah von Zeit zu Zeit nicht nur ihren Mann an, sie mußte ihre Augen überall haben, denn alle die vielen theilnahmsvollen Freunde, Nachbarn und Bekannten mußten bewirthet werden, einmal vor, das zweite Mal nach dem Begräbniß. Jetzt gab es Wein, kalten Punsch, Torten und Kuchen, die sämmtlich — gerade wie zu freudigen und festlichen Gelegenheiten — im Hause gebacken waren. Juliane selbst hatte die Torten mit Eingemachtem und Zuckerguß verziert; und jetzt mußte sie als Wirthin nachsehen, ob die vielen Gäste auch bestens bedient seien. Pastors hatten zwar ihr Mädchen zur Aushilfe geschickt und Mamsell half; aber die Augen der Hausfrau mußten doch überall sein. Deshalb rühmten Alle ihre Fassung, deshalb konnte Ottokar nicht begreifen, wie sie Zeit fand, so oft zu ihm herüber zu schauen. Es regte ihn auf, es ärgerte ihn; wäre er mit ihr allein gewesen, so würde er trotz der Trauer im Hause heftig geworden sein. Wäre nur erst Alles vorüber gewesen!

Den weiten Flur füllten die Geringeren aus dem Begräbnißgefolge, die Bauern und die ersten Arbeiter; Stallhalter, Stellmacher und Großknecht, und die beiden Inspektoren befanden sich in den Vorderstuben, ebenso die Aeltesten der Tagelöhner nebst dem Schulzen. Wer von den Leuten den alten Herrn wollte begraben helfen, der drängte sich im Gange, in der Küche, in den Gesindestuben, vor dem Hause, im Garten und auf dem Hofe.

Es waren meist stämmige Gestalten, Menschen mit Gesichtern, die der Schweiß und die Arbeit braun, der Kampf um das tägliche Brot hart gemacht hatten, und auf denen jetzt ein tiefer, feierlicher Ernst lag; Menschen mit schwielenbedeckten Händen. Die Männer trugen graue Hosen, die in plumpen Stulpenstiefeln steckten, langschößige, rothgefütterte, dunkle Röcke, dunkle, altväterische Westen und grellfarbige Seidentücher unter dem Hemdkragen aus grober Leinwand; die Weiber starrten in hundertfach gefältelten schwarzen Röcken mit buntem Saum und einem wunderlichen, steifen und steilen Kopfputz, von dem viele Ellen Bandwerks fast bis auf den Boden herabhingen. Sie hielten unter dem Gesangbuch die zusammengefalteten Taschentücher in den Händen. Diese Gäste wurden mit Kümmel, Semmeln und Obstkuchen bewirthet, die die Frauen mit nach Hause nahmen; für den Schulzen, die Bauern und die ersten Hofleute stand weißer Wein auf dem Tisch. Sie genossen schweigend, mit würdigem Ernst, was man ihnen vorsetzte, wischten den Mund mit dem Aermel, räusperten sich, blickten mitunter scheu nach der Thür der guten Stube, wo der alte Herr aufgebahrt lag. Er war ein strenger, aber gerechter Herr gewesen; jetzt würde Alles anders werden, jetzt kam ein neuer Herr und eine neue Zeit, und das Neue würde schwerlich so gut sein, wie es das Alte gewesen.

Was der greise Schafknecht auf dem Felde zu seinem Packan gesagt hatte, dachte an diesem Tage ein Jeder; und Jeder dachte, daß es um das Neue eine schlimme Sache sei.

Die „Frau“ kam zu ihnen heraus. Die Leute nannten Juliane die Frau, wie sie die verstorbene Herrin von Erlenhof genannt hatten. Eigentlich hätten sie Frau Gräfin sagen müssen. Von dem neuen Herrn sprachen sie denn auch immer, wie es sich gebührt, als vom Herrn Grafen. Juliane erkundigte sich, ob sie auch Alles hätten. Jawohl, sie hatten Alles. Sie dankten der Frau für die Bewirthung. Juliane stand mitten unter den Leuten und wollte noch etwas sagen. Sie schwieg aber. Plötzlich machte sie eine Bewegung, als ermunterte sie sich gewaltsam. Sie trat zu Jedem, gab Jedem die Hand, wie wenn man einem bewährten, treuen Freunde die Rechte entgegenstreckt. Viele grobe, schmutzige Hände legten sich in ihre feinen, bleichen. Sie hatten sich alle seit einem Menschenalter für ihren Vater geregt, sollten jetzt für ihren Mann, für ihre Kinder arbeiten. Und Juliane war, als legte sie einen Theil ihres Glückes in diese groben, starken, treuen Hände.

Gerade wollte sie in die Vorderzimmer zurückkehren, als sie noch einmal stehen blieb.

„Du bist hier, Martin, bei den Leuten?“

„Nun ja.“

„Willst Du nicht mit nach vorn gehen?“

„Laß mich lieber hier bleiben.“

Sie drang nicht weiter in ihn; ohne ein anderes Wort gab sie ihm die Hand und ließ ihre Hand in der seinen. So standen sie und sahen sich still und traurig an, als wären Beide ganz allein und hielten Zwiesprach mit einander. Dann sagte Martin:

„Den Strauß soll ich Dir von meiner Mutter für Deinen Vater bringen. Wir mußten sie in den Garten führen, dort hat sie selbst die Blumen gepflückt. Das ist seit zwanzig Jahren nicht geschehen.“

Juliane nahm die schlichten Blumen und sah darauf herab.

„Sag Deiner Mutter — nein, sag ihr nichts. Ich komme zu ihr und sage es ihr selbst. Ach, Martin —“

Er erwiderte nichts auf ihre klagenden Worte; sie wiederholte seinen Namen noch einmal und verließ ihn dann.

Der Mann, der auf dem Gange bei den Leuten bleiben wollte, und dem die Frau des Grafen Laucha schwesterlich begegnete, war kaum älter als sie. Er war der nächste Nachbar von Erlenhof, Julianens Spielgefährte; sein Vater, vor wenigen Jahren gestorben, war ein echter Bauer gewesen. Die lange, etwas hagere und ungeschlachte Gestalt steckte in dem neuen schwarzen Anzug, als gehörte sie nicht hinein. Die Art, wie er seine Krawatte umgebunden hatte, konnte von Diesem und Jenem belächelt werden, und sicher hatte es ihn schwere Anstrengung gekostet, seine breiten Hände in die neuen Handschuhe aus Glanzleder zu zwängen; auch war es ihm nicht gelungen, sie zuzuknöpfen. Er war nichts weniger als hübsch; aber sein gutes Gesicht erschien so ernsthaft und feierlich, seine hellen Augen blickten so treu und still, seine leise Stimme war so voll tiefen und schüchternen Mitleids gewesen, daß man wohl begreifen konnte, weshalb Juliane ihre Hand in der seinen gelassen und ihm nichts Anderes gesagt hatte, als: „Ach, Martin, Martin!“

Endlich waren sämmtliche Leidtragenden bewirthet, endlich war es Zeit. Der Geistliche ging auf Juliane und Ottokar zu, und das Kindermädchen kam mit dem dreijährigen Rudolf und der um ein Jahr jüngeren Adolfa. Die Thüren der guten Stube wurden geöffnet, der Geruch von scharfen Essenzen und Räucherwerk strömte heraus, und der Pastor führte Ottokar, Juliane und die Kinder in das Zimmer. Unter tiefem Schweigen drängten die Uebrigen nach.

Auf dem Sarge des alten Herrn lagen keine Palmen, keine Lorbeerkränze mit prachtvollen Seidenbändern, mit silbernen Inschriften bedruckt. Aber er war fast zugedeckt mit den Blumen seines Gartens, mit Schneeglöckchen, Veilchen und gelbem Krokus. Niemand hatte Juliane helfen dürfen, als sie die Blumen pflückte, jeden Tag frische, so lange der alte Herr noch über der Erde war. Die Kränze aus Immergrün und Epheu mit spärlichen Blüthen, die die Nachbarn und Freunde gespendet hatten, verbargen den braunen Sarg. Zu Häupten des Todten standen zwei kleine runde Tische mit weißen Marmorplatten, silberne Armleuchter darauf. Der Schein der Kerzen fiel auf das stille, feierliche Antlitz, und durch das Fenster und die Frühlingssonne.

Dicht vor den Sarg waren für Juliane und Ottokar Stühle hingestellt. Aber nur Juliane setzte sich. Sie nahm ihr Töchterchen auf den Schoß, drückte seinen Kopf an ihre Brust und hielt mit der anderen Hand ihren Knaben, der sich geängstigt an seine Mutter schmiegte. Der Graf stand hinter Julianens Sitz, sich sehr erleichtert fühlend, daß sie ihn nicht mehr ansehen konnte. Aber plötzlich fuhr er zusammen, ihm war, als schlüge der alte Herr die Augen auf und schaute ihn drohend an.

Ueber dem stillen, feierlichen Antlitz erhob der Geistliche seine Stimme: „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ Es war eine schöne Predigt, kein Auge blieb trocken; aber Alle bemerkten, daß diejenige, die die schöne Grabrede am meisten anging, nicht eine Thräne vergoß. Juliane saß auf ihrem Stuhl, ließ die frommen Worte an ihre Ohren tönen und schaute auf das stille Antlitz. Unverwandt blickte sie hin, und während der Herr Pastor die Anwesenden aufforderte, mit ihm Gott zu preisen, der den Herrn des Hauses zu sich genommen hatte, sprach das Herz der verwaisten Tochter zu dem stillen Antlitz voll erstickten Jammers und mit verhaltenen Thränen:

„Da ich meine Augen dem Leben öffnete, warst Du über mich geneigt. Ich sah das Gesicht meiner Mutter nie, aber Du, o Vater, wachtest über mich mit zärtlicher Sorge. Unter Deinen segnenden Augen spielte ich, wuchs ich auf. Ich hatte vom Leben noch nicht viel begriffen, als ich schon begriff, wofür Du lebtest: für mich! Für mich Deine Gedanken, für mich Deine Sorgen, für mich Deine Arbeit — rastlos, unermüdlich! Und dann — dann thatest Du mir den größten Liebesdienst und schenktest mir mein Lebensglück, den Mann, den ich liebte!“

Sie sah starr auf das stille Antlitz, schwer athmend. Aber auch das mußte sie ihm noch sagen, es mußte Alles ausgesprochen sein, bevor der schwarze Deckel sich über die für immer geschlossenen Augen legte und die schweren Schollen darauf niederpolterten:

„Du schenktest mir ihn, trotzdem Du ihm mißtrautest — ihm nicht zutrautest, daß er mit Deinen Augen der Liebe und Sorge über das Glück Deines Kindes wachen würde. Aber Du vertrautest mir, und das sei Dir gedankt, mehr als das Leben, das ich von Dir empfangen habe!“

Juliane schreckte auf. Der Geistliche schwieg, alle Frauen schluchzten. Die Männer, die den Todten zu seiner letzten Ruhestätte tragen sollten, kamen, der Deckel wurde aufgelegt — der Graf trat zu seiner Frau und wollte sie aus dem Zimmer führen. Aber Juliane wehrte ihn sanft ab und half den Männern ihren Vater zudecken. Sie blieb, bis die letzte Schraube befestigt war.

Die ältesten Bauern trugen den schweren Sarg. Aengstlich hoben sie ihn auf, leise und sorglich, als wäre der alte Herr ein schlummerndes Kind. Vor dem Hause ordnete sich der Zug; auch Juliane und die übrigen Frauen gingen der Sitte gemäß mit. Es war eine ziemlich weite Strecke bis zum Kirchhof, und der Weg, obgleich er dicht mit weißem Sande bestreut worden, aufgeweicht und schmutzig. Die Leidtragenden mußten auf ihre Schuhe und Kleider achten, nur die sechs Träger schritten mit ihrer Last geradeaus mitten durch die Pfützen, daß das Wasser hoch aufspritzte bis zum Sarge; um die Verbesserung seiner Wege hatte sich der alte Herr keine Verdienste erworben.

Sobald der Kondukt den Hof verließ, begannen die Glocken zu läuten, die große und die kleine. Auf der Dorfgasse befand sich nicht ein Mensch; wer nicht folgte, der war auf den Kirchhof vorausgelaufen, um dem Grabe möglichst nahe einen Platz zu gewinnen. Die Dorfjugend dankte dem alten Herrn sein Sterben aufrichtig; denn die Schule war geschlossen worden, da die Kinder am Grabe singen sollten, wofür sie dann auf dem Hofe Kuchen und gestrichene Semmeln erhalten würden, Leckerbissen, die es nicht einmal beim Erntefest gab.

Wie in der Kirche ein besonderer Stuhl, so gehörte auch auf dem Kirchhof der Herrschaft ein besonderer Raum, vornehm, abseits der übrigen Gräber. Mit dem Choral der Schuljugend wurde der alte Herr empfangen, und schon sollte er in seine ewige Behausung eingehen, als noch einer vortrat, um ihm einen letzten Gruß nachzurufen.

Martin stand am offenen Grabe, wenige Schritte von Juliane entfernt, die bei dem Klang der ernsten, klaren Stimme ein Schauer durchlief. Der jetzt sprach, war von ihrem Vater geliebt worden, mehr als der Andere, dem er doch sein bestes Eigenthum überlassen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein kleiner Irrthum. — Schutzmann: „Nu, was sind Se?“ — Herr: „Auskultator.“ — Schutzmann: „Nu, här'n Se, wenn ick Sie fragen duhe, was Sie sind, dann hamm' Se doch nicht zu antworten, woher Se sind! Iwrigends heißt Sie das auch nich, aus Kultator, sondern aus Kalkutta!“

Dyspepsia und Magenleiden.

Wie Viele sind nicht mit diesen beiden Uebeln behaftet u. leiden jahrelang und doch ist die Erlösung so nah' zur Hand. Die weltberühmten

SCHWEIZER PILLEN SWISS PILLS RCHD. BRANDT. APOTHEKER

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

bringen Ihnen sofortige Linderung, und in jedem Haushalt sollte stets eine Schachtel derselben vorräthig sein.

Hunderttausende verdanken diesem Heilmittel die Wiederherstellung ihrer Gesundheit, und auch Sie wird ein Versuch derselben sofort überzeugen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Dr. Shoop's

Rheumatisches Heilmittel

Kostet nichts, falls es fehlschlägt.

Irgend eine ehrliche Person, die an Rheumatismus leidet, ist zu dieser Offerte willkommen. Jahre lang suchte ich überall nach einem spezifischen Heilmittel für Rheumatismus. Dieses Ziel zu erreichen, arbeitete ich schier zwanzig Jahre lang. Endlich, und zwar in Deutschland, wurden meine Nachforschungen mit Erfolg gekrönt. Dort fand ich ein kostbares chemisches Produkt, welches mich nicht enttäuschte, wie andere rheumatische Mittel, die Aerzte überall enttäuscht hatten.

Ich behaupte keineswegs, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel im Stande sei, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umzusetzen. Das ist unmöglich. Aber es treibt das Gift, welches die Schmerzen und Anschwellungen verursacht, aus dem Körper heraus und dadurch macht es dem Rheumatismus ein Ende. Ich weiß das so genau, daß ich einen ganzen Monat lang mein Rheumatisches Heilmittel auf Probe liefere. In einem Monat Zeit kann ich nicht jeden Fall heilen. Es wäre thöricht, das zu erwarten. Doch die meisten Fälle geben innerhalb 30 Tagen nach. Diese Probebehandlung wird Euch zur Ueberzeugung bringen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel gegen Rheumatismus eine große Kraft — ja eine mächtige Gewalt hat, der diese Krankheit nicht zu widerstehen vermag.

Ich mache Euch dieses Anerbieten, um Euch von meinem Vertrauen zu überzeugen. Dieses Vertrauen ist das reine Resultat meiner Erfahrung — meiner wirklichen Kenntnisse. Ich weiß, was mein Heilmittel zu bewirken im Stande ist. Und ich weiß es wirklich so genau, daß ich bereit bin, es auf Probe zu liefern. Schreibt mir einfach eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus. Ich werde dann mit einem Apotheker in Eurer Nachbarschaft die nöthigen Anordnungen treffen, so daß Ihr sechs Flaschen von Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Shoop's Rheumatic Cure) erlangen und die Probe machen könnt. Ihr dürft es während eines ganzen Monats auf Versuch einnehmen. Hat es Erfolg, so kostet es Euch $5.50. Falls es fehlschlägt, so bin ich, und ich allein, der Verlierer. Es wird ganz Euch überlassen. Ich meine es wirklich so. Falls Ihr sagt, der Versuch war nicht zufriedenstellend, so erwarte ich keinen Cent von Euch.

Ich habe keine Proben. Wenn irgend eine Probe schon allein auf Rheumatismus einwirken kann, muß sie bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich wende keine solchen Droguen an, denn es ist gefährlich dieselben einzunehmen. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute heraustreiben. Dieses bewirkt mein Heilmittel ja sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die ältesten Fälle kurirt, die ich je behandelte, und in all meiner Erfahrung, in allen meinen 2000 Experimenten habe ich nie kein anderes Heilmittel gefunden, welches im Stande war, unter je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu kuriren.

Schreibt mir, und ich werde Euch das Buch zusenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch keinerlei. Falls es fehlschlägt, bin ich selbst der Verlierer daran.

Adressirt: Dr. Shoop, Box 600, Racine Wis., V. S.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Nicht glücklich!

Wer kann es sein mit

Dyspepsia und Magenleiden.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen,

welche das ganze System reinigen und wohlthuend auf den Magen einwirken.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Ist es Euch ums Geldsparen zu thun?

Wenn ja, so wird es sich für Euch empfehlen, unserem großen

Jahres-Ende-Verkauf

beizuwohnen, der jetzt im vollen Gange ist. Er ist eines der größten Bargain-Ereignisse des Jahres, da wir alle angebrochenen Partien unseres zuverlässigen eigenen Lagers zu 30, 40, 50 und in manchen Fällen 60 Prozent Herabsetzung von den früheren Preisen offeriren.

Belt-Ueberzieher für Männer....in Größen von 33 bis 38....die berühmten Alfred Benjamin Fabrikate .... frühere Preise $20 und $25 (werden auf dem 4. Floor verkauft)....sucht sie Euch morgen aus zu.............. $10

$10 Männer-Ueberzieher jetzt.......... $6

$18 und $20 Männer-Ueberzieher jetzt...... $13.75

$25 und $30 Männer-Ueberzieher..... $20

$10 einfache und doppelbrüstige Männer-Anzüge, jetzt.......... $5

$15 u. $16 Männeranzüge jetzt.... $10

$25 Männer-Anzüge jetzt........ $16

$16 und $18 Sack-Anzüge für Männer jetzt...... $12.75

$7.50 und $8.00 Hosen für Männer jetzt........ $4.75

$3.50 Hosen für Männer, $2.

Jahresende-Verkauf von

Knaben-Kleidern.

Anzüge für Jünglinge..14 bis 20 Jahre..gute reinwoll. Stoffe..früher für $8.50 verkauft..einfach- oder doppelknöpfig..jetzt.... $4.50

Ueberzieher für Jünglinge..14 bis 20 Jahre..angebrochene Partien unserer $12.50 u. $15 Qualitäten..Gürtel- u. schlichte lange Facons..jetzt.. $9.50

Ueberzieher für die lieben Kleinen..2½ bis 8 Jahre..kleine Partien unserer $4.50 Sorten.......... $2.50

Hosen für Jünglinge..14 bis 20 Jahre..$2 Qualitäten..einzelne Partien................ $1.00

1600 Paar Kniehosen für Knaben..3 bis 16 Jahre..kleine Partien von unsern 50c und 75c Sorten..2 Paar an einen Kunden..für.............. 25c

$1.50 und $2 Slideband Tams für Kinder..einzelne Partien..... 98c

75c u. $1 Pull-Down Kappen für Knaben..angebrochene Sorten.... 48c

50c und 75c wollene Toques und Slideband Tams für Knaben und Mädchen..um zu räumen.......... 35c

Einzelne Partien von 25c u. 35c wollenen Toques für Knaben u. Mädchen.................. 19c

Einzelne Partien von $1 Juvenile reinlammwollenen Sweaters für Knaben..3 bis 8 Jahre..für........ 50c

35c schottische reinwoll. Handschuhe für Knaben..einz. Partien 15c

35c schweres fließgefütt. Knaben-Unterzeug..kleine Partien........ 19c

Angebrochene Partien v. 35c fancy Web-Hosenträgern für Knaben... 19c

Jahresend-Offerten in Hüten, Kappen und Regenschirmen.

Auswahl von 90 Dutzend weichen u. steifen Hüten...moderne Formen....Werthe bis zu —2.50...... $1.25

50c u. 75c reinwoll. Männer-Mützen zu 39c

$1 und $1.25 Kersey Männermützen zu 50c

$3.50 u. $4 Pelzmützen f. Männer zu $2.50

$5 Pelzmützen für Männer zu... $3.50

$10 u. $12 Seal Männermützen zu $9.00

$2.50 Schirme f. Männer u. Damen $1.45

$1.50 und $2 Regenschirme für Männer und Frauen................ 95c

$5-Schirme....Männer- und Damen-Griffe.......... $3.50

$7.50, $10 u. $12 Schirme für Männer und Damen zu...... $4.95

Angebrochene Partien von

Schuhen

für Jedermann.

$5 Patentleder und Vici Kid Schuhe für Männer und Damen...handgenäht...Auswahl.......... $3.45

$3 und $2.50 Goodyear Welted Patent, Colt, Vici Kid und Velour Calf Schuhe für Männer u. Damen $1.95

$2 Box Calf Schuhe für Knaben.............. $1.35

$2.50 u. $2 Box Calf und Vici Kid Schuhe für Mädchen.... $1.35

$1.25 pelzbesetzte Filz-Pantoffeln für Frauen.............. 90c

Der Rest von dem

Lincoln Bartlett Lager von feinen Ausstattungen...

müssen geräumt werden ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Sämmt. Ueberbleibsel von dem L.-B. feinen Seide und Wolle, reinseidenem Unterzeug..$5, $6, $7 und $8 Partien..einige leicht durch das Befassen beschmutzt..Auswahl......... $1.95

Feine engl. De Joinvilles und Squares..welche L.-B. für $1.50 und $2 verkauften.. Auswahl.................. 50c

Feine seidene Hosenträger..welche L.-B. f. $2.00 und $2.25 verkauften.............. 59c

Feine Halbstrümpfe...nur in kleinen Nummern..9, 9½ und 10..von L.-B. für 75c und $1 verkauft.................. 25c

Feine Handschuhe..von L.-B. für $2 verkauft..einige ein wenig beschm...Räumung 85c

Sämmt. L.-B.'s feine leinene u. seidene Taschentücher..für 75c u. $1.00 verkauft.... 25c

Ein bedeutsamer Neujahrsmorgen

Auf meiner großen Fußtour durch das liebliche Thüringen war ich im Städtchen Pensionopolis eingeregnet und mußte dort übernachten.

Im goldenen Löwen, dem Hauptgasthof des Ortes, fand ich verhältnißmäßig gute Unterkunft, und, nachdem ich meinen äußeren Menschen mit Hilfe der im Rucksack befindlichen Gegenstände einigermaßen hergerichtet hatte, begab ich mich in das Gastzimmer, da nach dem tüchtigen Tagesmarsche mein Magen ganz rebellisch sein Recht verlangte.

Ein saftiges Schnitzel, ein Schoppen guten Weins frischten meine Lebensgeister wieder auf, und das Interesse an meiner Umgebung begann sich bei mir zu regen. — Der verdrießlich dreinschauende Gast in der einen Ecke des Zimmers, der in Eile sein Mahl verzehrte und verschwand, konnte meine Neugier nicht reizen, noch weniger ein junges, anscheinend auf der Hochzeitsreise befindliches Ehepaar, das, ganz mit sich beschäftigt, für die Außenwelt verloren war. Desto mehr lenkte die lebhaft debattirende Herrengesellschaft am runden Mitteltisch meine Aufmerksamkeit auf sich. Es waren vorzugsweise markante, frisch geröthete Gesichter und weiße oder stark gelichtete Scheitel, auf welche die Hängelampe ihr Licht ergoß. Tadelloser Haarschnitt, adrette, fast militärisch anmuthende Kleidung, der Typus war unverkennbar: „verabschiedete Offiziere“, stellte ich bei mir fest, und mir zur Bestätigung tönte es jetzt zu mir herüber:

„Exzellenz haben vollkommen recht, das Duell ist nicht aus der Welt zu schaffen.“ — „Aber Herr Oberst,“ ließ sich ein korpulenter Herr vernehmen, dessen bartloser, ausdrucksvoller Mund den Kanzelredner verrieth, „es steht geschrieben: Du sollst nicht tödten.“ — „Gewiß, Herr Pastor, Sie von Ihrem Standpunkt aus müssen das Duell verwerfen,“ erwiderte der mit Oberst angeredete Herr. „Ich selbst bin kein schlechter Christ und verschmähe es nicht, meine Hände zum Gebet zu falten, — doch wenn heute Jemand es wagen sollte, meiner Ehre zu nahe zu treten, auf der Stelle forderte ich ihn vor die Klinge.“

„Bravo! — Jawohl! Jawohl!“ tönte es dem Redner aus dem Kreise der Herren zustimmend entgegen, während der Pastor mißbilligend das Haupt schüttelte.

„Ich würde den Beleidiger einfach verklagen,“ warf ein anderer ein. „Der Thäter wird verurtheilt, und die Sache ist erledigt.“ — Ein Sturm der Entrüstung erhob sich nach diesen Worten.

„Aus Ihnen spricht der Jurist!“ — „Derartiges gehört nicht vor die Schranken des Gerichts!“ — „Nur Blut kann die Flecken der Ehre tilgen!“ tönte es durcheinander.

„Ruhe!“ — „Ruhe!“ mahnte die alte Exzellenz, die als Aeltester in diesem Kreise eine Art Autorität auszuüben schien, denn allmählich verstummte das Stimmengewirr und der alte Herr fuhr fort:

„Die Duellfrage ist eine so schwierig zu lösende und so oft erörterte, daß sich über dieselbe kaum noch etwas Neues sagen läßt. Es wird stets je nach Beruf, Rang und Stellung verschieden über sie geurtheilt werden. Auf welchem Standpunkt ich als alter, ausgedienter Soldat stehe, werden Sie sich ja selbst sagen können. In meiner langen militärischen Laufbahn habe ich manches Traurige in dieser Hinsicht erlebt. Ich sah einen jungen, hoffnungsvollen Offizier einer Lappalie, eines unvorsichtigen Wortes halber fallen — Ein anderer schoß sich, mußte den Abschied nehmen, er ist verdorben, gestorben. — Ich denke nicht gern an die alten, traurigen Geschichten. Doch von einer Duellaffaire möchte ich Ihnen doch erzählen, sie beweist wieder einmal, daß Liebe erfinderisch macht. Da die handelnden Personen meiner Geschichte längst gestorben sind, keiner der verehrten Anwesenden sie kannte, und ich überdies Namen nicht nennen werde, so begehe ich keine Indiskretion, wenn ich Ihnen den Vorfall erzähle.“

„Bitte, Exzellenz, erzählen!“ baten die übrigen.

Der alte Herr stärkte sich noch mit einem kräftigen Schluck aus seinem Seidel und begann:

„Als junger Leutnant stand ich, sagen wir einmal, in einer kleinen Garnison unweit der russischen Grenze, in welcher unter uns Offizieren ein sehr freundschaftliches Verhältniß bestand.

Wir junges Volk waren lustige Hühner, einfacher in unseren Ansprüchen und harmloser in unseren Vergnügungen als die heutige Jugend, doch darum nicht minder stramm im Dienste als diese. — Herr Gott, hatten wir einen Bimmel vor unserem Oberst, der uns ganz verdammt anzupfeifen verstand.

Wir hatten da einen alten Stabsarzt im Regiment, eine kreuzbrave Haut, der in nüchternem Zustande keiner Fliege ein Leid that, aber der tollste Krakehler wurde, wenn er etwas über den Durst getrunken hatte.

Wir alle kannten seine Eigenart, und da er sehr beliebt war, hütete sich ein jeder, ihn zum Widerspruch zu reizen, wenn er etwas in der Krone hatte. Das Unglück wollte, daß eines schönen Tages einer aus der Garde zu uns da hinten in die Polackei versetzt wurde. Was er ausgefressen hatte, weiß ich nicht, nur so viel steht fest, das Geld saß ihm locker in der Tasche, und in unserem Nest kam er sich höllisch ungemüthlich vor. Er bekrittelte alles und hatte eine unausstehlich hochmüthige Art, auf uns Provinzler herabzusehen.

Wir alle machten heimlich Front gegen ihn und zeigten ihm mehr oder weniger offenkundig unsere Abneigung. Besonders der Oberstabsarzt hatte ihn, wie man so zu sagen pflegt, auf dem Strich. Mehrfach schon waren sie aneinander gerathen, bis schließlich der Doktor, der dem Weine mehr als ihm zuträglich zugesprochen hatte, sich zu beleidigenden Aeußerungen hinreißen ließ und ein blutiger Ausgang der Sache unvermeidlich wurde.

Am andern Morgen — am Neujahrstag — sollte das Duell stattfinden. Wir, die wir Zeugen des Vorfalls gewesen waren, bedauerten denselben aufrichtig. Der Doktor war Vater einer zahlreichen Familie; fiel er, so blieben die Seinen mittellos zurück, und dem Leutnant gegenüber fühlten wir uns schuldig. Statt ihn auf die Eigenheiten des alten Herrn aufmerksam zu machen, hatten wir das Feuer geschürt und an den Reibereien unseren Spaß gehabt. Mir besonders, da ich als Unparteiischer fungiren sollte, war das Amt noch dadurch verleidet, daß ich sterblich in des Arztes ältestes Töchterlein verliebt war.

Mein Hirn nach einem Ausweg zermarternd verbrachte ich die noch freien Stunden bis zum Anbruch des Tages. Umsonst, die Thatsache, daß sie sich schießen mußten, blieb bestehen. Aber wie sollte ich der kleinen Anneliese wieder unter die Augen treten, wenn man ihr morgen vielleicht den Vater blutend ins Haus trug und sie sich sagen mußte, daß ich, der Unparteiische, es ruhig habe geschehen lassen, ja, dem Gegner noch die Waffe zum Todesschuß geladen hatte? Sie war für mich verloren — mein Glück dahin. —

Häßlich und naßkalt brach der verhängnißvolle Neujahrsmorgen an. Der zum Rencontre bestimmte Wiesenplatz weit hinter den Thoren der Stadt sah in seiner fahlen Beleuchtung nichts weniger als einladend aus. Noch bis zum letzten Moment hatte ich mich an die Hoffnung geklammert, ein unvorhergesehener Zufall könne das Duell vereiteln.

Jetzt wurde es bitterer Ernst. Die letzten Formalitäten waren erledigt, es galt für mich, den Unparteiischen, die Pistolen zu laden. Die Waffe brannte in meiner Hand. Ich sollte die Kugel in den Lauf thun, die vielleicht das Herz des Mannes durchbohrte, dessen Kind ich liebte. Ich bebte am ganzen Körper, der Angstschweiß stand mir auf der Stirn. Plötzlich kam es wie eine Erleuchtung über mich. Ohne zu denken, handelte ich wie unter dem Zwange einer Eingebung. Halb den andern den Rücken wendend, schüttete ich das Pulver auf, that wie gehörig den Pfropfen darauf, die Kugel aber steckte ich nicht in den Lauf. Blitzschnell verschwand sie in meinem Aermel, dafür stopfte ich den zweiten Pfropf mit aller Energie nach. Im Umsehen war auch die zweite Waffe geladen.

Höllenqualen stand ich aus, bis auf beiden Seiten die Schüsse gefallen waren und ich die Gewißheit hatte, daß mein Betrug unbemerkt geblieben war. Verletzt war natürlich keiner der beiden Duellanten. Der Doktor schloß seinen Gegner gerührt in die Arme und bat ihn, beim feuchtfröhlichen Mahle mit ihm Versöhnung zu feiern. Hierbei gestand ein jeder der beiden, er habe die Kugel des andern beim Ohre vorbeipfeifen hören! —

Ich lachte mir ins Fäustchen und schwieg wohlweislich still, denn ich wußte, ich hatte ein gewagtes Spiel gespielt, das mir leicht Ehre und Kragen kosten konnte. Aber nie habe ich mich am Neujahrsmorgen so glücklich gefühlt.

Und die kleine Anneliese?

Ihr gestand ich es einst in der seligen Stunde, da sich unsere Herzen fanden. — Sie hat nicht viel frohe Stunden erlebt. Es war die alte Geschichte: ein armer Leutnant — ein armes Mädchen. Sie starb noch vor ihrem Vater, kaum zwanzig Jahre alt.

„Arme, kleine Anneliese!“ murmelte der alte Herr vor sich hin. Dann stand er auf, griff nach seinem Hut und schritt nach stummem Gruß hinaus.

Nach seinem Weggange wollte ein rechtes Gespräch nicht mehr aufkommen. Ich hörte noch den einen Herrn sagen: „Ja, ja, man bleibt nicht umsonst ein alter Hagestolz.“

Der Kolorado Spezialzug.

In einer Nacht nach Denver.

Via der Chicago, Union Pacific & North-Western-Linie. Verläßt täglich um 10:15 Vorm., durch ohne Waggonwechsel. Ein weiterer Schnellzug verläßt täglich um 11:35 Abend. Das Beste von Allem. Ticket-Offices 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 721) und Wells Str.-Bahnhof.

de13,5,7,9,11,14,16,18,21,23,25,28,30

Eine sonderbare Fabrik.

Wie ein Petersburger Korrespondent schreibt, erhielt die Moskauer Polizei vor einiger Zeit die Nachricht, daß hinter der Krestowski-Pforte eine Fabrik besteht, die einem bedeutenden Industriellen gehört und sich ausschließlich mit dem Ankauf gefallener Thiere befaßt. Das Fett dieser Kadaver wird zur Erzeugung von Margarine verwendet, während das Fleisch als Füllung für geräucherte Würste auf dem Moskauischen Markt erscheint. Wie die Polizei feststellen konnte, besteht diese Fabrik schon seit vielen Jahren und hat den Grundstein zum Reichthum ihres Besitzers gelegt. Die Bewohner Moskaus sind durch die Feststellung dieser Thatsache derart erregt, daß die Wursthandlungen fast gar keine Geschäfte mehr machen. Den Behörden ist die strengste Untersuchung des ganzen Falles aufgetragen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Spezieller Baargeld-Verkauf

am Haupt-Floor, Donnerstag, um 10 Uhr Vormittags,

350 feine Damen-

Tailor-Made Suits

das ganze Lager von Chicagos ersten Fabrikanten von hochfeinen Damen-Garments,

Percival B. Palmer & Co.,

197 und 199 Adams Str.

Jedes Stück in der Partie wurde in den letzten sechs Wochen mit der Sorgfalt hergestellt, die Palmers Kleidungsstücke in ganz Amerika so berühmt gemacht hat. Einschließlich aller regulären Größen. Wenn gewöhnlich gekauft, kosten sie $10 bis $20. Auswahl von der ganzen Partie morgen, um 10 Uhr Vormittags, zu

$6.48

Neujahrs-Groceries

Indem Ihr Eure Grocerysachen für das Mittagsmahl am Neujahrstage hier kauft, spart Ihr bedeutend—Ihr findet die sämmtlichen nöthigen Waaren hier zu wohlfeileren Preisen als sonstwo. Telephon-Bestellungen prompt und akurat ausgeführt. Aufruf: Private Exchange 9.

Butter Fancy Elgin Creamery, Pfund.......... **25c**
Käse feinster importirter Schweizer, Pfund......... **28c**
Feinster Full Cream American Käse, weiß oder gelb, Pfund......... **18c**
Süßkartoffeln Fancy Jerseys, 3 Pfd. für..... **10c**
Kaffee Royal Mocha und Java, 3¼ Pfd. $1, Pfund.... **33c**
Uneeda Biscuit Drei Packete für............ **10c**
Apfelsinen— süße California Navel, per Dtzd. 45c, 35c und........... **25c**

Walnüsse Fancy weichschalige, Pfund **20c**
Ausgesuchte Grenobles Pfd. **18c**
Mandeln X X L extra große weichschalige — Auswahl, per Pfund..... **19c**
Gemischte Nüsse ganz neu und in bester Qualität, Pfund.... **15c**
Tafel-Rosinen Importirte Malaga-Cluster Rosinen — 1-Pfd.-Karton 30c — hochfeine London-Layers— Pfund......... **15c**
Oliven — Fancy Queen englische, Pintflasche..... **28c**
Pickles Heinz', in allen Sorten, per Flasche......... **25c**

Sellerie große Ländchen.... **12½c**
Datteln Fancy Fards — Packet 12c; hochfeine Halow'n Datteln, Pfd..... **8c**
Wein 5 Jahre alter Port oder Sherry Wein — Gall. $1.19; ½ Gall. 68c— Quarts........ **38c**

Erbsen Lakeside Sifted Early June Erbsen, Büchse. **14c**
Kronsbeeren Fancy Cape Cod, Quart....... **9c**
Liköre Guckenheimer Pure Rye Whiskey, zehn Jahre alt, Gallone zu $3.25; ½ Gallone zu $1.69; Quarts....... **98c**

Geflügel

Fancy Dry-picked junge Spring Turkeys zu den niedrigsten Marktpreisen.
Gänse, fancy fette, das Pfund zu.............. **14c**
Enten, ausgesuchte Waare, per Pfund..... **15c**
Chickens, frisch dressed, Pfund....... **12½c**

Candies für Neujahr

After-Dinner Cream Patties, alle Flavors, Pfd.. **19c**
Cream Caramels, alle Flavors, einschließlich Operas und Cream Layers, per Pfund......... **19c**
New Year's Mixed, einschl. Jelly Slices und Chocolates, Pfd..... **16c**
S. & S. Vanilla-Chocolates, hübsche Pfd.-Schachteln, nur........... **35c**
Maracaibo Chocolates in allen Flavors, — mit oder ohne Nuß-Tops — Pfund......... **30c**
Fudges — Walnuß, Chocolates u. Maple, Pfd.... **19c**

Feines Obst

Zweiter Floor.

Bananen, Porte Limon, Dutzend 10c und.......... **8c**
Orangen, California Seedling. Dutzend....... **15c**
Orangen, California Navels, extra fancy, Dutz.... **35c**
Trauben, Malagas, Pfd..... **15c**
Kokosnüsse, Jamaica, Stück...... **4c**
Neue gemischte Nüsse, gute Auswahl, Pfd... **12½c**
Peanuts, Virginias, Maß.... **3½c**

Zigarren, Liköre

Ein Neujahrs-Verkauf mit unvergleichlichen Werthen. (Dritter Floor.)

Pennsylvania Rye, 10 Jahre alt, volles Quart.............. **98c**
Victoria Club Whisky, volles Quart....... **98c**
Feiner alter Rye Whisky, 6 Jahre alt, volles Quart.. **69c**
California Brandy, Flasche.. **59c**
Old Toby Scotch Whisky, Flasche....... **$1.25**
Jamaica Rum, Flasche...... **75c**
Port- und Sherry-Weine, volles Quart.......... **25c**
5 Jahre alte Port- und Sherry-Weine, volle. Quar **38c**
La Fouchez importirter Brandy, Flasche......... **1.25**
Duff Gordon Port- und Sherry-Weine, Flasche............. **98c**
Henry Clay, eine sich gut rauchende Zigarre, Kiste von 50 Zigarren zu......... **59c**
Nickel Boom, Kiste von 50 Zigarren........ **69c**
Cremo, Kiste von 50 Zigarren.......... **$1.50**
E. J. Mast Resagos, echte Havana, Kiste mit 50 Zigarren........... **$1.98**
Champlain, lange Filler, Union-Fabrikat, Kiste von 50 Zigarren...... **$1.48**
Rival Queen, feine lange Filler, Kiste von 50 Zigarren........... **$1.00**
Horace Kelley oder Monticello echte Havana, Kiste von 100 Zigarren... **$5.98**
Jenkinsons Winner Stogies, Kiste mit 100..**98c**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Einwanderungsstrom.

New York, 30. Dez. Während des, jetzt ablaufenden Kalenderjahres trafen im hiesigen Hafen nach den letzten Berichten nicht weniger, als 619,980 Einwanderer als Zwischendecks-Passagiere ein; das sind 72,783 mehr, als im Vorjahre. Man schätzt aber, daß vor Neujahr noch etwa 2000 Ausländer hier landen werden.

Süd-Europa lieferte bei Weitem den größten Theil dieser Einwanderung, obwohl auch die skandinavischen Länder sehr stark daran betheiligt waren. Die größte Einwanderung fand im Mai statt, eine beinahe ebenso große im April.

Ausland.

Der achtzigste Geburtstag.

Berlin, 30. Dez. Seinen achtzigsten Geburtstag feierte dahier Generalmajor a. D. v. der Dollen, welcher am 16. August 1870 den berühmten Todesritt von Mars-la-Tour bei der Brigade Bredow mitmachte. Dem greisen Veteranen, der körperlich und geistig aber noch recht rüstig ist, wurden anläßlich des Tages von vielen Seiten schmeichelhafte Ehrungen zutheil.

Des Kaisers angebliches Verbot an Ernst Kraus.

Berlin, 30. Dez. Die Meldung eines New Yorker englischen Blattes, daß Kaiser Wilhelm dem Hof-Opernsänger Ernst Kraus telegraphisch verboten habe, in New York im „Parsifal" zu singen, war natürlich eine fette Ente, die leider als Feiertags-Braten nicht genießbar ist, im Uebrigen hier allgemeine Heiterkeit erregt hat.

Unfall oder Schlaganfall?

Kaiser Franz Josef hat einen schlimmen Sturz.

Wien, 30. Dez. Bedeutende Beunruhigung rief hier die Kunde hervor, daß der Kaiser Franz Josef im Schloß Wallsee, wo er seiner Tochter, der Erzherzogin Marie Valerie, den üblichen Weihnachts-Besuch abstattete, garstig gestürzt sei, indem seine Sporen sich in dem Teppich verfingen. Einer anderen Angabe zufolge soll der Sturz die Folge eines Schlaganfalles gewesen sein! Doch findet diese Version hier wenig Glauben, und ihr widerspricht auch die weitere Angabe, daß der Kaiser sich ohne Beistand wieder habe erheben können. Er erlitt einige Verletzungen, doch keine bedenklichen; die Stirnhaut ist etwas abgeschürft, und auch einige Rückenmuskeln sind ein wenig in Mitleidenschaft gezogen, aber einige Tage Ruhe dürften zur Wiederherstellung genügen. Der Kaiser ist nach Wien zurückgekehrt; es ist möglich, daß die Audienzen, welche auf Sylvester-Abend anberaumt waren, eine Verschiebung erleiden.

Noch mehr Bilse-Bücher.

Hannover, 30. Dez. Der, hier abermals vernommene Verlagsbuchhändler Sattler sagte aus, in den letzten Wochen seien ihm aus östlichen und westlichen Garnisonen Manuskripte zur Drucklegung zugegangen, in welchen Personen und Verhältnisse von Offizieren und Unteroffizieren a la Forbach geschildert würden.

Vom Kaiser angenommen.

Berlin, 30. Dez. Der Kaiser hat das, von der Verlags-Buchhandlung C. A. Schwetschke und Sohn in Berlin eingereichte Exemplar der deutschen autorisirten Ausgabe von Andrew Carnegie's „Kaufmann's Herrschergewalt" („Empire of Business") angenommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Corbett jr. hat in einem Preiskampf in San Franzisko Hanlon im 16. Gang besiegt.

— Bei einer Feuersbrunst im „Troy Club" zu Troy, N. Y., kamen die angesehenen Advokaten Moses T. Clough und William Shaw um.

— Eine Angabe, daß in Lincoln, Nebr., 25 Russen am Aussatz litten, wird von der dortigen Gesundheits-Behörde für völlig grundlos erklärt.

— Die kanadische Regierung will angeblich ihre Flotille auf den Großen Binnenseen durch einen Panzerkreuzer verstärken.

— In New York starben letzte Woche 272 Personen an der Lungen-Entzündung, und vorletzte Woche 269. Die dortige Gesundheits-Behörde hat jetzt eine besondere Untersuchung hierüber angeordnet.

—Zu Bennington, Vt., wurde Frau Mary A. Rogers wegen Ermordung ihres Gatten zum Tode verurtheilt; sie soll am ersten Freitag im Februar gehängt werden. Ihr Mitschuldiger Leon Perham erhielt lebenslängliches Zuchthaus.

— Mit zerschmettertem Schädel wurde Dr. J. M. Otto in New York an der 5. Avenue und 36. Straße vorgefunden, und er starb kurz nachher. Allem Anschein nach liegt ein Raubmord-Angriff vor, und wurden die Mörder verscheucht, ehe sie etwas erbeuten konnten.

— In der Kirche zum Hh. Herzen in New York fand eine phonographische Wiedergabe eines apostolischen Segens statt, welchen der jetzt verstorbene Papst Leo 13. im März d. J. ertheilt hatte. Die Stimme des dahingeschiedenen Papstes kam rein und voll zur Geltung.

Ausland.

— Zwischen Kuba und Italien ist ein Handelsvertrag vereinbart worden.

— Ein internationales Schach-Turnier steht wieder in Montekarlo bevor.

— Der französische Präsident Loubet wird im April des neuen Jahres Rom besuchen.

— Der amerikanische Botschafter Bellamy Storer in Wien gab sein erstes diplomatisches Diner.

— Die Insel-Republik San Domingo hat jetzt drei Revolutionen, und die Jiminez'schen Insurgenten haben die Stadt San Domingo angegriffen.

— Das Pariser Blatt „Gil Blas" theilt mit, daß der Finanzminister Rouvier sein Amt niederlegen werde, um Präsident einer Bank zu werden.

— Aus britischer Quelle kommt die Meldung, daß man in Deutsch-Südwest-Afrika einen allgemeinen Hottentotten-Aufstand befürchte.

— Schwere Regengüsse haben in Panama die Telegraphenleitungen arg geschädigt. Die bisherigen Wahl-Berichte ergeben aber mit Bestimmtheit, daß die Kandidaten des „patriotischen Komites" meistens mit großen Mehrheiten gewählt worden sind.

— In Paris wurde ein erfolgreicher Versuch mit einem schienenlosen elektrischen Zuge gemacht. Der Motorwagen sieht wie ein gewöhnliches Automobil aus.

— In Japan wurde ein Nothfalls-Gesetz erlassen, welches der Regierung einen sogut wie unbeschränkten Kredit für Landesvertheidigungs-Zwecke gewährt.

— Das französische Flotten-Kohlenschiff „Vienne", mit 51 Offizieren und Mannschaften von Rochefort nach Toulon abgegangen, wird vermißt, und man fürchtet, daß es untergegangen ist!

— Neuerlichen Ermittlungen zufolge ist Markus Palzer, welcher in Wien unter der Anklage verhaftet wurde, einen Kreditbrief auf eine Darmstädter Bank gefälscht zu haben, kein Amerikaner, sondern ein Belgier.

— Die russische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, auch den Thee- und den Zuckerhandel zu monopolisiren, einer Empfehlung des früheren Finanzministers Witte entsprechend, und trotz des Widerstandes der Kaufleute.

— Die französische Panamakanal-Gesellschaft hat die Vertreter Kolombias von ihrer Jahresversammlung ausgeschlossen, und das angerufene Gericht lehnte ein Einschreiten ab. Es wurde sofort an eine höhere Instanz appellirt.

— Es werden die üblichen Vorbereitungen für die Winterfeste am deutschen Kaiserhof getroffen, und wahrscheinlich wird der Kaiser die geplante Reise nach dem Süden Europas aufgeben, da er auch nicht mehr die Nothwendigkeit einer besonderen Erholung fühlt.

— Der römischkatholische Bischof von Westminster, Francis Bourne, wurde in London unter großen Feierlichkeiten in der Westminster-Kathedrale inthronisirt. Letztere ist erst soeben geweiht worden, und ist der erste römisch-katholische Dom, welcher seit der Reformation im Metropolitansitz Englands geweiht worden ist.

— St. Petersburger Meldungen versichern, die Angaben über neue Angriffe auf Juden in Kischinew seien grundlos. Der Washingtoner Korrespondent Walter Wellman meint, die amerikanische Regierung werde vielleicht ihren Botschafter aus St. Petersburg wegen der Grausamkeit russischer Behörden gegen die Juden abberufen.

— Der ehemalige marokkonische Kriegsminister Kaid el Mehedi el Menebhi hat, mit 50 Mann Leibgarde, eine Pilgerfahrt nach Mekka unternommen, nachdem er eine bedeutende Geldsumme und Kleider an die Armen vertheilt hatte. Er verkörpert in sich die Idee des Fortschrittes in Marokko, und seine Abreise gilt als ein Zeichen, daß die Regierung zu ihrer alten Politik zurückkehren will.

Reiche Leute sind nicht alle glücklich.

Krösus, König von Lydien, hatte seine Leiden, und so gibt's andere.

Krösus, der John D. Rockefeller des Königsreichs Lydien, war reich versehen mit Gütern und Schätzen. „Reich wie Krösus" ist ein Sprichwort ungefähr 2500 Jahre alt. Er hatte jedoch seinen Theil von Leiden und manche von voller Größe. Er wurde einmal von Cyrus gefangen genommen und rettete sich nur dadurch vom Scheiterhaufen, daß er einen Ausspruch des Weisen, Solon wiederholte. Schließlich mußte er aus seinem Reiche nach unbekannten Gegenden fliehen.

Viele Leiden der Reichen rühren heutezutage von einem schwelgerischen Leben her und könnten vermieden werden. Sie werden hervorgerufen durch Essen aller Arten von reichen, schweren Speisen zu jeder Tageszeit, Mangel an richtiger Bewegung, übermäßiger geistiger Anstrengung, unnatürlicher Anregungen etc., und sind allgemein bekannt als Unverdaulichkeit, Dyspepsie und schwachen Magen. Dies sind gewiß schlimme Leiden, aber sie können nicht nur vermieden, sondern auch kurirt werden und dies ohne Zeitverlust oder Entziehung zuträglicher Speisen und Ernährung.

Stuarts Dyspepsia Tablets bringen dem Dyspeptiker, ob reich oder arm, sichere Hilfe. Nichts könnte sie jetzt in ihrem Siegesmarsch aufhalten. Eine große Nation hat ihren Siegel der Anerkennung auf ihr edles Werk gesetzt. Die tausenden und abertausenden von Heilungen, die sie erzielt haben und das Glück, welches sie dadurch brachten, hat ihren Namen zu einem Haushalt-Wort im ganzen Lande gemacht.

Die Geschichte von Stuarts Dyspepsia Tablets läßt sich in wenigen Worten erzählen. Sie verrichten thatsächlich die Arbeit, welche ein schwacher und entkräfteter Magen nicht verrichten kann und sie geben ihm Zeit, sich zu erholen und seine Kraft wieder zu erlangen. Sie enthalten alle wesentlichen Bestandtheile wie sie die Magensäure und andere Verdauungsflüssigkeiten bilden und sie verdauen die Speisen ebenso wie es ein kräftiger und gesunder Magen thun würde. Sie nehmen dem Magen die Arbeit ab, ebenso wie ein erfrischter Arbeiter einen ermüdeten und erschöpften ablöst, und die Natur verrichtet die Arbeit der Wiederherstellung. Es ist ein einfacher, natürlicher Prozeß, welchen ein Kind versteht. Ihr könnt alles was Ihr verlangt, essen ohne Beschwerden zu befürchten. Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel verkauft. Apotheker wissen, daß sie ohne dieselben nicht sein können, denn die Nachfrage darnach ist groß und allgemein. momitz

Lokalbericht.

Elektrische Leitungsanlagen.

Die Union Traction Company hat heute, Richter Großcups Anordnung gemäß, damit begonnen.

Unter dem jüngst erfolgten Gerichtsbefehl des Bundesrichters Großcup hat der Betriebsleiter der Union Traction Co., Roach, heute mit der Spannung der elektrischen Drähte an der Lincoln und Sheffield Ave. begonnen, so daß die elektrischen Linien an den beiden genannten Straßen Verbindung erhalten; an der Kreuzung der Halsted Str., Lincoln und Fullerton Ave. soll ebenfalls in den nächsten Tagen eine gleiche Verbindung hergestellt werden, ferner an den Knotenpunkten längs der Blue Island Ave. Fünf neue große Straßenbahnwagen treffen dieser Tage aus Philadelphia ein und hundert weitere innerhalb vier Wochen von St. Louis.

Gesetzlich unstatthaft.

Der Polizeichef wird täglich von Leuten überlaufen, welche ihn um die Erlaubniß zum Tragen eines Revolvers ersuchen. Er muß die Gesuchsteller abweisen, denn unter dem einschlägigen Staatsgesetz ist allen Personen, mit Ausnahme der Sicherheitsbeamten, das Tragen verborgener Waffen verboten, und Niemand hat das Recht, eine Uebertretung des Gesetzes zu gestatten. Herr O'Neill sagt übrigens, daß Diejenigen, welche eine Gewohnheit aus der Uebertretung dieses Verbotes machen, auf Unannehmlichkeiten gefaßt sein dürfen, denn die Polizei beabsichtige, binnen Kurzem dieses Gesetz ebenso streng durchzuführen wie dasjenige zur Unterdrückung des Vagabunden- und Strolchenthums.

Erlag einem Herzleiden.

„Der Mann ist an einer Ueberladung seines Magens gestorben," sagte der Koronersarzt Dr. Springer, als er die Leiche von Ralph Hamerslough öffnete, der gestern vor dem Gebäude Nr. 191 Fifth Avenue zusammenbrach und starb. Der Verstorbene war ein wohlhabender Kaufmann in Trinidad, Colo., und 50 Jahre alt. Die Koronersjury gab den Wahrspruch ab, daß er einem Herzleiden erlag.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

* Fred Lindstrom, der, wie an anderer Stelle berichtet, geständig ist, seinen Arbeitgebern, Friend, Moß & Morris, $12,000 veruntreut und mit Wetten auf Rennen verloren zu haben, bekannte sich heute vor Polizeirichter Prindiville schuldig und wurde unter $5000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. „Seit diesem Herbst habe ich auf Rennen gewettet," sagte er.

Ein geständiger Dieb.

Unterschlug $12,000, um der Spielleidenschaft zu fröhnen.

Krankhafte Neugier.

Eugene Sullivan von Leichenbestattern übel mitgespielt. — Von Räubern schwer mißhandelt.—Auf abschüssiger Bahn.—Justizflüchtling verhaftet.—Identifizirt.

Frederick Lindstrom, Kassirer der Firma Friend, Moß & Morris, Engros-Wollhändler, Nr. 319—327 Franklin Straße, rief gestern Nachmittag, nachdem er von einem Geschäftsgange nicht zurückgekehrt war, Herrn Friend mittels Fernsprechers auf und gestand, seit dem 1. September der Firma $12,000 unterschlagen und diese Summe an Buchmacher verloren zu haben, die in Diensten von Jim O'Leary stehen, der an der Halsted und 43. Straße eine Schankwirthschaft und angeblich auch eine Wettbude betreibt. Der junge Mann erklärte, sich zur Zeit in einer Bahnstation an der 63. Straße zu befinden und im Begriff zu stehen, die Stadt zu verlassen.

Herr Friend machte ihn darauf aufmerksam, daß er unmöglich entkommen könne, da die Firma weder Geld noch Mühe scheuen würde, um seine Verhaftung herbeizuführen und daß es in seinem eigenen Interesse liege, freiwillig zurückzukehren und behilflich zu sein, die Bücher in Ordnung zu bringen. Eine Stunde später betrat Lindstrom die Geschäftsräume der Firma und wurde von dem seiner harrenden Detektive J. D. O'Connell verhaftet und später in der Hauptwache eingesperrt.

Er ist 28 Jahre alt und wohnt bei seiner verwittweten Mutter, Nr. 5939 Calumet Ave. Vor neun Jahren trat er als Laufbursche in die Dienste der Firma. Vor zwei Jahren wurde er Kassirer mit einem Jahresgehalt von $1200. Am 1. Januar sollte er eine beträchtliche Zulage erhalten.

In der Hauptwache deutete er an, daß von O'Leary gesandte „Kommissäre" mit ihm verhandelt hätten, weigerte sich aber, nähere Angaben darüber zu machen.

O'Leary's Angestellte erklärten gestern, Lindstrom nicht zu kennen. O'Leary selbst war nicht auffindbar.

Herr Friend ist überzeugt, daß Lindstroms Angaben auf Wahrheit beruhen, aber auch, daß die unterschlagene Summe mehr als $12,000 beträgt.

Der Juwelier Olaf Olden wurde gestern Abend um acht Uhr in seinem Laden, Nr. 203 Oak Straße, von zwei Banditen überfallen, die ihn zwangen, sich auf die Dielen zu setzen, dann das Lager musterten und schließlich seine Taschen nach einem Beutel mit Diamanten durchsuchten, den er ihrer Ansicht nach versteckt hatte. Als die Suche ergebnißlos verlief, versetzten sie ihm mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf. In diesem Augenblicke versuchte Jemand, die Vorderthüre zu öffnen, die sie verschlossen hatten. Sie packten ein Auslegekästchen mit goldenen Ringen und suchten das Weite.

Erst um zehn Uhr erwachte Olden aus seiner Betäubung, wankte nach der Thür und rief um Hilfe. Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eilten herbei und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Passavant-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er drei schwere Schädelwunden erlitten hat.

Zwei 19jährige Burschen, die ihre Adressen als Wm. B. White, Nr. 19 Seeley Ave. und G. M. Bernard, Nr. 876 Oakwood Ave., angaben, versuchten gestern den Detektive J. J. McFarland, den sie für einen im Laden von A. M. Rothschild & Co. beschäftigten Kassirer hielten, mit einem gefälschten Check von $87, der an C. H. Smith, Nr. 2931 Kenmore Ave., zahlbar gemacht war, hineinzulegen. Sie wurden prompt verhaftet und sollen gestanden haben, auch von Marshall Field & Co. unter falschen Vorspiegelungen Waaren erlangt zu haben. White soll sich als Smiths Sohn aufgespielt haben.

Spencer Taysen, ein im Saratoga-Hotel beschäftigter Nachtwächter, wurde gestern Nachmittag von Richter Sheldon um $25 und die Kosten gestraft, weil er sich an der ungesetzlichen Fortschaffung der Leiche der Frau F. J. Ganka betheiligte, welche im Hotel Selbstmord begangen hatte. Paschal Hicks, der mitangeklagte Besitzer des Hotels, wurde freigesprochen, da er sein Alibi nachwies.

Joseph La Clair, der angeblich von den Behörden von Stillwater, Minn., unter der Anklage gewünscht wird, im Juli 1899 im Verein mit Thomas Doherty aus dem dortigen Gefängniß ausgebrochen zu sein, wurde gestern Nachmittag von den Detektives Larkin und Rohan an Clark Str. verhaftet. Er wird angeblich auch in St. Cloud, Minn., wegen Uebertretung der Parole-bedingungen gewünscht.

Der Mann, welcher sich am Samstag in Rogers Park in selbstmörderischer Absicht vor einen Straßenbahnwagen warf und zu Tode rädern ließ, wurde gestern als ein Treibhausangestellter, Namens Peter Miller, identifizirt. Er stand zuletzt in Diensten des Gärtners Joseph Wright.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod der 23jährigen Frau Olive B. Thorpe abhielt, die sich am Montag Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 2107 Michigan Ave., erschoß, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Die Zeugenaussagen ergaben, daß die Frau hysterisch war und wiederholt gedroht hatte, sich das Leben nehmen zu wollen.

Blutend, mit zerfetztem Ohre, stürmte heute zu früher Morgenstunde der Weinagent Eugene Sullivan die Adams Straße entlang und auf den ihm begegnenden Polizeisergeanten Cornelius Ryan zu: „Ich bin angeschossen worden. Ich wollte die Leiche von Jerome Sykes sehen, und ein Angestellter des Leichenbestatters Rolston schoß mich."

Ryan begab sich nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams Straße, und verhaftete einen gewissen George Carroll.

Dieser erklärte in der Hauptwache: „Ich habe nicht nach ihm geschossen. Ich warf mehrere Flaschen mit Einbalsamirungsflüssigkeit nach ihm. Eine der Flaschen explodirte. Von Glasscherben wurde sein Ohr verletzt. Der Mann bestand darauf, um drei Uhr Morgens die Leiche des Schauspielers Sykes zu sehen. Ich wies ihm die Thür, und als er nicht ging, bombardirte ich ihn mit Flaschen. Mein Genosse J. Morris war Zeuge des Auftritts."

Sullivan wohnt Nr. 3952 Michigan Avenue.

Der 27-jährige Charles Peckropyk, Nr. 4224 Ashland Ave., betrat heute früh das Zimmer seines Stubennachbars Vinzent Clarak und frage freundlich: „Ein Schnaps gefällig?" Clarak schüttelte den Kopf.

„So," antwortete Peckropyk, „Du willst also nicht. Ich werde Dich aber dazu zwingen." Mit diesen Worten zog er einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf Clarak ab. Jede der Kugeln saß. Als der Verwundete zusammenbrach, stürzte die Wirthin, die 40-jährige Frau Mary Kreechy, in das Zimmer. Ohne ein Wort zu verlieren, knallte Peckropyk auch sie nieder, warf dann den Revolver auf die Dielen und lief davon. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Seine Opfer fanden Aufnahme im County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß Clarak in's Bein, in die Seite und in den Rücken, Frau Kreechy aber in die Brust und das Bein getroffen wurde. Der Zustand der Frau wird als hoffnungslos, der Claraks als besorgnißerregend bezeichnet.

Feiertags-Raten.

Chicago & Northwestern Bahn.

Am 24., 25. und 31. Dez. 1903 und am 1. Jan. 1904. Einzelheiten in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station.

dez19,21,22,23,24,26,28,29,30,31

Deutsche Poststatistik.

Die deutsche Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung hat unlängst eine neue Statistik fertiggestellt, welcher die folgenden wichtigsten Angaben entnommen sind: Das Reichs-Post- und Telegraphengebiet — also ohne Bayern und Württemberg — zählte am Ende des Jahres 1902 insgesammt 32,542 Postanstalten, von denen 17,487 Telegraphenbetrieb haben. Im Ganzen giebt es 22,292 Telegraphenanstalten. Fernsprechanstalten giebt es 16,292, Postbriefkasten 106,074, Postbeamte u. s. w. 209,906. Die Reichspost beförderte im Jahre 1902 5515 Millionen Sendungen, 42 Millionen Telegramme, und vermittelte 757 Millionen Ferngespräche. Der Gesammtbetrag des vermittelten Werth- und Geldverkehrs beträgt 26,2 Milliarden Mark. Eingenommen wurden 437 Millionen, ausgegeben 394½ Millionen Mark.

Der Ueberschuß mit 42,4 Millionen Mark hat sich gegen das Vorjahr mehr als verdoppelt. Ueberall zeigt sich ein erfreulicher Aufschwung. Der Ueberschuß übertrifft noch das günstigste bis jetzt dagewesene Rechnungsjahr 1899 um mehr als ½ Million Mark. Seit 1900 hat er sich vervierfacht. An Gebühren wurden 407 Millionen, für Telegramme davon 32½, vom Fernsprecher 45 Millionen, an Bestellgeld außerdem 18½ Millionen eingenommen. Die Postanstalten wurden um ¾ v. H. vermehrt, so daß jetzt schon auf 1481 Einwohner eine solche kommt.

Das Personal hat sich um 3,61 v. H. vermehrt. Die Sendungen haben sich um 3,64 v. H. vermehrt. Von deren Gesammtzahl entfällt wiederum die Hauptmasse, 5321 Millionen von den mehr als 5½ Milliarden, auf die Briefsendungen. Packete wurden 195 Millionen befördert, davon 3,4 Mill. mit Werthangabe. Postwerthzeichen wurden 3288 Millionen Stück verbraucht mit einem Werthe von 297 Millionen Mark. Die Steigerung betrug hier über 5 v. H. Die endgültig unbestellbaren Sendungen sind weiter zurückgegangen: auf die Million kommen nur noch 339 Stück gegen 401 im Vorjahr. Der Telegrammverkehr ist wiederum etwas zurückgegangen und zwar um 1 auf 10,000, offenbar unter dem Wettbewerb des Fernsprechers, der sich immer mächtiger entwickelt. Die Zahl der Gespräche ist wiederum um 9 1/3 v. H. gestiegen, die der Apparate um 15 v. H.

Ein genähtes Herz.

Eine Operation, die in den Annalen der Chirurgie wahrscheinlich einzig dasteht, hat Dr. Zöger von Manteuffel, von der Universität Dorpat, einer der geschicktesten praktischen Aerzte Rußlands, ausgeführt. Vor einigen Tagen wurde ein junges Mädchen zu ihm gebracht, auf das durch einen unglücklichen Zufall mit einem Revolver geschossen worden war, so daß ihm die Kugel ins Herz drang. Dr. Manteuffel chloroformirte das Mädchen, öffnete dann die Brusthöhle und legte das klopfende Herz bloß. Die Kugel war in die Wandung des Organs eingedrungen, ohne eine der Kammern zu verletzen. Der Chirurg entfernte mit einem leichten Druck beider Daumen die Kugel, wobei nur wenige Blutstropfen flossen. Die Wunde wurde darauf zugenäht, und wenige Tage später wurde das Mädchen völlig hergestellt entlassen.

Praktische Uebung in Lebensrettung.

In der englischen Großstadt Manchester haben kürzlich Versuche stattgefunden, die beachtet und nachgeahmt zu werden verdienen. Sie waren veranlaßt durch die dort bestehende Lebensrettungsgesellschaft, der Schauplatz war eine große Badeanstalt. Mit 33 Personen, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, wurde ein Examen in der Lebensrettung veranstaltet. Zunächst prüfte ein Arzt die Candidaten über die Grundbegriffe des Blutkreislaufes, der Athmung und der Wiederbelebung. Die Uebungen für Rettung auf dem Lande umfaßten drei Verfahren der Wiederbelebung, die für Rettung aus dem Wasser vier. Die ertrunkene Person mußte nach jedem Verfahren 70 Fuß weit im Wasser fortgeschafft werden, dann mußten 300 Fuß in der Brustlage, 150 Fuß in der Rückenlage durchschwommen werden und ferner nach Gegenständen getaucht werden. Von den 33 Bewerbern wurde die Prüfung nur von einem nicht bestanden.

Die Unterrichtsklassen für diese Belehrungen sind frei für alle Bürger über 16 Jahren. Der Londoner „Lancet" bringt Beweise dafür, welchen Nutzen die Einrichtung solcher Unterrichtskurse in allen Städten bringen könnte. In Großbritannien kommen alljährlich durch Ertrinken an den Küsten und in Flüssen und Seen 6—7000 Menschen um. Gewiß könnte davon eine erhebliche Zahl gerettet werden, wenn die Kunst des Schwimmens und die Technik der Lebensrettung mehr bekannt wäre und besser ausgeübt würde. Die Schwierigkeit und die Gefahr, die bei dem Versuch eines einzelnen Schwimmers zu der Rettung eines Ertrinkenden entstehen, sind wohl bekannt, und selbst wo persönlicher Muth nicht fehlt und auch einige Beherrschung der Schwimmkunst vorhanden ist, unterbleibt ein solcher Versuch oft unter dem Bewußtsein der Gefahr, von dem Ertrinkenden mit in die Tiefe gezogen zu werden. In 10 oder 12 Unterrichtsstunden jedoch kann ein Schwimmer vollkommen ausreichend darüber belehrt werden, wie er sich bei der Lebensrettung zu verhalten hat, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Da heute fast jede größere Stadt über eine Badeanstalt von hinreichender Ausdehnung verfügt, so könnten derartige Belehrungen zum Segen der Menschheit eine große Verbreitung gewinnen.

Erfolge der Unterseeboote.

Gewissermaßen bahnbrechend auf dem Gebiete der submarinen Schifffahrt war das vor ein paar Jahren in den Ver. Staaten gebaute Holland'sche Unterseeboot, das von hier aus auch nach Europa eingeführt wurde. Neuerdings hat nun die Krupp'sche Germaniawerft zu Kiel mit einem Unterseeboot eigener Bauart eine Reihe von Probefahrten machen lassen, die sehr befriedigt haben, und es wird dem nächst der deutschen Marine zu eigenen Versuchen überlassen werden. Wie verlautet, baut die Germaniawerft noch ein zweites verbessertes Boot.

Die Frage der Unterseeboote ist überhaupt in letzter Zeit recht lebhaft vorwärts gekommen. Fast in jeder größeren Kriegsflotte werden Unterseeboote verschiedener Bauart geprobt. Auch Rußland hat ein eigenes Unterseeboot, das vom russischen Ingenieur Rubnow stammt. Die ersten längeren Versuche damit auf der Baltischen Werft in Petersburg sind nach der Zeitschrift „Schiffbau" glänzend gelungen. Das Unterseeboot unternahm eine Fahrt von Kronstadt nach Björkö, die an 36 Stunden dauerte, von denen 26 Stunden bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 8—9 Knoten die Stunde ununterbrochen unter dem Wasser zurückgelegt wurden. Während dieser Fahrt unter dem Wasser tobte ein sehr starker Sturm, doch merkte man im Unterseeboot selbst bei keinem sehr bedeutenden Tiefgang unter dem Wasserspiegel nichts von der Wirkung des Sturmes. Dank der Lufterneuerer, die chemisch wirken, wurde während der ganzen Fahrtdauer nicht der geringste Mangel an Luft gespürt. Nach einigen Berichten soll das Boot ein aus Kork gebildetes Oberdeck haben. Sechs neue Unterseeboote werden auf den Werften der Ostsee noch in diesem Jahre begonnen werden.

Der französische Marineminister hat nach den Plänen des Schiffbau-Ingenieurs Mangas sechs neue Unterseeboote bestellt. Sie sollen richtige Unterseeboote werden von 450 Tonnen, die 12 Knoten laufen. Ob diese Geschwindigkeit auch bei der Fahrt unter Wasser erreicht werden soll, wird nicht gesagt. Drei Boote werden in Cherbourg, drei in Toulon erbaut.

— Fataler Druckfehler. — Avis für Kranke! Dr. Pechmüllers elektrische Nichtheilanstalt ist nirgends übertroffen.

— Da wird nachgeholfen. — Parvenüs-Gattin (bei einem Tanzlehrer der feinen Kreise): I möcht' meine Tochter anmelden für die Tanzstund'. — Tanzlehrer (wenig erbaut von der Anmeldung): Ich stelle ziemlich hohe Anforderungen an die jungen Leute— wird das Fräulein Tochter diesen auch genügen können?—Parvenü's-Gattin: Sie stellt sich net schlecht zum Tanzen, d' Lina — und was den Anstand betrifft, so lass' ich ihr halt Nachhilf-Stunden geben, wenn sie's net recht begreift — da kommt's ja net drauf an!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Zeitweilige Rückschläge.

Erfolglose Streiks sind in der Vergangenheit wahrscheinlich häufiger gewesen, als in der Gegenwart, wenigstens in den Ver. Staaten von Amerika. Es kann sogar dreist behauptet werden, daß noch nie und nirgends die Arbeiter verhältnißmäßig so wenige Niederlagen zu erleiden hatten, wie hierzulande in den letzten zwei oder drei Jahren. Wenn also den Gewerk- und Arbeitervereinen der gänzliche Untergang in Aussicht gestellt wird, nur weil sie neuerdings einige Rückschläge erfahren haben, so ist das ebenso thöricht, wie die regelmäßig sich wiederholende Behauptung der Sozialisten, daß „der Kapitalismus" schon gänzlich abgewirthschaftet habe und in absehbarer Zukunft einer „neuen Gesellschaftsordnung" Platz machen werde. Der Kapitalismus wird vermuthlich, wie alle Todtgesagten, noch sehr lange leben, aber ebenso lange werden auch die „Unions" fortbestehen. Denn die Arbeiterverbände sind von dem Lohnsystem unzertrennlich und würden immer wieder neu entstehen, wenn es überhaupt gelänge, sie vorübergehend aus der Welt zu schaffen. Sie werden aber nicht einmal zeitweilig vom Schauplatze verschwinden, sondern höchstens die Erfahrung machen, daß sie nicht alles erreichen können, was ihnen wünschenswerth erscheint.

Wären alle Menschen tugendhaft und gerecht, so würde man keine Strafgesetze, keine Richter und keine Gefängnisse brauchen. Ebenso würden, wenn alle Unternehmer maßvoll und wohlwollend wären, die Arbeiter keiner Verbände bedürfen. Da jedoch sehr viele Arbeitgeber niemals freiwillig die Löhne erhöhen oder die Arbeitsstunden verkürzen, und da der einzelne Arbeiter in der Regel nichts ausrichten kann, so müssen die Arbeiter sich zusammenthun und vereinigt ihre Forderungen durchzusetzen versuchen. Das liegt so klar auf der Hand, daß ihnen heutzutage in keinem Kulturstaate das Vereinigungsrecht mehr abgesprochen wird. Wenn dagegen die Arbeiterverbände durch Gewaltthätigkeiten an ihr Ziel gelangen und Jeden, der ihnen nicht aus freien Stücken beitritt, durch Drohungen, Einschüchterungen oder thätliche Angriffe „überzeugen" wollen, so begehen sie ein Unrecht, das der Staat nicht dulden kann. Deshalb sind einige Gewerkschaften, welche die Gewaltthätigkeit zwar „theoretisch" von sich wiesen, aber ihre sogenannten Wachtposten nicht in genügend strenger Manneszucht hielten, mit dem Gesetze sowohl wie mit der öffentlichen Meinung in Widerstreit gerathen. Auch haben die betreffenden Vorkommnisse den Unternehmern einen willkommenen Vorwand geliefert, mit den Gewerkschaften überhaupt zu brechen und den Grundsatz der „offenen Werkstätten" aufzustellen. Diese Gegenbewegung gegen die „Unions" hat neuerdings unleugbar Fortschritte gemacht, aber aus den oben dargelegten Gründen ist nicht anzunehmen, daß sie zur Sprengung und Auflösung der Handwerker- und Arbeiterverbände führen wird. Nur werden letztere, um den verlorenen Boden zurück zu erobern, alle „educational committees" oder "wrecking gangs" unnachsichtlich unterdrücken und gegen alle Mitglieder, die sich der Gewalt bedienen, erbarmungslos vorgehen müssen. Wenn sie wieder ausschließlich mit gesetzlich erlaubten Waffen kämpfen, so werden sie weder den Bund der Arbeitgeber, noch die Regierung durch Einhaltsbefehle zu fürchten haben. Desgleichen werden sie dann mit ihren Forderungen wieder häufiger durchdringen. Thatsächlich sind so viele von Hause aus berechtigte Streiks nur deshalb mißlungen, weil sie mit Ausschreitungen verbunden waren, welche die Einmischung der Polizei und der Gerichtshöfe nothwendig machten.

Die Gewerkvereine sind zu hoher Blüthe gelangt, ohne sich der Einschüchterung und der Gewalt zu bedienen. Sie werden also auch fortbestehen und sich weiter entwickeln können, wenn sie die „Sluggers" wieder von sich stoßen. Je eher sie sich hierzu entschließen, desto weniger werden ihnen die Unternehmerverbände gefährlich werden.

Mehr Lehrer!

Wenn ein Fremder sich in einen Streit zwischen Eheleuten einmischt und er kriegt Prügel, so sagt ein Jeder: geschieht ihm recht, warum läßt er nicht seine Finger von Dingen, die ihn nichts angehen. Hingegen mag es ihm passiren, als verächtlicher Feigling gebrandmarkt zu werden, wenn er sich nicht einmischt und ruhig zusieht, wie der Mann die Frau schwer verletzt oder gar todtschlägt. Der letztere Fall ist schon oft dagewesen; trotzdem gilt es nach wie vor als eine der ersten Lebensregeln, daß kein „Outsider" sich in Familienangelegenheiten einzumischen hat. Will er nicht ein zu Unthätigkeit verdammter Zeuge von Unrecht werden, so soll er den Blick wegwenden und sich die Ohren verstopfen, damit er nichts sieht und hört — Familienangelegenheiten gehen ihn nichts an, Familienstreitigkeiten können nur von Familienmitgliedern geschlichtet, unerfreuliche Familienverhältnisse nur von Angehörigen der Familie reformirt werden.

Diese, der Familie zugestandene „Home rule" und Freiheit von Einmischung von Außen beansprucht man auch für die Familie im weiteren Sinne des Wortes und man ist in der Anwendung dieses Begriffs recht weit gegangen. Wenn's paßt, betrachten sich die großen Parteien, die Administration in Washington, Heer und Flotte, städtische Verwaltungen und Departements, usw. als Familien. Dann sind wichtige Fragen und Vorkommnisse Familienangelegenheiten, mit denen „outsider" nichts zu thun haben. Die republikanische Partei erklärte die Zollfrage für ihre Familienangelegenheit: "The tariff must be revised by its friends". Der Administration ist die Panama-Angelegenheit Familiensache: es wurde angeordnet, nur so wenig wie möglich von den Nachrichten von der Landenge und aus Kolombien bekannt zu geben. Und so weiter. Als Familienangelegenheit, gewissermaßen, wurde auch von allen Erziehungsbehörden und „Erziehern der Jugend" die Lehrer- bezw. Lehrerinnen-Frage behandelt. Man konnte den „outsiders" zwar nicht verbieten, darüber zu sprechen und zu schreiben, aber man machte dabei eine Miene wie der Mond, wenn ihn der Mops anbellt, und dachte gar nicht daran, das Gesagte ernsthaft in Erwägung zu ziehen, besonders nicht, so lange es nur „Foreigners" und „foreign papers" waren, die da behaupteten, die fast ausschließliche Herrschaft des Unterrockes in den Schulen sei vom Uebel. Als auch einige „echt" amerikanische, also in englischer Zunge schreibende Zeitungen den Muth fanden — es konnten dabei doch ein paar Abonnentinnen verloren gehen — in dasselbe Horn zu stoßen, da mag man wohl etwas nachgedacht haben, denn offensichtlich ist man nun endlich auch in der Familie selbst zur Einsicht gekommen und — nun ist Hoffnung auf Besserung, denn den Angehörigen kann man nicht erwidern, das geht Euch nichts an und Ihr versteht nichts davon. Aber nun ist die Reform auch sehr schwer geworden.

* * *

„Ich bin der Ansicht," erklärte gestern der Chicagoer Schulsuperintendent Cooley in Springfield vor der Jahresversammlung der „Illinois State Teachers Association", daß eine Vermehrung der männlichen Lehrkräfte in den Schulen dringend nothwendig ist. Ich will damit nichts gegen die edlen Frauen sagen, welche jetzt die Arbeit thun; aber meine fünfundzwanzigjährige Erfahrung an den öffentlichen Schulen macht mir's klar, daß wir etwa ebenso viele mänliche, wie weibliche Lehrkräfte haben sollten, wenn die Arbeit der Schulen gethan werden soll, wie sie gethan werden müßte." Zur Begründung seiner Stellungnahme erklärte er weiterhin, 90 Prozent der Lehrkräfte an den Schulen Chicagos seien Frauen, eine gewisse Klasse Knaben lehne sich aber gegen die weibliche Disziplin auf und ziehe es vor, die Schule zu verlassen, als sich derselben zu fügen und von Frauen unterrichten zu lassen.

Daß dem so ist, weiß ein Jeder, der der Schulfrage auch nur die oberflächlichste Beachtung schenkte, und es ist so natürlich, daß es so ist, wie daß die jungen Enten die Henne, welche sie ausbrütete, verlassen, um ins Wasser zu gehen. Das braucht an dieser Stelle nicht nochmals erörtert zu werden, aber die Ursachen, welche Herr Cooley für das so starke Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts in der Lehrerschaft angibt, verdienen noch eine kurze Beleuchtung. — Ursachen? — Das ist falsch. Er sieht nur einen Grund: er macht die niedrigen Gehälter verantwortlich für den Mangel an Lehrern!

Was sind die Gehälter? Hilfslehrerinnen erhalten für das erste Dienstjahr von zehn Monaten $500, dann steigt das Gehalt mit jedem Dienstjahr, bis es in 7 Jahren die Höchstgrenze von $825 das Jahr, also $82.50 für jeden Arbeitsmonat von durchschnittlich 20 Arbeitstagen erreicht hat. „Erste Assistenten" erhalten in den zwei ersten Jahren $900, und steigen bis $1050; Vorsteher (Pricipals) von Elementarschulen bekommen von $1200 (im ersten Dienstjahr) bis $2500; Lehrkräfte an den Hochschulen erhalten von $850 bis $2000 das Jahr; Vorsteher von Hochschulen von $2000 bis $3000. Die Bezirkssuperintendenten beziehen $3500, bezw. (nach zwei Jahren) $4000 das Jahr; das Gehalt des Vorstehers der Normalschule ist $5000, das des Superintendenten $7000.

Man sieht, große Vermögen kann man bei solchen Gehältern nicht sparen, aber, scheinen sie unter Berücksichtigung aller Umstände so schlecht, daß sich nicht genug junge Männer finden sollten, die Lehrerschaft Chicagos wenigstens zur Hälfte männlich zu machen?

* * *

Bei gewöhnlichem Ausbildungsgang — der sehr gut um ein Jahr beschleunigt werden könnte — wäre der junge Mann, der sich dem Lehrerberuf widmete, mit dem 20. Jahre fertig, und dann bekäme er $500 das Jahr; mit 26 Jahren verdiente er $825. Die Stelle ist ihm sicher, so lange er nur halbwegs seine Pflicht thut; die Beförderung in den höheren Gehaltklassen gleichfalls. Ist er tüchtig, dann kann er leicht weiterkommen: zum ersten Assistenten mit $900 bis $1050, zum Hochschullehrer, mit bis $2000, zum „Prizipal" mit $1200 bis $2500 das Jahr, und weiter zum „Hochschulprinzipal" usw. Es können nicht Alle in die höheren Stellen aufrücken, aber so ganz schlecht sind die „Chancen" doch nicht, denn Chicago hat zur Zeit 230 Elementar- und fünfzehn Hochschulen und jede der ersten hat einen Prinzipal und mindestens einen „Ersten Hilfslehrer". Ein halbwegs tüchtiger Lehrer sollte es nach höchstens 10jähriger Dienstzeit zu $1000 Gehalt gebracht haben, mit der Aussicht, weiter zu kommen. Und ist das bei sehr angenehmer, angesehener und sicherer Stellung so sehr schlecht? Es wird sehr viele Advokaten und Aerzte, die doch einen noch längeren und kostspieligeren Ausbildungsgang durchmachen mußten, geben, die mit 30 Jahren weit weniger gut gestellt sind, und mit allen zehn Fingern nach einer solchen Stellung greifen würden.

Wenn man die Gehälter erhöht, so wird das Lehrfach jedenfalls dadurch verlockender werden, aber die jetzige „Niedrigkeit" der Gehälter ist nicht schuld daran, daß es nicht jetzt schon mehr Männer anzieht, wenigstens nicht allein. Das Vorherrschen des Weiblichen vertreibt nach Herrn Cooley die älteren Knaben aus den Schulen; es hält auch die jungen Männer vom Lehrfach fern. Man will nicht „die einzige Hose unter einem Dutzend Unterröcken" sein, wie sich ein junger Mann ausdrückte, der der Normalschule und damit dem Lehrerstande, zu dem er sich zuerst entschlossen hatte, entlief; bis vor Kurzem hat man aber geradezu alle männlichen Schulamtskandidaten abgeschreckt: Die öffentliche Schule wurde absichtlich zur „weiblichen Institution" gemacht; denn das Weib war als die berufene Erzieherin der Menschheit erkannt worden; ihre Ueberlegenheit über den Mann war sicher.

Jetzt hat man die Folgen; und es wird sehr schwer sein, nun wieder Wandlung zu schaffen. Aber da das jetzt von berufener Seite gefordert wird, mag's wenigstens versucht werden.

Besserungsanstalt oder Verbrecher-Schule.

So oft und unwidersprochen ist in letzter Zeit die Besserungsanstalt zu Pontiac („Illinois State Reformatory") als eine Verbrecherschule hingestellt worden, daß die betreffenden Behauptungen nothwendig Glauben finden mußten. Man hat diese Anstalt geschaffen, um jugendliche Missethäter — solche, die zum ersten Male eines zuchthauswürdigen Verbrechens überführt werden — aus dem Zuchthause zu halten und sie damit vor der Gemeinschaft mit alten und verhärteten Verbrechern zu bewahren, durch die sie noch weiter verdorben und in ihren verbrecherischen Neigungen bekräftigt werden könnten. Die Ankläger der Anstalt sind so weit gegangen, sie in Betreff des auf die Insassen ausgeübten Einflusses als schlimmer denn das Zuchthaus zu verschreien. Für beide Anstalten besteht das System der unbestimmten Verurtheilungen und der bedingten Entlassungen (gewöhnlich Parole-System genannt). Während jedoch, so wird behauptet, nur selten Veranlassung bestehe zur Wiederverhaftung der „Parolirten", die aus dem Zuchthause kommen, seien unter den Entlassenen der sogenannten Besserungsanstalt die Rückfälligen nach vielen Hunderten zu zählen. Hohe Polizeibeamte haben in die Verurtheilung der Anstalt mit eingestimmt und haben ihr die Schuld beigemessen an dem Ueberhandnehmen der Verbrechensepidemie in der Stadt. Die Polizei mühe sich ab, die jugendlichen Strolche, aus denen das städtische Verbrecherelement sich vorwiegend rekrutirt, abzufassen und unschädlich zu machen. Was aber könne das helfen, wenn eben diese jugendlichen Räuber und Mordbuben beständig nach Verbüßung einer lächerlich kurzen Strafzeit wieder freigelassen würden, und dann verschlechtert statt gebessert, gefährlicher als zuvor, ihr verbrecherisches Gewerbe wieder aufnähmen?

Auch in dem letzten Jahresberichte des behufs Wiedererkennung rückfälliger Verbrecher eingerichteten „Bureau of Identification" wird dieses Thema angeschlagen. Es wird darin aufmerksam gemacht auf die große Anzahl (251) von als angeblich gebessert freigelassenen Sträflingen, die im Laufe des Jahres dem Bureau wieder vorgeführt wurden. „Fast alle diese Leute" — sagt der Bericht — „waren Insassen der Besserungsanstalt zu Pontiac. Sie sind unzweifelhaft die verzweifeltsten Verbrecher, die der Polizei zu schaffen machen. Die Mehrzahl der schlimmsten Verbrechen, die in der Stadt sich ereignen, wird von diesen Leuten verübt; wenig geben sie um ein Menschenleben".

Auch dieser Bericht hat weite Verbreitung und gläubige Aufnahme gefunden. Wenigstens eine unserer großen englischen Zeitungen hat daraus die Folgerung gezogen, daß alljährlich 500 Verbrecher, darunter die schlimmsten Straßenräuber und Mörder, aus Pontiac auf Chicago losgelassen würden, denn höchstens die Hälfte werde wieder eingefangen.

Dem Vorsteher der geschmähten Anstalt ist über diesen Vorwürfen endlich die Geduld ausgegangen und er ist mit einer Erklärung vor die Oeffentlichkeit getreten, die ein wesentlich anderes Bild der Sachlage entwirft. Er hebt zunächst hervor, daß für die aufgestellten Behauptungen alle Beweise fehlen; ein unwidersprechlicher Beweis dafür, ob der Aufenthalt in der Anstalt die Insassen bessere oder weiter verderbe, der Natur der Sache nach überhaupt nicht geführt werden kann. Nach dieser Vorausschickung legt er u. a. folgende Thatsachen dar.

Erstens werden die jugendlichen Missethäter nicht wegen unbedeutender Vergehungen, sondern zumeist wegen zuchthauswürdiger Verbrechen nach der Anstalt geschickt. Nur sehr selten auch ist das Verbrechen, wegen dessen sie hinkommen, ihr erstes Vergehen. Die meisten haben schon einen oder mehrere Straftermine im Arbeitshause gesessen wegen Vergehungen, die von unordentlichem Betragen und Diebstahl bis zu Einbruch und Straßenraub reichen. Keinenfalls habe man es also mit unschuldigen Lämmlein zu thun. Selbst wenn die Insassen nach der Entlassung sämmtlich rückfällig würden, so wäre das kein Beweis, daß sie in der Anstalt schlechter geworden, sondern bewiese höchstens, daß sie nicht besser geworden. Ferner sei es eine grobe Unwahrheit, daß jährlich 500 oder eine ähnliche Anzahl von Verbrechern aus der Anstalt auf Chicago losgelassen würden. Die Gesammtzahl aller nach Cook County unter dem Parolesystem Entlassenen hat im Jahre 1903 nur 149 betragen, und davon haben 80 Prozent sich in durchaus zufriedenstellender Weise geführt, sind weder wieder verhaftet worden noch haben sie sonst eine der Bedingungen ihrer Freilassung verletzt. Im Jahre 1902 wurden nach Chicago 252 entlassen, deren Aufführung in 75 aus 100 Fällen befriedigend gewesen; so lange wenigstens, als die Zeit ihrer Beaufsichtigung reichte. Wiederverhaftet wegen Verbrechen wurden nur 10 aus 100; bei den übrigen lagen nur unbedeutende Uebertretungen vor. Aehnlich stelle sich der „Rekord" früherer Jahre; überdies weisen die Verhältnißziffern seit 1901 eine wesentliche Besserung auf. Gänzlich irreführend sei die angeführte Stelle aus dem Jahresberichte des Erkennungs-Bureaus. Wenn dem Bureau 251 ehemalige Insassen der Anstalt in dem Berichtsjahre vorgeführt wurden, so sind das nicht Leute gewesen, die in einem Jahre aus der Anstalt „losgelassen" wurden, sondern es handelt sich dabei um die Gesammtzahl der Wiederverhaftungen aus allen Jahrgängen, so lange die Anstalt besteht. Unter ihrem jetzigen Namen hat sie bereits 10 Jahre bestanden, und zwanzig Jahre vorher hat sie unter anderem Namen bestanden.

Es bleibt im Lichte dieser Darlegungen wenig übrig von den Vorwürfen, die gegen die Anstalt erhoben worden sind. Die Ankläger haben unerwiesene Behauptungen aufgestellt; die Vertheidigung ist in der Lage, mit erweisbaren Thatsachen zu dienen. Diese Thatsachen zeigen, daß die Zahl der Rückfälligen aus Pontiac keinenfalls größer ist, als von anderen Anstalten ähnlicher Art; und verhältnißmäßig nicht so groß, als die der Rückfälligen unter den Sträflingen, die auf Grund des Parole-Gesetzes aus dem als Musteranstalt gerühmten Zuchthause entlassen worden sind. Jedenfalls werden die Herren von der Polizei für ihre Unfähigkeit, dem städtischen Verbrecherthum zu steuern, fortan nach einer anderen Ausrede sich umthun müssen.

Arme Goldfinder.

Ein eigenartiges Fuhrwerk machte jüngst vor dem Thor der kaiserlichen Münze in Petersburg Halt: ein zweirädriger Karren, der von einem Bauernburschen und zwei jungen Frauen gezogen wurde. Dem Fuhrwerk folgten ein alter weißhaariger Bauer und eine Greisin und nebenher lief ein kleines Mädchen von 5—6 Jahren. Auf Anfragen gaben die Leute an, sie seien aus dem Gouvernement Tomsk zu Fuß nach Petersburg gekommen, um das von ihnen gefundene Golderz an die kaiserliche Münze abzuliefern. Und richtig, es war gold- und silberhaltiges Erz in dem Karren. Allein auf etwa vier Pud Erz kamen nicht ganz 15 Gramm Gold und etwa 40 Gramm Silber, so daß der Gesammtwerth sich auf ganze 20 Rubel belief. Und dafür hatten die Leute eine 5000 Werst weite Fußwanderung gemacht, die über sechs Monate gedauert hatte. Als sie in Petersburg ankamen, hatten sie längst kein Geld mehr und mußten im Hofe der Münze beherbergt werden. Alle ihre Hoffnungen hingen am „Golderz". Nun sind sie zu Wasser geworden. Um Petersburg verlassen zu können, müssen sie die Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen. Nach Sibirien, wo es ihnen sehr schlecht ging, wollen sie nicht mehr zurückkehren. Ihre Heimath liegt übrigens nicht in Sibirien, sondern im Gouvernement Kaluga, und dorthin möchten sie sich gern auf den Weg machen, sobald sie die Möglichkeit hierzu finden. Die armen Goldfinder!

— Der zerstreute Gefängnißarzt (zum Sträfling): „Ich fürchtete sehr für Ihre Bronchien, doch ist es glücklicherweise nichts, nur müssen Sie vermeiden auszugehen."

Endliche Einigung.

Der Countyrath vergibt die Kontrakte für die Kohlenlieferung.

Eine widerrufene Empfehlung.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen läßt sich überzeugen, daß Fahrstuhlschächte keiner Umkleidung bedürfen. — Der Verkehrsausschuß ist anderer Meinung.

Der Countyrath hat sich gestern endlich betreffs der Vergebung der Kontrakte für die Kohlenlieferung geeinigt. Der Firma O'Gara, King & Co. wurde, obgleich ihre Angebote fast durchweg die niedrigsten waren, nur einer von den Kontrakten zuerkannt, und zwar weil die Mehrheit der County-Kommissäre den Verdacht hegt, daß die Firma sich bei ihren Lieferungen nicht an die kontraktlichen Vereinbarungen hält, welche in Bezug auf die Beschaffenheit der Kohle getroffen worden sind. Die einzelnen Kontrakte sind vergeben worden, wie folgt:

Cook County Hospital — Miami Coal Co., „Miami Nut", zu $2.60 die Tonne.

County-Gebäude — Baker Bros.' Coal Co., „Miami Lump", zu $2.60 die Tonne.

Kriminalgerichts-Gebäude und Gefängniß — Baker Bros.' Coal Co., „Miami Lump", zu $2.60 die Tonne.

Anstalten in Dunning — O'Gara, King & Co., „Lincoln Nut", zu $2.47, und „Summit Lump", zu $2.72 die Tonne.

Dr. John J. Leahy von Lemont hat beim Countyrath eine Forderung von $5753 eingereicht für ärztliche Dienste, die er in Lemont während der Blattern-Epidemie geleistet, welche dort vor einigen Monaten geherrscht hat. Dr. Leahy gibt an, er habe während der Epidemie in 113 armen Familien zusammen 300 Blatternkranke behandelt. Die Forderung ist dem Finanz-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen worden.

Dem Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen machte gestern eine Abordnung von Kaufleuten ihre Aufwartung. Dieselbe erhob mit Erfolg gegen die Verordnungs-Vorlage Einwand, durch welche bezweckt werden sollte, daß die Fahrstuhlschächte in nicht ganz dauerhaft gebauten Gebäuden mit Umkleidungen aus feuerfestem Material versehen werden. Herr D. F. Kelly als Vertreter von Mandel Bros. stellte fest, daß in den Ladenlokalen dieser Firma jeder ernsten Brandgefahr unbedingt vorgebeugt sei. Die Einfassung der Schächte würde dem Publikum eine Abneigung gegen die Benutzung der Fahrstühle einflößen, somit diejenigen Geschäfte, welche auch die oberen Stockwerke als Verkaufsräume benützen, auf das Empfindlichste schädigen. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch andere Mitglieder der Abordnung aus, und das Komite beschloß infolgedessen, die schon zur Annahme empfohlene Vorlage zurückzuziehen.

Die Ald. Dever, Young und Sloan wurden beauftragt, sich mit dem Korporationsanwalt in Verbindung zu setzen wegen eines verbesserten Entwurfs zur Abgrenzung des Bezirks, auf welchen der Betrieb von Abdeckereien und ähnlichen Betrieben beschränkt werden soll.

Am 12. Januar wird der Ausschuß für Rechtsfragen mit der Abhaltung öffentlicher Sitzungen beginnen, in welchen Gegner und Befürworter der Dunn'schen Vorlage zu Wort kommen sollen, welche verbieten soll, daß Schanklokale fortan von außen her mehr als einen Zugang haben. — Ald. Ehemann, ein Mitglied des Ausschusses, hält die Vorlage für einen Ausfluß ärgster Verschrobenheit, und eine Mehrheit der anderen Ausschußmitglieder scheint diese Ansicht zu theilen.

Korporationsanwalt Tolman sinnt hin und her, wie er die Bankerott-Verwaltung der „Union Traction Co.", ohne derselben Rechte zuzugestehen, welche sie seines Erachtens nicht besitzt, zu besserer Heizung der Straßenbahnwagen veranlassen könnte. Man befürchtet, daß der Winter vorüber sein wird, ehe es ihm gelingt, dieses Räthsels Lösung zu finden. — Die Betriebsleitung der Union Traction Co. hat die Anordnung getroffen, daß von nun alle die Wagen, welche den Nachtdienst in der Halsted Straße versehen, die Tour von der 22. bis zur Nord Clark Str. machen sollen. Bisher pflegten zwei von diesen Wagen nur von der 22. bis zur Randolph Straße und dann durch diese durch die untere Stadt zu fahren.

In nächster Woche wird auch Staatsanwalt Deneen, wahrscheinlich im Great Northern Hotel, ein Hauptquartier für seinen Feldzug um die Gouverneurs-Kandidatur eröffnen. Gouverneur Yates und Col. Lowden haben ihm das schon vorgemacht, und auch der Kongreß-Abgeordnete Warner hat im Great Northern Hotel schon Zimmer für den gleichen Zweck belegt. Ober-Staatsanwalt Hamlin wird voraussichtlich diesem Beispiele Folge leisten.

Vor dem stadträthlichen Verkehrs-Ausschusse werden nunmehr, wahrscheinlich von nächstem Montag an, die Befürworter des vorliegenden Freibrief-Entwurfes, bezw. die Gegner der Munizipalisirungs-Idee, zu Worte kommen. Präsident Hamilton und Anwalt Bliß von der „City Railway Co." haben angekündigt, daß sie auf die Ausstellungen antworten werden, welche von verschiedenen Rednern, besonders von Herrn C. S. Darrow, an der Kostenberechnung gemacht worden sind, welche die Gesellschaft in Bezug auf die von ihr geplanten Verbesserungen eingereicht hat. Von Vertretern verschiedener kaufmännischer Vereine und Unternehmer-Verbänden werden die Schwierigkeiten betont werden, welche einer Verstadtlichung der Straßenbahnanlagen entgegenstehen u. diese so groß seien, daß man sich zu einer solchen Maßnahme nur im äußersten Nothfalle entschließen dürfte, dann nämlich, falls die Straßenbahn-Gesellschaften sich hartnäckig weigern sollten, für die Erneuerung der Gerechtsame der Stadt eine angemessene Gegenleistung zu bieten.

Opfer der Kälte.

D. Fitzgerald dürfte Hände und Füße einbüßen.

Der jähe Witterungswechsel machte den Aufenthalt in Chicago gestern recht unangenehm. Die Temperatur fiel von 21 Grad, die Morgens um acht Uhr zu verzeichnen waren, auf 2 Grad, Abends um acht Uhr. Thermometer, die in Manneshöhe an Gebäuden angebracht sind, zeigten 1 Grad unter Null gegen Mitternacht.

Die während der letzten Tage herrschende Kälte dürfte dem elfjährigen David Fitzgerald die Hände und Füße kosten. Er brannte vor einer Woche seiner Pflegemutter, Frau Mary Ryan, Nr. 476 W. 12. Str., durch. Gestern Nachmittag kehrte er heim. Seine Hände und Füße sind schwer erfroren.

Nur nothdürftig bekleidet und halb erstarrt wurde gestern Abend die neunjährige Kate Moser in einem Thorweg an 29. Str. und Ashland Ave. entdeckt. Sie fand Aufnahme in der Bezirkswache an Deering Str., wo sie angab, daß ihre Nr. 2845 Quincy Str. wohnhaften Eltern sie am Montag Abend fortgejagt hätten. Die vorhergehende Nacht hatte sie in einem Erdgeschoß geschlafen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Während des Schneegestöbers wurde gestern der Polizist James Conway von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. an Franklin Str. und Chicago Ave. von einem durchbrennenden Gespann niedergetrampelt und von dem nachgeschleiften Wagen überfahren. Der Verunglückte wurde innerlich schwer verletzt. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

J. Desara, 34 Jahre alt, Nr. 2534 117. Str., wurde gestern auf der 117. Str.-Kreuzung von einer Lokomotive der Illinois Zentralbahn überfahren. Zwei Stunden später erlag er den erlittenen Verletzungen. Seine Leiche wurde nach Woodworths Bestattungsgeschäft, Nr. 2458 Kensington Ave., geschafft.

Beim Abspringen von einem Personenzuge, der mit einem jähen Rucke hielt, verunglückten gestern Abend an 47. Str. und Stewart Ave. zwei Passagiere. W. F. Garman, Nr. 3547 W. 62. Str., brach den Arm und erlitt Verletzungen am Rückgrat. James Raymond von Chicago Lawn erlitt schwere Hautabschürfungen.

Fünf Arbeiter der Chicago Ship Building Company, die den Rumpf des Dampfers W. L. Brown im Calumet-Flusse reinigten, wurden gestern Nachmittag von der schlechten Luft übermannt. Die Verunglückten sind: Rudolph Meyers, Nr. 10252 Avenue L; Henry Ziegler, Nr. 10131 Commercial Ave., August Holtz, Nr. 9932 Exchange Ave., John Sheehan, Nr. 10132 Ewing Ave., und Henry Johnson, Nr. 10824 Avenue M. Sie wurden mit Stricken, die Sergeant Smith um ihre Körper befestigt hatte, auf das Deck gezogen. Einem sofort geholten Arzte gelang es nach halbstündigem Bemühen, sie außer Gefahr zu bringen.

Ein Kabelbahnzug der Clark Str.-Linie stieß gestern an Randolph Str. gegen ein Hinderniß in der Kabelrinne und hielt mit so jähem Rucke, daß Frau T. Regan, Nr. 146 S. St. Louis Ave., die abzusteigen im Begriffe war, auf das Pflaster geschleudert wurde. Sie kam mit leichten Verletzungen davon.

An Adams und Canal Str. glitt gestern Nachmittag ein unbekannter Mann aus, fiel und erlitt Verletzungen, denen er wenige Minuten später erlag. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Auf dem Körper des Todten sind die Buchstaben N. E. G., C. O. N., umgeben von einem Todtenkopf, gekreuzten Knochen, einem Dolche und zwei Pfeilen, tättowirt. Aus Papieren, die sich in den Taschen befanden, scheint hervorzugehen, daß er in St. Louis wohnte.

Die einjährige Marie Speonzski erstickte gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 28 Front Str., an einer Erdnuß.

Kurz und Neu.

* Das alte Baggot'sche Eigenthum an der Nordwestecke der Madison Str. und 5. Ave. ist von Edwin A. Potter als Masseverwalter der National Bank of Illinois an Jakob L. Kesner um $83,000 verkauft worden. Der Käufer übernimmt eine Hypothek von $60,000. Das Grundstück, 50 bei 80½ Fuß, gehört drei Parteien; Herr Kesner erwarb den Besitztitel einer derselben und das Pachtrecht für die übrigen Antheile.

— Wissen. — Einer, der ein Alleswisser, müßte noch geboren werden; doch die Allesbesserwisser gibt es überall auf Erden.

— Gute Bezeichnung. — Verschuldeter Lebemann: „Das Mädchen bekommt 100,000 mit; eigentlich fünf hübsche Rettungsgürtel für mich, diese fünf Nullen!"

Hood's

Sarsaparilla ist unzweifelhaft die beste bekannte Blut- und Leber-Medizin. Es heilt positiv und dauernd alle Ausschläge, von Pickel bis Skrofeln. Es ist die beste

Blut-Medizin.

„Das Beste ist immer das Billigste." Darum vermeide Nachahmungen von

Sapolio

Es ist ein kompaktes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Kalifornien, Oregon und Washington.

Zwei Schnellzüge täglich via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Der luxuriös ausgestattete Overland Limited, durchweg elektrisch beleuchtet, verläßt täglich um 8 Uhr Abends. Ein zweiter California-Schnellzug verläßt um 11:35 Abends, Oregon und Washington um 10:30 Abends. Ticket Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Bahnhof.
bez3,5,7,9,11,14,16,18,21,23,25,28,30

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Paulina Wellauer

am 28. Dezember, Abends, nach langem und schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 185 Hudson Avenue, nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

August Wellauer, Gatte.
Charles und Alfred Wellauer, Kinder.
Maria Stelz, Schwester.
Philipp Stelz, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser theurer Vater

Johan Herman Vogt,

geb. am 20. Juni 1835, am 28. Dezember, Abends um 8 Uhr 45 Minuten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Dezember 1903, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1878 West Carmen Ave., Jefferson Park, nach dem Union Ridge-Friedhof.

Christine Vogt, Gattin.
Anton Vogt, Sohn.
Gertrude Schuckhardt, Katie Bourne, Töchter.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein werther Gatte

Philip Thelen

heute Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 21 Ost 22. Place, nach der St. Antonius-Kirche, 24. Place und S. Canal Str., von da per Grand Trunk-Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker.

Margaretha Thelen, geb. Deuerling, Gattin, nebst Kindern.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Elise Benson, geb. Boerner,

am Montag Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 298 N. Park Ave., Ravenswood, nach Wunder's Friedhof. Die trauernde Mutter:

Caroline Latner, nebst Kindern und Geschwistern.

Gestorben: Harold Carstens, am 29. Dezember 1903, im Hause der Mrs. Clara Meißner, 4102 Newgard Ave., Rogers Park, geliebter Gatte von Augusta Carstens und Vater von Adolph und Henry und Mrs. Clara Meißner, im Alter von 63 Jahren. Beerdigung am Donnerstag, den 31. Dezember 1903, per Train nach Graceland.

Gestorben: Christ Weigold, geliebter Gatte von Catharine Weigold, geb. Reasser, Vater von Ida, Lillie, Marie, Katie, Johnnie, Willie und Mrs. Hoellerich, in seiner Wohnung, 676 S. Halsted Str.—Beerdigungsanzeige später.

Gestorben, Otto Rahn, geliebter Gatte von Hannah Rahn, geb. Sachtleben, am 28. Dez.—Beerdigung Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, von 1182 Milwaukee Ave.

Danksagung.

Im Namen der Hinterbliebenen spreche ich dem Gambrinus-Frauenverein für die pünktliche Ausbezahlung des Sterbegeldes unserer guten Mutter meinen besten Dank aus. Ich kann daher obigen Verein nur bestens empfehlen.

M. Rothweiler.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten für die Theilnahme am Begräbnisse unserer lieben Tante

Maria Werner,

sowie auch dem Herrn Pastor sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Ernestine Mack.
Mrs. Frech.

Deutsche Hod Carrier und Bauarbeiter Union No. 1.

Achtung! Unsere jährliche Generalversammlung findet statt am Sonntag, den 3. Januar 1904, Nachmittags 1 Uhr, in der großen Halle, 167—169 Ost Washington Str.—Jährlicher Finanzbericht, sowie Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte werden vorgenommen.—Alle Mitglieder sind aufgefordert, der Versammlung beizuwohnen.

C. Bewersdorf, Sekr.
midofa

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr* EMIL GASCH.

Kretlows Tanzschule
401 WebSter Ave.

Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt am Montag, den 4. Januar. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen.—Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. 16dz,misason,1m

Theo. Wilken. Aug. Wilken.

AUG. WILKEN & CO.

49 La Salle Str. Tunnel-Weinstube.

California - Weine.

	Gall.	Dtzd.
Riesling	1.00	3.00
Feiner Riesling	1.50	4.00
Johannisberger	2.00	5.00
Claret	1.00	3.00
Feiner Tafel-Claret	1.25	3.50
Alter Cabernet	2.25	5.50

10 Jahre alter Port, per Flasche 1.00, per Gall. 4.00, per Dtzd. 9.50.

Für med. Zwecke stehen unsere alten Weine laut ärztlicher Zeugnisse unübertroffen da.

Bestellungen auf unsere allbekannten feinen Tafelweine für Privat- und Familien-Gebrauch werden jederzeit auf's prompteste ausgeführt und nach allen Stadttheilen frei in's Haus geliefert. Tel. Main 3539.
dz10,12,13,16,20,23,27,30

Lust und Leid.

Gesammelte Erzählungen von

Albert Weisse.

Preis 25 Cents. 160 Seiten.

Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.

Für den Büchertisch! Interessant!

Indiana Harbor! Das ist Alles!
Sprecht vor oder schreibt wegen voller Einzelheiten und Büchlein.

EAST CHICAGO COMPANY,
77 East Jackson Boulevard.
Albert De W. Erskine, Präsident.
Honore Palmer, Vize-Präsident.
Potter Palmer jr., Schatzmeister.
3dez*

Garland Oefen

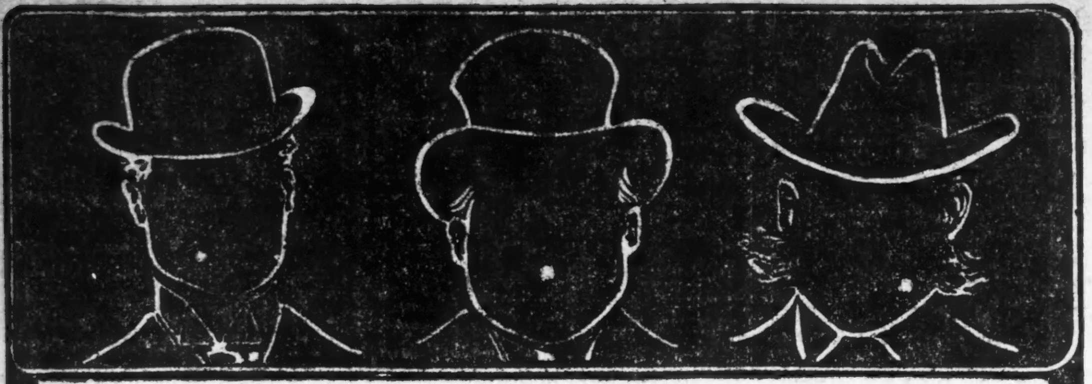
verkauft auf 60 Tage Zeit zu Baar-Preisen.

A. V. SMITH & BRO.,
239 Ost North Ave. 10dez1moX

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fdij

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost".



Sie glüht Ihnen entgegen, die

Cremo

Sie sehen sie überall zur Nachtzeit glimmen — und hinter ihr leuchtet Ihnen hell der Genuß und die Zufriedenheit auf dem Antlitz eines jeden Cremo-Rauchers entgegen — 5 Cents.

Hat den größten Absatz in der Welt.

Das Band ist der Schutz des Rauchers.

Lokalbericht.

Die Jahreswende.

Weitere Verwaltungsberichte über das zu Ende gehende Jahr.

Was geleistet worden ist.

Es legen über ihre Thätigkeit in den letzten 12 Monaten Rechenschaft ab: Der Staatsanwalt, die Lincoln Park-Behörde, das Binnensteuer-Amt u. A. m.

Staatsanwaltschaft. — Vom 1. Januar bis zum 24. Dezember 1903 wurden im Kriminalgericht 2566 Personen prozessirt, von denen 2,033 schuldig befunden, 533 freigesprochen worden sind. Von den 533 Freigesprochenen wurden 212 von Geschworenen „nicht schuldig“ befunden. Außer in den Kriminalprozessen hatte die Staatsanwaltschaft sich in nicht weniger als 200 Habeas Corpus-Verfahren zu betheiligen. Zu den wichtigeren Fällen, die im Laufe des Jahres verhandelt worden sind, gehören: Der Streeter-Mordprozeß; die Verschwörungs-Anklagen gegen verschiedene Gruppen von Grubenbesitzern und Kohlenhändlern; der Unterschlagungsprozeß gegen Adolph Kuhn; Harald C. Mills, Bigamie; Schatzmeister Rafferty von der Gummiarbeiter-Union, Unterschlagung; Ex-Priester Basil, Sittlichkeits-Verbrechen; Anwalt George B. Quigg, Meineid; Ald. Brennan und Andere, Stimmenkauf; Oskar Brod, Bigamie; Beamte der Unionen von Messingdrehern und den Einrichtern elektrischer Leitungen, Verschwörung. Nachgenannte Personen wurden des Mordes schuldig befunden:

John Norgren, John Kniat, A. Hayner, Joseph Horworth, Arthur C. Horr, A. C. Siezega, William Coot, Charles F. Tommy, Oscar Johnson, William Rowe, Louis A. Besent, Philip Thompson, Martin Howe, Joseph Sullivan, Mary Schnert, Fred Carlson, William McFadden, Thomas Kelly, Gus Muth, Benjamin Full, John Hobek, Charles Youran, George Stone, James Johnson, John Hofforth, William F. Lewis, A. H. Cobert, William Warder, John Romanelli, Martin Wesolek, George Smith, John Wiltrap und Frank Geneni. Vor dem Appellhofe, bezw. vor dem Staats-Obergericht, hatte die Staatsanwaltschaft unter Anderem die Anklagen gegen die Gasgesellschaft, gegen Alexander Sullivan und gegen O'Donnell, Brady und Gallagher zu vertreten. Es amtiren gegenwärtig sechs Richter im Kriminalgericht, und da infolge der neuerdings in's Leben gerufenen Bewegung zur Bekämpfung des Verbrecherthums von der Polizei und den Polizeirichtern schärfer vorgegangen wird als bisher, so wird es für die Staatsanwaltschaft im neuen Jahre voraussichtlich mehr Arbeit geben.

Jugendgericht. — Seit der Eröffnung des Jugendgerichtes, im Jahre 1899, sind in demselben 19,470 Fälle verhandelt worden, wovon 5008 auf das abgelaufene Verwaltungsjahr entfallen. Im Laufe desselben wurden 1502 Knaben und 222 Mädchen Strafanstalten überwiesen; 569 Knaben und 499 Mädchen wurden in menschenwürdigere Lebensverhältnisse gebracht. Aus der John Worthy-Schule wurden 629 Knaben bedingungslos, 705 unter Parole entlassen. Wegen Vernachlässigung Seitens der Eltern wurden 56 Knaben und 82 Mädchen unter die Aufsicht des Jugendgerichtes gestellt; wegen Ablebens des Ernährers der Familie 59 Knaben und 32 Mädchen; wegen Trunksucht beider Eltern, 22 Knaben und 30 Mädchen, der Mutter allein, 28 und 46, und wegen Trunkenheit des Vaters 54 Knaben und 69 Mädchen. Kinder amerikanischer Familien bildeten die Mehrzahl der Schützlinge des Jugendgerichtes.

Jury-Kommission. — 28,930 Personen wurden vorgeladen; 13,150 wurden zum Dienst der „Petit Jury“, 6738 zum regelrechten Geschworenendienst herangezogen; 379 Chicagoer Bürger waren Mitglieder der Grand Jury. 1,042 Briefe und 55,864 Karten wurden in Angelegenheiten des Geschworenendienstes ausgeschickt. 3527 Personen, welche auf der Liste der Vorgeladenen standen, konnten nicht ermittelt werden, 7445 wurden entschuldigt.

Appellationsgericht. In der Zeit vom 1. Januar bis 22. Dezbr. 1903 wurden 255 Entscheidungen gefällt; 85 Fälle haben die Richter noch unter Berathung, 256 liegen noch zur Verhandlung vor. Im Zweigappellhofe wurden 259 Fälle erledigt, 161 sind noch unter Berathung und 339 auf dem Gerichtskalender.

Superiorgericht. Es wurden 6943 Klagen, 979 weniger als im Vorjahre, anhängig gemacht, erledigt wurden 7543, noch der Erledigung harren 10,879 Fälle. Die Einnahmen waren $87,352, die Ausgaben $64,808.

Countygericht. Die Einnahmen, $36,053, stellten sich um $5,188 höher als im Vorjahre. $27,928.84 wurden für Gehälter, $17,060 für Armenpflege ausgegeben. Durch das Countygericht wurden 61 Taubstumme und Schwachsinnige in passenden Anstalten untergebracht, für 1460 als irrsinnig befundene Personen wurden die nöthigen Dokumente zu ihrer Unterbringung in Irrenanstalten ausgestellt, desgleichen für 318 Armenhausinsassen und für 74 Kinder, welche adoptirt wurden.

Deutsche Gesellschaft. — 651 Familien mit 1900 Kindern und 650 alleinstehende Personen wurden mit einem Kostenaufwande von $4200 unterstützt, wie folgt: Baargeld, $3,788; Kohlen, $150; Kost und Wohnung, $180; Schuhe, $57; Bruchbänder, Krückstöcke usw., $25. 3530 Personen wurde kostenlos Arbeit nachgewiesen. Einnahmen an Mitgliederbeiträgen, $4250; Gesammtzahl der Mitglieder, 501; davon traten 45 in diesem Jahre bei.

Lincoln Park. — Die Arbeit im Park bestand in diesem Jahre hauptsächlich in Ausbesserungen; 280,000 Quadratfuß Fahrwege wurden neugemacht, ferner 5000 Fuß Boulevards- und 6400 Fuß Fußwege; 4000 Fuß neue Wege wurden angelegt. Mit neun bis zwölf Zoll neuem, schwarzem Erdreich wurden zehn Acker bedeckt und neu besät, weitere große Flächen nivellirt und besät oder in anderer Weise verbessert. Von der alten Seemauer in der Nähe der North Avenue wurde eine Strecke von über tausend Fuß durch eine neue, stärkere Mauer ersetzt, ferner eine neue 2000 Fuß lange Einfassungsmauer angelegt, sowie ein Kontretpflaster von 120,000 Quadratfuß am Gestade an Stelle der alten Seemauer; 100,000 Kubikyards wurden aufgefüllt. Nach Aufstellung neuer moderner Maschinen in der Beleuchtungsstation wurden an der Sheridan Road, zwischen Diversey Boulevard und Byron Str., 33,000 Fuß elektrische Leitungsdrähte gelegt und neue Lampen angebracht. 12,000 Bäume und Sträucher wurden gepflanzt, und am Fuß des Fullerton Boulevard wurde die Mündung der Lagune in einen standfesten Hafen umgebaut. Die zoologische Abtheilung und die Blumengärtnerei weisen viele Verbesserungen auf. Der Besuch des Parks war größer als je zuvor, wozu das anhaltend schöne Sommerwetter und das Indianerdorf während der Hundertjahrfeier viel beigetragen haben.

Binnensteueramt. — Infolge Aufhebung mancher Kriegssteuern sanken die Einnahmen an Binnensteuern von $8,839,042 im Vorjahre auf $6,552,988 in dem zu Ende gehenden; in folgender Tabelle sind die Hauptposten aufgeführt.

	1903.	1902.
Bier	$3,861,047.25	$4,628,114.65
Spirituosen	153,209.65	236,004.60
Zigarren u. Zigaretten	654,262.48	661,501.54
Schnupftabak	23,169.51	27,278.04
Tabak	791,063.37	1,129,753.69
Spezialsteuern	439,276.48	434,597.21
Kunstbutter	163,743.00	633,266.58
„Gefärbte“ Butter	49,693.60	23,064.13
Spielkarten	21,547.30	36,870.52
Gefüllter Käse	5,838.69	486.96
Gemischtes Mehl		30.13
Stempelmarken		667,674.12
Patentmedizinen		18,334.28

Folgendes ist eine vergleichende Zusammenstellung der Mengen der hauptsächlichsten Artikel, welche in dem Chicagoer Binnensteuerdistrikt hergestellt werden und der Bundessteuer unterworfen sind:

	1903.	1902.
Spirituosen (Gallonen)	139,281	214,640
Bier (Faß)	3,861,047	3,630,314
Tabak (Pfund)	13,234,380	14,628,674
Schnupftabak (Pfund)	386,158	351,487
Kunstbutter (Pfund)	24,830,724	43,684,052
„Gefärbte“ Butter (Pfund)	19,877,440	3,141,424
Gefüllter Käse (Pfund)	583,869	48,690
Zigarren	214,268,843	212,479,070
Zigaretten	13,747,088	25,010,097

Chicagoer Seehandel. — Es gingen u. A. ein:

Kohlen (Tonnen)	1,250,615
Eisenerz (Tonnen)	2,937,793
Eisenwaaren (Tonnen)	25,468
Bauholz (Fuß)	455,538
Holz (Klafter)	9,140
Salz (Faß)	1,800,621
Kupfer (Faß)	106,779
Häute (Ballen)	35,505
Weizen (Bushel)	2,633,500
Hafer (Bushel)	75,300
Kaffee (Sack)	216,529
Spirituosen (Gebinde)	45,563
Zucker (Gebinde)	1,671,981
Groceries (Tonnen)	241,455
Stein (Tonnen)	15,900

Ausgeführt wurden u. A.:

Weizen (Bushel)	14,989,251
Mais (Bushel)	68,017,087
Hafer (Bushel)	16,888,857
Roggen (Bushel)	2,346,433
Gerste (Bushel)	25,000
Mehl (Faß)	2,933,080
Mühlenfabrikate (Sack)	2,380,000
Malz (Sack)	79,320
Blei (Klumpen)	58,289
Glukose (Faß)	48,925
Zucker (Faß)	47,559
Oel (Faß)	108,415
Schweinefleisch (Faß)	11,070
Rindfleisch (Faß)	500
Talg (Faß)	33,813
Häute (Ballen)	22,380
Leder (Ballen)	9,460
Wolle (Ballen)	55,940
Eisenwaaren (Tonnen)	13,655
Groceries (Tonnen)	10,930

Tonnengehalt der Schiffe des Distrikts Chicago:

Einklarirte Schiffe —

Häfen.	Küstenhandel Zahl.	Küstenhandel Tonnengeh.	Fremder Handel. Zahl.	Fremder Handel. Tonnengeh.	Insgesammt. Zahl.	Insgesammt. Tonnengeh.
Chicago	7,213	7,217,346	134	205,390	7,347	7,422,736
Michigan City	197	51,975	12	3,789	209	55,764
Waukegan	94	108,910			94	108,910
Insgesammt	7,504	7,378,231	146	209,179	7,650	7,587,410

Ausklarirte Schiffe —

Häfen.	Küstenhandel Zahl.	Küstenhandel Tonnengeh.	Fremder Handel. Zahl.	Fremder Handel. Tonnengeh.	Insgesammt. Zahl.	Insgesammt. Tonnengeh.
Chicago	7,151	7,198,363	305	404,915	7,456	7,603,278
Michigan City	192	51,244	8	2,306	200	53,550
Waukegan	65	63,387			65	63,397
Insgesammt	7,408	7,313,004	313	407,221	7,721	7,720,225

Hilfs-Bundesschatzamt. — $11,987,418 Postgelder wurden verwoltet; jeder Angestellte hatte durchschnittlich $15,000,000 im Laufe des Jahres in Verwahrung. Beschwerde wird über die im Vergleich zu den anderen Hilfsschatzämtern schlechte Bezahlung der Angestellten geführt. Der Gesammt-Umsatz war $572,340,788, — $113,673,615 mehr als im Vorjahre und $300,681,357 mehr als 1897, in dem letzten Jahre vor Einführung der Kriegssteuern. Die Zunahme des Umsatzes war in den letzten Jahren größer als die irgend eines anderen Unterschatzamtes. An Silber wurden $14,050,860 versandt, davon an Dollarstücken $9,648,572, doppelt so viel, als durch die gleichen Aemter in New York, Philadelphia, Boston und Baltimore gemeinsam gingen. Das rührt daher, daß im Osten wenig Silbergeld gebraucht wird.

Flottenwerbeamt. — Das Amt ist neueingerichtet; Bewerber wurden strenger geprüft, als früher üblich, und daher tüchtigere Leute gewonnen. Es bewarben sich 2783 Männer und 569 Knaben, angeworben wurden 440 Männer und 135 Knaben, und zwar für alle unteren Abtheilungen des Flottendienstes. Vom 19. Mai bis zum 9. November wurde die Anwerbung von Schiffsjungen ganz eingestellt.

Städtisches Oberbauamt — Abtheilung für Straßen: 14,999 Meilen Straßen und Gassen wurden gereinigt, 1,244,152 laufende Fuß Unkraut entfernt, 220,070 Abzugskanaleinlässe und Fangbecken gereinigt, 46,500 Ladungen Schnee entfernt. Von den Kosten, $243,000, wurden $35,267.23 von den Straßenbahngesellschaften für die Säuberung ihres Wegerechts bezahlt. 1,400,000 Kubikyards Abfälle wurden fortgeschafft, was rund $645,000 kostete. Auf Straßen- und Gassenausbesserung wurden $67,500 verwandt. Die Fortschaffung von 518 Gebäuden wurde gestattet. Für die Instandhaltung kleiner Parkanlagen wurden $18,765.19 verausgabt.

Ingenieursamt: 133,500 laufende Fuß Wasserröhren wurden gelegt, 116,755 Tonnen Heizmaterial verbraucht; Brücken an der 95. Straße und an der Ost Division Str. eröffnet, solche an der West Division Str. und North Western Ave. in Bau genommen; 63 Erlaubnißscheine für Baggerungs- und 45 für Molearbeiten ausgestellt. Der Bau von sechs Spritzenhäusern wurde vergeben, ein Hundepferch bei der Bridewell gebaut, ein Logirhaus an der Union Str. und eine Badeanstalt an der Holt Str.

Abzugskanalamt: 355,4 Meilen Abzugskanäle wurden gereinigt, 10,099 Millionen Gallonen Abwasser gepumpt, 4,655,000,000 Kubikfuß Wasser gepumpt, 8567 Häuser mit Abzugskanalleitung versehen, das Niveau von 1600 Straßen wurde bestimmt, und der Bau der Fangkanäle wurde fortgesetzt.

Wasseramt: 112,747 Inspektionen; $3,615,000 vereinnahmt, $389,000 mehr als im Vorjahr und mit etwas geringeren Kollektionskosten; $1,350,300 im Wasseramt eingezogen, eine geringe Zunahme über 1902.

Bauamt: 5920 Erlaubnißscheine für Bauten zum Gesammtkostenpreise von $35,430,300 ausgestellt; Anbringung von Feuerrettungsleitern an 986 Gebäuden angeordnet; alle Hotels, Krankenhäuser, Theater und öffentliche Hallen inspizirt und deren Besitzer zur Befolgung der Bauvorschriften gezwungen. Zensus aller Gebäude im Hauptgeschäftsviertel mit Bezug auf die Anbringung von Brandmauern um Fahrstühle aufgenommen, vom Stadtrath aber noch keine Verfügung getroffen. 10,000 Fuß Plakatbretter beseitigt, 432 Klagen eingereicht; der Abbruch baufälliger und gefährlicher Gebäude in allen Stadttheilen angeordnet; neues Inspektionsprotokoll eingereicht.

Dampfkessel-Inspektion — Am 1. Juli 1903 Thätigkeit begonnen: 7761 Inspektionen vorgenommen, Gebühren für solche $28,785; an Strafen auferlegt $3256. Gesammteinnahmen $30,921; Ausgaben $30,290.75.

Städtisches Arbeitshaus. — Im städtischen Arbeitshause fanden 7390 Männer, 1032 Frauen und 769 Knaben, insgesammt 9185 Personen, Aufnahme. Von diesen hatten 47 Prozent schon eine Strafhaft dort verbüßt. 21 Sträflinge starben. Im Hospital lagen täglich durchschnittlich 65 Patienten darnieder. Die Mehrzahl litt an Säuferwahnsinn. Von den Häftlingen wurden 4,134,000 Ziegel gemacht, 8000 Kubikfuß Stein herausgebrochen und geschlagen, ein Hundepferch gebaut, auch eine 600 Fuß lange und 18 Fuß hohe Mauer aufgeführt, ferner eine neue Klinik und Bibliothek gebaut und das Frauengebäude umgebaut, sowie 1800 Fuß Wasserleitungsröhren und 3100 Fuß Abflußröhren gelegt. Die Unkosten betrugen $188,000, die Einnahmen und der Verdienst etwa $100,000.

Polizei-Verwaltung. — Von der Polizei wurden im verflossenen Jahre 77,635 Personen verhaftet. 67,059 gehörten dem männlichen, 10,576 dem weiblichen Geschlechte an. Von Polizeirichtern wurden unter der auf Mord lautenden Anklage 48, wegen angeblichen Todtschlags 7, anderer Verfahren wegen 8007 Personen den Großgeschworenen überwiesen. Dem Jugendgericht wurden 2,049 Personen überwiesen; in den Polizeigerichten bestraft wurden 20,146 Personen. Geldstrafen wurden verhängt im Gesammtbetrage von $329,450. Gestohlenes Gut wurde zurückerlangt im Werthe von $230,670.47. Nach dem Zuchthause oder nach Besserungsanstalten wurden 373 Angeklagte gesandt. Den Behörden anderer Städte ausgeliefert wurden 206 Personen; dem Countygefängniß oder der Bridewell überwiesen von Kriminalrichtern 58. 2925 verirrte Kinder wurden ihren Eltern zugestellt; 17,014 kranken oder verunglückten Personen wurde Beistand geleistet; 945 Irrsinnige wurden in Schutzhaft genommen. 19,177 Fälle von Gemeinschäden und derenbeten Thieren wurden von der Polizei gemeldet und 617 Fälle von Uebertretungen der Bauverordnungen zur Anzeige gebracht.

Insgesammt wurden 141 Mord- und Todtschläge der Polizei gemeldet. In allen, mit Ausnahme von neun Fällen, wurden Verhaftungen vorgenommen. 18 der Verhafteten wurden in's Zuchthaus gesandt, einer nach Pontiac, 13 wurden von Koronersgeschworenen entlassen, acht von den Großgeschworenen entlassen, zwei von Bürgern getödtet, drei von Polizisten, weil sie sich ihrer Verhaftung widersetzten, vier begingen Selbstmord, und in einem Falle wurden beide Parteien getödtet. Der Rest der Verhafteten harrt seiner Prozessirung. Drei Polizisten, O'Rourke, Quinn und Driscoll, wurden ermordet. Ihre Mörder befinden sich in Haft.

Feuerwehr. — Die städtische Feuerwehr wurde 8195 mal alarmirt, ihre Hilfe wurde also in 1000 Fällen mehr, als im Vorjahre, in Anspruch genommen. Das gesammte Eigenthum wird auf $102,431,489 geschätzt. Der Gesammtbrandschaden betrug $3,063,121, etwa $1,030,000 weniger als im Vorjahr. Das gefährdete Eigenthum war mit etwa $69,000,000 versichert.

Während des Jahres wurden fünf neue Spritzenhäuser mit einem Kostenaufwand von $54,000 gebaut. Drei neue Spritzen wurden für $14,100 erstanden, desgleichen drei neue Leiterwagen für $12,000, 23,000 Fuß Schlauch für $16,000 und 43 Pferde für $8,110. Die Kosten für Ausbesserung von Utensilien betrugen $34,101.45, die für Ausbesserung der Gebäude $10,000.

Die Feuerwehr ist in 92 Spritzen-Kompagnien, von denen zwei Doppel-Kompagnien sind, 27 Haken- und Leiter-Kompagnien, die gleichzeitig einen Wasserthurm und 14 chemische Spritzen bedienen, und vier Schlauch-Kompagnien eingetheilt. Fünf Feuerlöschboote sind der Feuerwehr unterstellt. Gelegentlich der Brände kamen 40 Personen um, während 121 verletzt wurden. 138 Personen wurden von Feuerwehrleuten aus Feuersnoth gerettet.

Stadteinnehmer. — Im Stadteinnehmeramte sind während des Jahres 1903 insgesammt $1,413,078.87 mehr eingegangen, als im Vorjahr. Es wurden Spezialsteuern im Betrage von $1,838,534.91 eingezogen. An Gebühren für Lizensen und Erlaubnißscheine wurden $12,824.98 mehr eingenommen, als im Jahre 1902. Die Gesammteinnahme an derartigen Gebühren belief sich auf $7,445,568.59. Schanklizensen wurden für die am 31. Dezember ablaufende Periode 7055 gelöst. An Gebühren für die Inspektion von Kesseln, Fahrstühlen und elektrischen Leitungen gingen $725,898.63 ein, und die Außenstände haben sich in dieser Abtheilung, mit dem Vorjahre verglichen, um 40 Prozent verringert. Das Einnehmer-Amt, versichert Herr Lahiff, habe sich noch nie in der Geschichte der Stadt in besserer Verfassung befunden, als gegenwärtig, unter seiner Leitung.

Gesundheitsamt. — Um 4.7 Prozent niedriger als in dem besten der anderen amerikanischen Großstädten ist nach den Angaben des Gesundheitsamtes die jährliche Sterblichkeitsrate in Chicago. Die Sterblichkeitsrate ist hier seit zehn Jahren um mehr als ein Fünftel (22.5 Prozent) gefallen. Dabei stellt sich der Aufwand an Geldern zwecks Wahrung der öffentlichen Gesundheit um 54.5 Prozent niedriger als der Betrag, welcher im Verhältniß in den anderen Städten durchschnittlich für diese Zwecke verausgabt wird. Das Gesundheitsamt zählt als Ursachen der günstigen Sachlage in Chicago die folgenden auf: Den Betrieb kostenfreier städtischer Badeanstalten; die strenge Kontrole der Milchzufuhr; die gründlichen Maßnahmen zur Verhütung der Blatterngefahr (es starben in Chicago während dieses Jahres nur 14 Personen an den Blattern); die Verabfolgung von Anti-Toxin zur Bekämpfung der Diphtherie; die ärztliche Untersuchung der Schulkinder u. s. w. — Zum Schluß wird bescheidentlich festgestellt, daß auf Grund der erzielten Erfolge das Chicagoer Gesundheitsamt wohl berechtigt sei, sich allen anderen ähnlichen Departements in amerikanischen Städten und vielleicht in der ganzen Welt überlegen zu dünken.

Grundbuchamt: Torrens-System: 5486 Gesuche um Besitztitel angemeldet gegen 3431 im Vorjahre; 304 Landverkäufe (161—1902) zum Korjahre) eingetragen, ferner 202 Hypotheken und Trust Deeds im Betrage von $347,572, gegen 91 und $171,500 im Vorjahr.

Offices-Kalender.

Ein sehr nützlicher Kalender für das Jahr 1904 ist von der Chicago & Northwestern-Bahn herausgegeben worden. Schickt vier Cents in Briefmarken an W. B. Kniskern, Passagier Traffic Manager, oder sprecht vor in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. oder Wells Straße-Station.

Leset die „Sonntagpost“.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE und VAN BUREN STRASSE

Der halbjährliche Räumungs-Verkauf, welcher jetzt im Gange ist, ist ohne Frage der größte, den wir je veranstalteten, der größte in Bezug auf die Menge der Waaren, das größte Sortiment und echte Bargain-Werthe. Ihr werdet Euch nicht über das Gedränge in den Gängen und den Enthusiasmus wundern, wenn Ihr die offerirten Werthe besichtigt — spezielle Attraktionen für Donnerstag.

Der Laden wird am Neujahrstage den ganzen Tag geschlossen sein

Solche Mäntel-Verkäufe sind noch nie dagewesen

Wir sind entschlossen, daß die morgigen Mäntel-Verkäufe alle bisherigen dieses Ladens übertreffen sollen. Die folgenden Artikel sprechen für das ganze Lager, an welchem wir bedeutende Herabsetzungen gemacht haben, um mit den 1903er Vorräthen ohne Aufenthalt zu räumen.

$12 Satingefütterte Kersey Coats...$1
$1.50 Vesting Shirt Waists...85c
$10 Misses' Kersey Box Coats...$1
$15 Kersey Coats, Satin gefütt...$2
$15 Herren geschneid. Damen-Suits..$5
$1 Rep Cloth Waists...25c
$12 Misses' 3-lange Kersey Coats..$3
$10 (volle Länge) Newmarkets...2.98
$15 Herren geschneid'e Coat Suits 7.50
$6 Monte Carlo Misses Coats...$2
$4 schwarze Coney Pelerine Scarfs 1.98
$15 (volle Länge) Kersey Ulsters..6.98
$18 lange Skirted Blouse Suits...$10
$1.25 fließgefütterte Shirtwaists...69c
$15 3-lange Zibeline Misses-Coats 9.98
$15 (Plaited Rücken) Kersey Coats..9.98
$30 fein geschneiderte Suits...$15
$2 Vesting Shirt-Waists...$1
$10 volle Länge Misses-Ulsters...2.98
$10.75 Abvertised Kersey Coats..7.50
$15 Zibeline Suits für Misses'...7.50
$25 persische Marder Collarettes...2.98

$15 Applique Kersey Coats...10.75
$20 Sammet Shirtwaist-Suits...9.95
$10 Cheviot Dreß-Suits für Misses..$5
$25 schlichte Electric Seal Coats...$15
$8 Kersey Coats, (loser Rücken)...4.98
$18 feine Dreß-Suits für Misses..9.98
$50 Astrachan Blouse Coats...$25
$50 Crepe de Chine Kostüme...$25
$5 China Seide-Waists...2.98
$18 schwarze Marder Pelerines...$10
$12 Militärcape Zibeline-Coats...6.98
$25 Zibeline Promenade Suits...17.50
$6 Sammet-Coats für Kinder...$4
$10 Isabella u. Sable Fuchs-Scarfs 5.98
$20 3-fache Cape Kersey Coats...12.50
$25 Etamine u. Voile Dreß-Suits 12.50
$10 Mole u. Mink Four-in-hands...$6
$15 Doppel-Cape Cravenette-Coats 7.50
$7 P. Thompson Kinder-Coats...2.98
$4 schwarze Coney Flat Muffe...1.48
$15 Tuch Dreß-Skirts...$6
$15 und $18 Fancy Seide-Waists..7.50
$20 lange Skirted Velour-Coats...$10

$18 Seide u. Voile Dreß-Skirts..8.50
$3 Blouse Serge Sailor-Suits, für Mädchen zu...1.98
$5 Eichkätzchen und Ermine Stoles. 2.50
$35 Crepe de Chine Dreß-Skirts, 19.50
$3 Cashmerekleider für Mädchen...1.75
$6 lange Bär-Boas zu...3.50
$18 Shirred Peau de Soie Skirts 12.50
$6 Cheviot Mädchenkleider, alle Gr. 3.75
$30 Plüsch-Coats, loser Rücken...$15
$5 Misses' Dreß-Skirts...2.50
$15 45-zöll. Kersey Coats...$5
$15 Velour Blouse Coats...$5
$7.50 Cheviot Dreß-Skirts zu...2.98
$16.50 Plüsch Blouse Coats...7.50
$7.50 Tailor-made Promenaderöcke 3.98
$5 Tailor-made Promenaderöcke...1.50
$7.50 30-zöll. Boucle Capes...3.50
$30 „Short Bad“ Kersey Coats...16.50
$8 schwarze Golf-Capes für Damen 4.49
$12 Militär-Cape Kinder-Coats...5.98
$15 Velour Damen-Coats...5.00
$10 lange Kinder-Coats...4.98

Ganzwollene Männer-Anzüge, $5

Dies ist eine Gelegenheit, die nicht von langer Dauer sein wird. Wir könnten diese Anzüge und Ueberzieher zu den quotirten Preisen nicht wiedergeben.

$20 schwere reine Worsted Männer-Anzüge reduz. auf...$10
$15 schwarz und blaue Kersey Männer-Ueberzieher reduz...$10
$10 schwere reinwollene Cassimere Männeranzüge jetzt zu...$5
$27.50 extra lange Gürtel Männerüberzieher reduz. auf 14.50
$5 Worsted und Cheviot Männerhosen reduzirt auf...2.75
$3.50 schwere Cassimere u. Worsted Männerhosen, jetzt...1.85
$3 und $4 Fancy Männer-Westen reduzirt auf...1.75
$12 reinwoll. Schul-Anzüge für Knaben von 14—20 Ja. 7.50
$15 Kolleg-Knabenanzüge und -Ueberzieher, 14—20 Jahre $10
$7.50 einfach und doppelbrüstige Gürtel-Ueberzieher für Knaben von 7 bis 16 Jahre, reduzirt auf...4.75
$6 Russian und Auto Ueberzieher für Knaben, Alter 3—8, 3.75
$7 doppelbrüstige u. Norfolk Knaben-Anzüge, 7—16...3.75

Flannelette Gowns zu 49c

Nie zuvor in der Geschichte eines Räumungs-Verkaufs haben wir so umfangreiche Reduktionen vorgenommen wie dieses Jahr.

75c Muslin-Gowns, Tucked und hohlgesäumt...49c
Moreen Skirts, Umbrellamuster, Accordion Plaited Ruffles. 49c
Beschmutzte Korsetcovers, hohlgesäumte Ruffle, herabgef. auf 19c
Extra feine Mercerized Skirts, Umbrellastil, 7 Ruffles...98c
Umbrella-Beinkleider, gefertigt von Cambric, hohlgef. Ruffle 25c
25c Gingham-Schürzen, fancy karrirt, reduzirt auf...12c
$4 Seide-Skirts, große Ruffle und extra Staubruffle...$2
Umbrella Damen-Skirts, Semmet-Einfassung, 3 Ruffles..1.25
Lange Flannelette-Kimonos, schlichte Borders, reduzirt auf 88c
25c Flannelette Sacques, gezackte Edge und Band-Ties...10c
Nachthosen für Kinder, Canton Flanell, reduzirt auf...19c
$1 französ. Sammet-Bonnets reduzirt für morgen auf...50c
Infantsleibchen, Perlmutterknöpfe, große Reduktion...16c
Flannelette Kinderkleider, besticter Yoke, jetzt...19c

Ein großer Seiden-Verkauf

Wenn Ihr für die kommenden Monate Gebrauch für irgend welche Seide habt, wird es von Interesse für Euch sein, diese prachtvollen Werthe in Augenschein zu nehmen. Haupt-Floor.

27-zöll. farbige japanische Seide, 50c-Qualität, jetzt...28c
36-zöll. farbige Taffeta-Seide, 85c-Qualität, reduzirt auf..45c
21-zöll. fancyfarbige Taffeta-Seide, 85c-Qualität reduz...39c
21-zöll. fancy Louisine-Seide, $1-Qualität reduzirt auf...59c
22-zöll. import. reiche Brokat-Fancies, $1.50-Sorten...89c
24-zöll. beste Qualität bedruckte Liberty-Satin, $1.25-Sorte 69c
36-zöll. weiße Habutai Wasch-Seide, 59c-Sorte, jetzt...39c
36-zöll. weiße Habutai Waschseide, 79c-Qualität, jetzt...49c
36-zöll. schwarze Taffeta-Seide, 95c-Sorte reduzirt auf...65c

Männer-Ausstattungswaaren

Irgend ein Mann, der irgend ein Kleidungsstück benöthigt, wird es von großem Vortheil finden, gerade jetzt zu kaufen. Haupt-Floor, Nord.

50c Männer-Halsbinden reduzirt auf...25c
$1 englische Square Ties für Männer, jetzt...50c
50c Hosenträger für Männer, reduzirt auf...25c
75c Hosenträger für Männer, reduzirt auf...45c
50c Handschuhe für Männer, reduzirt auf...25c
75c Handschuhe für Männer, reduzirt auf...49c
65c Hemden und Hosen für Männer, reduzirt auf...45c
$1.25 naturwoll. Männerhemden und -Hosen, reduzirt auf 95c
1.75 reinwoll. Männerhemden und -Hosen, reduzirt auf...1.25

Große Schuh-Räumung

Ueberraschende Schuh-Bargains! Wir nahmen Preisherabsetzungen vor, welche alle angebrochenen und kleinen Partien ohne Verzug räumen werden.

„Old Hickory“ Calfskin Männerschuhe, reduzirt auf...1.48
Handgemachte Männer-Slippers, $2-Werthe, jetzt...98c
Vici Kid handgemachte Damen-Schuhe, jetzt...1.95
Box Calf Kinder-Schuhe, 98c werth, reduzirt auf...69c
Feine Kid Dreß Slippers für Damen, reduzirt auf...1.48
Filz-Slippers für Damen, handgewendet, reduzirt auf...75c
Hand-Welt Schuhe für Männer, $3-Werthe, reduzirt auf 1.95
Beste Qualität Rubbers für Damen, jetzt...33c

Damen-Unterzeug

Gebrochene und Odd Partien in Hunderten verschied. Muster, alles schöne Kleidungsstücke und „reticked“ für rasche Räumung.

35c Damenleibchen und -Beinkleider reduzirt auf...21c
59c Damenleibchen und -Beinkleider reduzirt auf...39c
75c Damenleibchen und -Beinkleider reduzirt auf...45c
$1 Damenleibchen und -Beinkleider reduzirt auf...75c
$1.50 Damenleibchen und -Beinkleider reduzirt auf...95c
$1.75 seidene und wollene Leibchen und Trikots...1.25
35c Union-Suits für Damen reduzirt auf...21c
75c Union-Suits für Damen reduzirt auf...45c
$1.50 Union-Suits für Damen reduzirt auf...95c

Spitzen, Taschentücher

Eine große Auswahl von begehrten Partien zu den niedrigsten Preisen in Chicago. Beachtet die Donnerstags-Spezialitäten.

15c Torchon- und Fancy Cotton Spitzen reduzirt auf...5c
Applique-Spitzen und Bänder, werth bis zu 75...10c
15c Stickerei-Edges und Bänder reduzirt auf...5c
25c breite Embroidery Flouncings reduzirt auf...10c
75c Spitzen-Allovers reduzirt auf...25c
75c 45-zöll. schwarze Kleider-Netze reduzirt auf...25c

Geschäftsbücher, Supplies

Nichts was in der Office gebraucht wird, fehlt, und die Preise in jedem Falle bedeuten eine schöne Ersparniß. Hauptfloor, südlich.

200-Seiten starke (Canvas-Einband) Bücher, jetzt...29c
Counter-Bücher, jetzt...5c Paßbücher, Dtzd., jetzt...10c
Office Scratch Pads, Pfd...3c Tägliche Kalender Pads...5c
Doppelte eiserne Tintefässer, mit Briefgestell, jetzt...59c
Glas Tintefässer...8c Automat. Tintefässer...18c
Notizbücher für Stenographen, jetzt...3c

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.
Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.
Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.
Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.
Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.
Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.
Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer. Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

„Beifeld" Kleidungsstücke

schließen die feinste Arbeit, die neuesten Moden und die beliebtesten Stoffe ein — und die Preise für diesen Spezial-Verkauf sind einfach unwiderstehlich.

Elegante Coats für Damen, $4.95 — Volle lose Coats, Coats mit halbpassendem Rücken, Militär Cape Coats, von Zibelines, Kerseys und anderen beliebten Stoffen — Beifeld Wholesale-Preis $7.50—unser Preis.. **$4.95**

Lange Coats für Damen, $7.45 — Ulsters in moderner, voller Länge, von den feinsten engl. Kerseys gemacht, mit schweren, garantirten Atlasstoffen gefüttert—Beifeld Wholesale-Preis, $12.75—unser spezieller Verkaufs-Preis..... **$7.45**

Coats für Damen zu $6.65 — Militär-Coats und drei Viertel Box Coats, kragenlose Cape-Effekte, von feinen Kerseys u. Zibelines gemacht, mit garantirtem Atlas gefüttert—Beifeld Wholesale-Preis $9.50—unser Preis....... **$6.65**

Militär-Coats für Damen zu $8.95 — Swagger neue Militär-Facons, mit Kugel-Knöpfen verziert — auch Louis XIV. Coats in kragenlosen Cape-Effekten—Beifeld Wholesale-Preis, $12.50—unser spezieller Verkaufs-Preis.... **$8.95**

Coats für Mädchen zu $3.75—Von feinen, reinwollenen Meltons und Zibelines gemacht, breiter Cape und neue Pouch-Aermel, Größen 14, 16 und 18 Jahre — Beifeld Wholesale-Preis $5 — unser spezieller Verkaufs-Preis.......... **$3.75**

Misses' Coats zu $4.95 — Gefertigt von feinen Zibelines mit tiefem Militär-Cape und Stehkragen, volle Pouchärmel und voller loser Rücken — Größen 14, 16 und 18—Beifeld Wholesalepreis $6.75—Unser Preis....... **$4.95**

Volle Länge Mädchen-Coats, $2.65—Gefertigt von feinen Meltons und Pebbled Oxfords, doppelte Cape Effekte, Alter von 6 bis zu 14 Jahre — Beifeld Wholesale-Preis, $3.25 — Unser Preis.................. **$2.65**

Militärcape Mädchen-Coats, $4.95—Volle Länge Coats von feinsten Zibeline und Golf Plaid Back Stoffen, tiefes Militär-Cape, voller loser Rücken mit ringsum gestepptem Gürtel, Piped mit rothem Broadcloth, verziert mit goldenen Kugelknöpfen — Beifeld Wholesalepreis, $6.75—Unser spezieller Verkaufspreis.......... **$4.95**

Drei Donnerstag Suit-Spezialitäten.

$12.75 langröckige Blusen-Suits für Damen, **$7.75**

$16.50 langröckige Blusen-Suits für Damen, **$10.50**

$19.75 und $22.50 Blusen-Suits für Damen, **$13.50**

Basement-Spezialitäten

1000 Yards 27-zöll. hellgestreifte Outing Cloths, wirklicher 6c-Werth, Yard.......... **3½c**

Standard 6c Schürzen-Ginghams, Yard.......... **3¾c**

Yardbreiter gebleichter Muslin—Rester von guter Sorte, Yard..... **3¾c**

900 Yds. 10c Kleiderginghams, Odd Patterns u. kurze Längen, Yd.. **5c**

Baby Flanelle, solide Farben und Streifen, gewöhnl. 10c-Sorte, Yd.. **6½c**

300 Yards beschmutzte Eiderdaunen, einfach und Ripple, ¾ und yardbreit, werth bis zu 39c, Yard.... **19c**

Unterzeug, Ausstattungen

Odds und Ends und beschmutzte Stoffe reduzirt für rasche Räumung.

Schweres Fleeced Fancy baumwollenes Unterzeug für Männer, desgleichen schweres Merino in Camelshaar, wirkliche 50c-Werthe, für.......... **25c**

Extra schwere Fleeced Fancy baumwollene Hemden und Hosen für Männer, wirkliche 50c-Sorten, speziell.......... **29c**

Domet Nachthemden für Männer, volle Größen und Längen, 50c werth, für.......... **29c**

Schwere wollene Plated Damenleibchen u. -Beinkleider, Odd Größen von der 50c-Sorte, morgen zu...... **29c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „The Billionaire."
Grand Opera House.—„Twelfth Night."
Garrick. — „The Pit."
Studebaker. — „The Yankee Consul."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Iroquois. — „Mr. Bluebeard".
Bush Temple of Music. — „Iwan der Schreckliche."
Cleveland Theater.—„Winchester."
New American. — „Woman against Woman."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der geplante Leipziger Zentral-bahnhof.

Welch' eine Riesenanlage der künftige Zentralbahnhof in Leipzig, an dessen Vollendung nicht nur die sächsische Geschäftswelt interessirt ist, bilden wird, zeigen folgende Zahlen: Die Fläche des Personenbahnhofs wird 96,000 Quadratmeter umfassen; er wird 300 Meter breit und 320 Meter lang werden, also noch einmal so groß sein, wie der Augustus-Platz, der bekanntlich einer der größten Plätze Europas ist. Er erhält 26 Gleise mit 20 Meter breitem Quersteg. Die Postpacketanlage wird in ihrer Verladehalle nicht weniger als 32 Gleise zählen. Die Gesammtkosten betragen 130 Millionen Mark; Preußen und Sachsen zahlen davon je 53 Millionen, Leipzig 17½ Millionen. Auch die Postverwaltung wird noch einen erheblichen Antheil beitragen müssen. Die Bauzeit ist auf 12 Jahre berechnet. Bis Ende 1907 wird das Areal für den Hauptbahnhof freigelegt und werden die Arbeiten für die Rangierbahnhöfe und die Verbindungsgleise fertig sein; 1910 wird der erste und zwar der preußische Theil des Empfangsgebäudes, 1914 der gesammte Bau vollendet sein. Der Vorsprung der preußischen Verwaltung kommt daher, daß sie bereits seit 1900 Areal erworben hat und deshalb mit den Vorarbeiten eher beginnen konnte. Die Abfertigung der preußischen Züge erfolgt links, die der sächsischen rechts vom Haupteingang. Es können ganze Züge zwischen der Hofer und der Berliner, der Dresdener und der Magdeburger Linie durchgeführt werden; auch ist die Durchführung mittels des preußischen Reservegleises von jedem sächsischen auf jedes preußische Gleise ermöglicht.

— Im Auto. — Silberstein (mit dem das Automobil durchgeht): „Hurra, jetzt kann de Konkurrenz nich mit!"

Feiertags-Raten.

Via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Nach Elgin, Rockford, Freeport, Clinton, Cedar Rapids, Beloit, Janesville, Madison, Waukesha, Kenosha, Racine, Milwaukee, Sheboygan, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay und allen zwischenliegenden Plätzen. Tickets zum Verkauf am 24., 25. und 31. Dez. 1903 und am 1. Jan. 1904. Giltig für Rückfahrt bis zum 4. Januar. Vollständige Einzelheiten in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. 19—31dj

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

L. Samarpopoulos, Panaghota Papadakos, 28, 20.
Arthur Larson, Mabel Stangland, 25, 25.
James Cary, Bessie Hunter, 31, 25.
James Malcolm, Kate Olson, 22, 22.
Otto Eidelberg, Anna Kappes, 29, 28.
Bert Blake, Lila Bobien, 32, 21.
Frank Blatniski, Julyanna Kolenderska, 31, 23.
James Duke, Ottie Summas, 21, 22.
Bert Coles, Lydia Palm, 21, 18.
Max Shapero, Mollie Abrams, 30, 20.
Albert Myers, Jeanette Mayer, 44, 24.
William Latchford, Cora Marble, 21, 18.
Samuel Heller, Dinah Oppenheim, 24, 23.
Wm. B. Sleeper, Minnie Katz, 29, 29.
Percy Hayes, Lizzie Smith, 27, 27.
Dayton Anderson, Alvina Lange, 24, 20.
William Perry, Ada Maulson, 36, 27.
William Markheim, Bessie Newton, 24, 21.
August Brookman, Maggie Ginley, 28, 25.
Frances Hannaford, Pearl Traxlar, 21, 20.
Jan Aschenbrener, Anna Kohout, 25, 20.
Herman Gallen, Addie McKersen, 63, 36.
Patrick Reynolds, Anna Dezart, 21, 20.
James White, Carrie Jackson, 30, 18.
Bert Dickover, Nellie Saul, 21, 20.
Charley May, Annie Johnson, 48, 37.
Antonio Giovanco, Giuseppa Gubanco, 37, 37.
Henry Caraway, Geenrose Bell, 21, 18.
Edward Turnbull, May Martin, 28, 21.
Bernard Wiezer, Jennie Diamond, 28, 22.
Frank Hosler, Clare Breem, 24, 24.
Emil Burešt, Sylvia Taraba, 23, 20.
Albert Gendler, Dora Wishniek, 25, 21.
Edw. Hodgetts, Adeline Bowman, 45, 38.
Harvey Evans, Lillian Kuehl, 22, 17.
Henry Brinkerhoff, Clara Shepard, 30, 20.
Harry Koubo, Bertha Hostermann, 23, 21.
Thomas Gayen, Margaret Dore, 21, 21.
Ernest Wiedmann, Alice Towers, 27, 22.
Wm. Johnson, Esther Robertson, 28, 20.
Antonio Jeanus, Rosie Jentus, 27, 21.
William Mason, Emma Benthin, 25, 24.
Henry Peters, Anna Taylor, 22, 20.
Fred Wrzeszcz, Bessie Plaezek, 21, 19.
Nicholas Britz, Lillian Hanley, 29, 19.
Henry Kinnerd, Kate Robinson, 55, 51.
Paul Lanz, Minnie Brandt, 22, 20.
Robert Wagner, Helen Hulbeit, 33, 30.
Walter Phillips, Laura Bond, 24, 22.
Macey Parlikowski, Helena Kalaj, 24, 18.
August Dellepiane, Lena Roß, 39, 28.
Charles Costello, Mabel Peacock, 26, 22.
Frank C. Bryant, Mae Griffin, 23, 19.
Charles Backus, Nettie Brooks, 25, 19.
Thomas Seagrabe, Anna Stanton, 20, 18.
Philip May, Dora Smith, 40, 20.
Henry Bohlssen, Mary Zimmerman, 30, 21.
Clarence Frenzel, Emma Fick, 22, 21.
Charles Slavicek, Bessie Blek, 27, 24.
Thomas Flood, Agatha Clinnin, 23, 23.
Harry Hagenow, Christine Ellingen, 40, 30.
August Ernst, Marie Rebmann, 34, 43.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dearborn Ave., 383, 20 bei 148.8, Timothy F. Prior an William H. Pearson, $12,000.
Lawndale Ave., 199 F. nördl. von Belle Plaine, Westfr., 25 bei 125, J. P. Johnson an H. Ohlrugge, $2075.
Maplewood Ave., 100 F. südl. von Marianna, Westfr., 25 bei 125, F. H. Bowman an John J. Mozer, $1300.
North Ave., 121 F. östl. von Fairfield, Südfront, 24 bei 125, Nachlaß von W. H. Carr an Mary L. Merrian, $4200.
Grand Ave., 148 F. nördl. von 39. Str., Ostfr., 50 bei 103, Jacob L. Keßner an Isidor A. Rubel, $9000.
Grand Ave., 198 F. nördl. von 39. Str., Ostfr., 50 bei 103, Jacob L. Keßner an Rosa R. Hecht, $9000.
23. Str., 50 F. östl. von Knoll, Nordfr., 25 bei 100, C. Martens an Ernestine Lewe, $2500.
82. Str., 340 F. westl. von Muskegon Ave., N.-Fr., F. Ramensten an Ethel Joy, $2500.
89. Str., 222 F. östl. von Lange Ave., Südfront, 48 bei 125, J. W. O'Neill an Rothwell H. Evans, $1000.
Vincennes Ave., 241 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 122, J. H. McCortney an William D. Hackney, $4500.
Emerald Ave., 145 F. nördl. von 42. Str., Westfr., 48 bei 124, F. T. Mason an James J. Mc Phillips, $3750.
Hermitage Ave., 192 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 24 bei 124, J. Plewa an K. Gut, $2350.
Normal Ave., 134 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 27½ bei 124, W. O. Budd an Edward G. Henkel, $4600.
62. Str., 48 F. westl. von Bishop, Südfr., 48 bei 119¼, M. Maisel an Minnie Hansen, $1200.
69. Str., Südwestecke Kedzie Ave., 15 Acres, Thomas M. Hoyne an die Südpark-Kommissäre, — $11,000.
Center Ave., 125 F. nördl. von Harrison Straße, Ostfr., 25 bei 125, S. Castland an Robert Bartlett, $2750.
Central Park Ave., Nordostecke Lexington Straße, Westfr., 32 bei 125, E. B. Harris u. A. an Mary Harper, $1792.
Chicago Ave., 266 F. westl. von Campbell, Nordfront, 24 bei 122.7, J. L. Kelman an Henry Rosscher, $3500.

Briefkasten.

P. W. 99.—Papier Mache wird neuerdings aus Holzstoff mit Thon, Kreide und farbigen Stoffen, sowie Kleister oder Leimwasser hergestellt. Man verarbeitet die Masse, indem man sie mit den Händen in eine geölte Form von Holz, Gips, Zink oder Schwefel eindrückt, etwas abgetrocknet aus der Form nimmt und dann langsam in der Wärme austrocknen läßt. Die so gewonnene Pappe wird dann, je nach Erforderniß mehrere Lagen, durch Kleister verbunden, naß in eiserne Formen gepreßt, getrocknet und schließlich mit Leinöl getränkt. Dann werden sie in einer Temperatur von 120 Grad zum Eintrocknen aufgehängt.

Besorgter Vater.—Die Burschen sind schon zu alt, um noch unter den Bann des Jugendgerichts zu fallen. Lassen Sie sie wegen unordentlichen Betragens verhaften und sie dann nach der Bridewell schicken.

F. Z. — Reklamiren Sie zunächst beim hiesigen Postamt und Zollamt, und falls dies erfolglos sein sollte, lassen Sie den Absender reklamiren.

T. S. — Nur wenn Sie ein Patent darauf erwerben, können Sie eine Erfindung vor Nachahmung schützen.

Ch. W. — Uns ist über die besagte Gesellschaft nichts Näheres bekannt.

Emil M. — Die Hudson Bay Co., deren Verwaltungsrath seinen Sitz in London hat, besteht noch. Sie hat vier Departements in Kanada, nämlich: Departement von Montreal, Süd-Departement mit dem Hauptdepot Moose Fort, Nord-Departement mit dem Hauptdepot York Factory an der Hudson Bay und Winnipeg, und das West-Departement mit dem Hauptdepot Victoria in Britisch-Kolumbien.

N. S. — Stettin ist in Vorpommern, hart an der Grenze von Hinterpommern, gelegen.

Albert K. — Die letzte Dividende, im Betrage von 4.65 Prozent, wird im Laufe des Monats März kommenden Jahres ausbezahlt werden.

Z. und B. — Laut des „Manual of Railroads of the United States" für das Jahr 1902 betrug die Gesammtlänge des Schienennetzes in den Ver. Staaten (Doppel- und Seitengeleise miteingerechnet) 265,992.35, die der Hauptgeleise 195,886.90 Meilen. Das Archiv für Eisenbahnwesen gibt Ende des Jahres 1900 die Gesammtlänge des Schienennetzes in Deutschland mit 31,933 Meilen an.

Ungenannt. — Der deutsche Zweig der „Amalgamated Wood Workers Union" versammelt sich jeden Dienstag Abend in der Halle, 120 West Lake Straße.

W. S. — Wenn die Familie noch in Berlin wohnt, so wird sie auch im dortigen Adreßbuch aufgeführt sein. Lassen Sie es durch einen Bekannten nachsehen, der Ihnen dann die Adresse mittheilen kann, oder wenden Sie sich schriftlich an das dortige Meldeamt.

George B. — Der Hauptunterschied zwischen „High Pressure Boiler" und „Low Pressure Boiler" erklärt sich aus dem Namen selbst, d. h. der erstere kann einen höheren Dampfdruck aushalten, als der letztere. Bei diesem erfolgt die Wasserzufuhr automatisch, bei dem „High Pressure Boiler" wird sie durch Pumpen besorgt, welche der betr. Maschinist zu regieren hat. Deswegen darf ein solcher Dampfkessel auch nur von einem wirklichen Maschinisten bedient werden, während ein „Low Pressure Boiler" auch von einer Person bedient werden darf, die nur im Besitze einer sog. „Special License" ist, z. B. von einem Heizer. Allerdings wird auch eine solche Lizens nur auf Grund einer bestandenen Prüfung ertheilt.

O. S. — Von deutscher Seite waren 44,420 Offiziere und 1,451,944 Mann unter Waffen gestellt worden. Von französischer Seite mußten insgesammt 26,000 Offiziere und 702,000 Mann die Waffen strecken. Die französischen Verluste beliefen sich auf 80,000 Todte.

C. E. — Die Pensionen sind Kriegspensionen, und werden nur Leuten zutheil, die in Kriegszeiten Dienste gethan haben, oder den hinterbliebenen Angehörigen solcher Leute.

Th. Z., Larrabee Str. — Der Eigenthümer ist nicht verpflichtet, die Wohnung in gutem Zustande zu erhalten, wenn solche Verpflichtung nicht im Miethsvertrage ausdrücklich vorgesehen ist. Auch übernimmt er, außer durch ausdrückliche Abmachung, keine Bürgschaft dafür, daß kein die Behaglichkeit oder die Gesundheit des Miethers gefährdender Schaden bestehe.

Paul N. — Aktiengesellschaften können für irgend welche geschäftlichen Zwecke gegründet werden. Die Körperschaftsrechte ertheilt der Staatssekretär. Erschöpfende Beantwortung Ihrer Anfragen würde bei Weitem den für den Briefkasten zugemessenen Raum überschreiten. Lesen Sie das Kapitel „Corporations" in den Illinoiser Staatsgesetzen, die Sie in der öffentlichen Bibliothek einsehen können.

Lanore. — Die vorstehende Antwort gilt auch für Sie.

Fred W. — Sie haben unter keinen Umständen etwas zu fürchten. Ob man Ihrem Bruder etwas anhaben könnte, kommt darauf an, ob sich seine Handlung zu einem der Verbrechen stempeln läßt (Diebstahl oder Unterschleif), auf Grund deren die Auslieferung gefordert werden kann. Ist dieses der Fall, so wäre er in Kanada eben so wenig sicher wie hier.

Alte Leserin A. Sch. — Die besagte Zinsrate verstößt gegen das Gesetz. Wenden Sie sich an den Rechtsschutzverein (Bureau of Justice), Nr. 79 Dearborn Str.

S. Bl—m. — Wenn die Krankheit keine ansteckende ist, so wird sie für die Zulassung der Frau kein Hinderniß bilden.

W. L. — Das amerikanische Bürgerrecht schützt Sie in Deutschland vor Bestrafung nicht.

Ko—ß. — Bei den meisten Sparbanken ist es von vornherein Bedingung, daß sie dem Einleger für Zahlungen, die gegen Vorweisung des Bankbuches erfolgen, nicht weiter verantwortlich sind. Verlust des Buches sollte deshalb der Bank unverzüglich angezeigt werden. Bestand in Ihrem Falle solche Bedingung nicht, oder hatte die Bank es versäumt, selbe durch Eintragung im Buch oder auf sonstige Weise zu Ihrer Kenntniß zu bringen, so sollte die Bank zum Ersatz des Ihnen entstandenen Schadens gezwungen werden können.

Otto W. — Eine Zeichenschule befindet sich unseres Wissens nach in der Nähe der W. Ohio Str. überhaupt nicht.

C. S. — Wer die Ausführung der Dekorationen übernommen hat und wo sich das deutsche Baubureau in St. Louis befindet, ist uns nicht bekannt.

Frau O. T. — Die Adresse von Andrew Carnegie ist 5 W. 51. Str., New York City.

Aug. W. — Auf der Unterlassung einer Geburtsanmeldung steht eine Geldstrafe von $10. Der Countrath wird wohl im nächsten Jahre eine Verwilligung für die Bezahlung der Prämien aussetzen.

A. H. — Vielleicht kann Ihnen der schwedische Konsul (John R. Lindgren, Südostecke LaSalle und Washington Str.) hierüber Auskunft geben. Wir wissen es nicht.

H. R. — Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, werden Sie gut thun, die städtische Lizens zu erwerben, die mit 50 Dollars aufs Jahr zu bezahlen ist. Für den Rest des am 1. Mai endenden städtischen Geschäftsjahres werden ungefähr 20 Dollars zu bezahlen sein.

Nach Kalifornien.

Zwei solide durchfahrende Züge täglich nach California, via der Chicago, Union Pacific- & Northwestern-Bahn. Der Overland Limited (durchweg elektrisch erleuchtet), weniger als drei Tage auf der Fahrt, fährt ab um 8:00 Uhr Abends. Ein weiterer Schnellzug um 11:35 Nachts. Ticket-Offices: 212 Clark Straße (Tel.: Central 721), und Wells Straße-Station.
4,8,10,12,15,17,19,22,24,26,30,31dj

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Max gegen Tillie Detjens, Ehebruch; Anna gegen Alexander Ravens, grausame Behandlung; Rutledge B. gegen Blanche Shord, grausame Behandlung; Alice gegen Lackie McDonald, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

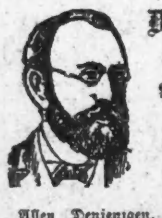
wurden ausgestellt an:

F. W. Eldridge, 1½-stöck. und Basement Holz-Cottage, 2858 N. Hoyne Ave., $1000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Herman W. Gores — Verbindlichkeiten $2183, Bestände $487.
William H. Anson — Verbindlichkeiten $541, Bestände $40.
Charles Wadsworth — Verbindlichkeiten $11,378, Bestände $344.



Die Koch'sche Behandlung frei
Als ein Feiertag-Geschenk
für die bedürftigen Schwindsüchtigen.

Allen Denjenigen, welche in irgend einem unserer vielen Institute in diesem Land vorsprechen, geben wir unsere Dienste frei, wir verlangen nur Bezahlung für das Koch'sche Tuberkulin, welches wir zum Kostenpreis liefern. Unsere Offices befinden sich in 146 State Str., Chicago; 361 Boylston Ave., Boston; 277 Franklin Str., Buffalo; 1 South Str., Rochester; 501 North Eutaw Str., Baltimore, 1235 New York Ave., Washington; 128 Garfield Place, Cincinnati; 321 Penn Ave., Pittsburg, 50 — 22. Str., New York; 1302 Walnut Str., Philadelphia; 1021 State Str., Erie; Altoona, Pa.

Dr. Edward Koch ist der Erfinder des Apparates, welcher Schwindsucht und Asthma heilt durch Einführung der heilenden öligen Dämpfe des Koch'schen Einathmungs „Tuberkuline" in die Lungen.

Sprecht vor oder schreibt an die Office, die am nächsten gelegen ist. 14—3Idez.X

Marktbericht.

Chicago, den 30. Dezember 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90c; Nr. 3, roth, 87—90c; Nr. 2, hart, 78—81c; Nr. 3, hart, 72—78c.

Sommerweizen, Nr. 1, 83—87c; Nr. 2, 81—84c; Nr. 3, 70—78c.

Mais, Nr. 2, 42¾—43c; Nr. 2, weiß, 42¾—43c; Nr. 2, gelb, 45—45½c; Nr. 3, 42½—43c; Nr. 3, gelb, 44½—45c.

Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 38—39c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 35—37c; Nr. 4, 33—35½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Spring Patents", $4.10—$4.30; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 81½c; Mai, 84½c; Juli 78¾c.
Mais, Dezember, 41½c; Mai, 44¼c; Juli, 44⅛c.
Hafer, Dezember, 35c; Mai, 37⅜—37½c; Juli 34⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.62½; Mai, $6.80.
Rippchen, Januar, $6.22½; Mai, $6.52½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.07½; Mai, $12.45—$12.47½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.55—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.85—$5.50; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.40—4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.70—$3.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.25, Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.60—$4.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.50—$4.70; leichte, gemischte Waare, $4.45—$4.60; leichte ausgesuchte, $4.45—$4.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.25—$5.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.10.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles," per Pfund	0.14½
Packwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund	0.10¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.26 —0.28
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.30

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Gänse, das Dutzend	6.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.15
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
do., „Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.06
50— 75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07
80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Kale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.08

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	1.85 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.25
Orangen, California, Navels, per Kiste	2.25 —2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Faß	3.00
Weintrauben, Catawbas und Concords, 4-Pfund-Korb	0.45
Kronsbeeren, per Faß	7.00 —8.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	5.00 —7.00
Rothe Rüben, per Faß	1.15 —1.25
Kraut, Holland, per Tonne	35.00—38.00
Blumenkohl, Long Island, per Faß	2.65
Rosenkohl, per Quart	0.10 —0.15
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1¼ Bushel	0.40 —0.50
Mohrrüben, per Faß	0.90 —1.00
Tomaten, Kalifornien, 4 Kisten	1.00 —1.25
Rettige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.60
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.90 —1.00
Gurken, per Dutzend	1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	1.00 —2.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.85
„Medium"	1.80 —1.82
Rothe Nierenbohnen	2.50 —3.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks	0.62 —0.65
do., minderwerthige, per Bushel	0.52 —0.56
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.25 —2.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Croner, Adolph, 41 J., 108 Hammond Str.
Friberg, Albert, 60 J., 738 N. Leavitt Str.
Geurer, F., 70 J., 3237 Fifth Ave.
Gade, Dorothea, 64 J., 557 Crystal Str.
Knauri, Rudolph, 30 J., 5161 Wabash Ave.
Kohn, Sophia, 71 J., 4204 Calumet Ave.
Metzer, Heinrich, 53 J., 325 State Str.
Meese, Albert, 41 J., 508 W. Chicago Ave.
Ollinger, Margaret, 73 J., 133 Burling Str.
Rähn, Otto, 34 J., 1182 Milwaukee Ave.
Birke, Louisa, 18 J., 501 Hermitage Ave.
Wiedlak, Charles, 65 J., 2713 Hillock Ave.

Der Overland Limited.

Weniger als drei Tage auf der Reise nach California, Oregon und Washington. Durchweg elektrisch erleuchtet. Fährt ab täglich um 8:00 Uhr Abends via Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Andere Schnellzüge fahren täglich ab um 10:30 Abends und 11:35 Nachts. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station.
4,8,10,12,15,17,19,22,24,26,30,31dj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, um Bäckerei zu erlernen. 2153 Nord Ashland Avenue, Kramer.

Verlangt: Junger Butcher, welcher Storetenden und beim Wurstmachen helfen kann. 382 23. Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue, leicht verkäufliche Prämien-Bücher und Zeitschriften. Für Chicago und auswärts. $1.25—$1.50 pro Tag und Fahrgeld. Mai, 146 Wells Str. 30dez,1wX

Verlangt: Junge, der auf der Nordseite wohnt, in Zigarrenfabrik. John J. Lynch, 276 W. Madison Str.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Bar- und Porter-Arbeit. 1740 Sherman Place.

Verlangt: Geschirrwascher. 266 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls. Empfehlungen verlangt vom letzten Platz. Nur stetiger Mann. Schreibt englisch. Adr.: L. 529 Abendpost.

Verlangt: Ein Ablieferer für Zeitschriften und Bücher; muß Erfahrung im Buchgeschäft haben und englisch sprechen können. Beck, Lietz & Block, 164 Michigan Str. b:mi

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung und guten Verdienst. Vorzusprechen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 29dez,1wX

Verlangt: Agenten. 153 W. Hastings Str., 1. Flat, zwischen Laflin und Loomis Str. dimido

Verlangt: Kohlengräber für Mexiko und Californien; großer Lohn, freie Fahrt, Möbel befördert. Verheirathete Frauen mit Kindern nach Florida; freie Rente, freie Fahrt, hoher Lohn. Mittwoch Abend offen bis 9 Uhr. Krampe, 183 S. Clark Str., Zimmer 4. dimi

Verlangt: Ein fleißiger Brauerbursche. Adr.: W. 927 Abendpost. 27dj,1wX

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lansermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ol,3moX

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, welcher auch am Tisch aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Mann für alle Arbeit. 135 Weed Str., nahe Halsted und Clybourn Ave.

Verlangt: 1. Hand Cake-Bäcker. 1142 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein anständiger und erfahrener Verwalter und Wirth für Saloon und Halle des La Salle Turnvereins. Nähere Auskunft durch R. Strauß, La Salle, Ill.

Verlangt: Guter Kutscher, muß untere Stadt und Nordseite kennen. Empfehlungen. 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nach Florida, Mississippi und Mexiko, verheirathete Paare, Frauen und Kinder, Knaben und Mädchen; alle erhalten hohen Lohn, stetige Arbeit. Abfahrt Samstag. Sprecht sofort vor. — Freie Rente, freie Fahrt hin und zurück. Häuser geliefert. Mittwoch Abend offen bis 9 Uhr. — Krampe, Mgr., 183 S. Clark Str., Zimmer 4. dimi

Verlangt: 5 Männer, 5 Mädchen und 5 Knaben. Zu erfragen sofort im Flaschenbier Dept. der Independent Brewing Ass'n.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Lunchmann, kennt alle vorkommenden Saloon-Arbeiten, sucht Stelle; hat Empfehlungen. Adr.: F. Kappel, 19 S. Green Str.

Gesucht: Kräftiger Junge sucht Platz an Cakes. 324 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Bäcker, erste Hand, an Cakes, nüchterner solider Mann sucht stetige Arbeit an der Südseite. War 3 Jahre am letzten Platz. Adr.: L. 566, Abendpost. momi

Gesucht: Gebildeter junger Oesterreicher, auch im Englischen gut bewandert, spricht auch slavisch, sucht Stelle als Bartender, Clerk und dgl. Hat bereits in den größten Läden gearbeitet. Würde auch als Diener bei einer Herrschaft eintreten. Treu und arbeitsam. Zu richten an M. Wilschek, 563 Throop Straße. miso

Gesucht: Ein deutscher Junge, der Erfahrung hat im Fleischergeschäft, sucht Arbeit. 100 McReynolds Straße.

Gesucht: Porter und Bartender, 27 Jahre alt, rein und verläßlich, sucht Stelle. Adr.: W. 933 Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Bartender, welcher auch Porterarbeit thut, sucht sofort stetigen Platz.— Adr.: G. Berger, 252 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann, 2 Wochen von Europa, sucht Arbeit in Butcher Shop, wo er lernen kann. Spricht deutsch, polnisch und etwas englisch. J. Roze, 607 Dixon Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Cakes sucht stetigen Platz. Langer, 179 West 25. Str. mido

Gesucht: Junger Mann, erfahren im Saloongeschäft, sucht sofort Stellung als Porter und Bartender. Theodor, 1181 Rokeby Str.

Gesucht: Soeben angekommener junger Deutscher, mit Engeneer-Diplom für Maschinen und Elektrizität, sucht irgend welche Stellung. Ist mit allen praktischen Arbeiten, sowie Reparaturen gut vertraut. Wm. Bauer, 170 S. Clark Str., Zimmer 3. mido

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 480 14. Place.

Gesucht: Ein Schreiner sucht Arbeit. Adr.: W. 946 Abendpost.

Gesucht: Junger kräftiger Mann, nicht lange im Lande, gelernter Bäcker und Müller, sucht Stelle im Mühlenfach oder als zweite bis dritte Hand an Brot. Adr.: 461 N. Western Ave.

Gesucht: Junger Mann mit guter Schulbildung, englisch und deutsch, willig zu jeder Arbeit, kann mit Maschinen umgehen, sucht Stelle. Adr.: W. 930 Abendpost. mdm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 1. und 2. Hand Mädchen an Röcke. — 95 Haddon Ave., Ecke Paulina, 1. Floor. diml

Verlangt: Mädchen für Taschen zu machen an Knaben-Westen. 1031 E. Belmont Ave. 26dez,1w

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäcker-Laden. 304 E. North Avenue.

Verlangt: Buchbinder-Mädchen mit einiger Erfahrung. Rand McNally Co., 168 Adams Str.

Verlangt: Taschenmacherinnen an Röcken. — 9 Thomas Str., nahe Wood, 3. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene Frau zur Pflege eines kleinen Kindes; permanente Stellung. Mrs. A. S. Farber, 730 Ost 50. Str., nahe Grand Boulevard 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 510 Ost 26. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 135 Weed Str., nahe Halsted und Clybourn.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Dampfheizung. 30 Fowler Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen oder Frau. 529 W. 15. Straße. midosa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — 1198 West North Avenue, Cottage. mido

Verlangt: Eine ältere Frau in einer Familie von zwei für leichte Hausarbeit. 32 W. Fullerton, nahe Elston Ave., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen, deutsches bevorzugt. Guter Lohn. Drei Erwachsene in der Familie. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 4329 Grand Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin für bejahrten, alleinstehenden Mann. Aeltere Frau ohne Anhang, mit guten Empfehlungen, in den 50er Jahren, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 42 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 457 S. Winchester Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Kochen und Waschen in Familie von 3 Personen. 33 Vine Grove Ave.

Verlangt: Kindermädchen für 2 Kinder. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 609 — 31. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; auch ein Kindermädchen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 244 West Division Str.

Verlangt: Eine alleinstehende ältere reinliche Frau für zwei Erwachsene als Haushälterin, gutes Heim. 92 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4750 Wabash Ave., 2. Floor, Front. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn. 1311 Oakdale Ave., nahe Seminary Avenue. dimidosa

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen oder eine ältliche Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 192 N. Hamlin Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere katholische Haushälterin für zwei Personen. Zu erfragen 103 Center Str. dimido

Verlangt: Tüchtiges deutsches 2. Mädchen; kleine Familie, guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. dimidosaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 3010 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str., Bäckerei. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 377 Superior Str., Flat 5. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 780 Perry Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin. 5147 S. Maplewood Ave. mdmi

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 7dez,1mtX

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe in der Hausarbeit. 2745 Cottage Grove Ave. mdmi

Verlangt: Eine respektable Dame, die für eine Dame leichte Hausarbeit thun kann, findet eine gute Heimath. 584 W. Madison Str. modim.do

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. ljan*

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Business Lunch-Köchin. 60 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin; zwei in der Familie. Nahe Chicago. $5. 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. J. G. Schoen, 5018 Calumet Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, tüchtig im Haushalt und Küche, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Wittwer. Adr.: L. 531, Abendpost. momi

Gesucht: Perfekte Blousen, Monogramm und Seidenstickerin sucht Beschäftigung. Adr.: W. 947, Abendpost. momi

Gesucht: Zwei Mädchen von 14 bis 17 Jahren wünschen Platz für leichte Hausarbeit. Wünschen mehr gutes Heim als hohen Lohn. 401 West Erie Str., nahe Ashland Ave., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Junges Mädchen, Deutsch-Böhmin, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Maria Sloboda, 212 West 20. Str.

Gesucht: Alleinstehende anständige Frau sucht Stelle zur Führung eines Haushalts in kleiner gutsituirter Familie, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Nachzufragen: 14 Johns Place, nahe Halsted Str.

Gesucht: Ein erfahrenes gebildetes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin für ein oder zwei Herren. Adr.: L. 542 Abendpost. dimi

Erster Klasse Köchin empfiehlt sich für Hochzeiten, Bälle etc. Adresse: 667 Osgood Str., 2. Floor. somodimi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutzahlendes Restaurant, Nordseite, krankheitshalber. Nachzufragen 692 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, alter Platz in dichtbesiedelter Nachbarschaft, keine Konkurrenz in der Nähe. Will verkaufen, wenn vor 1. Januar genommen. Adr.: L. 537 Abendpost.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Geschäftsplatz (Ecke) an Milwaukee Ave., passend für irgend etwas. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1715 N. Ridgeway Ave., nahe Milwaukee Ave. 30dez,1wX

Zu verkaufen: Milchrunde, billig. 428 Melrose Straße. midosa

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Saloon in Fabrik-Distrikt. Preis $1100; nicht alles Cash. — Adr.: W. 931 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Delikatessen-Laden, $150. Altes Geschäft. Keine Agenten. 252 Mohawk Str. dimt

Zu verkaufen: Werthvoll für einen guten Schuhmacher — Verkaufe erster Klasse (Nordseite) nachweislich gutes Schuhmacher-Reparaturgeschäft. Adr.: A. B. 206 Abendpost. dj26—2ja

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon, zwischen Fabriken. Adr.: W. 934 Abendpost. miso

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, billig. 1337 N. Mozart Str. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Zimmer bei alleinstehender Frau. 869 W. Division Str.

Vegetarisches Board, auch Zimmer, mäßig. Angenehme Gesellschaft. Kneipp-Kur. 765 Nord Clark Straße. 9dj,mifrsomo,1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Guter Koch- und Parlorofen. Adr.: S. V. 115 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Parlorofen und eine Orgel. Preisangabe. 633 Lincoln Ave. Store.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unser reichhaltiges Lager für passende Geschenke, welches jedes Haus verschönt und zwar: Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Spottvögel, Stieglitze, Hänflinge, Dompfaffen, Zeisige, sprechende Papageien, Goldfische und Aquariums. Käfige vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Alles zu herabgesetzten Preisen. Kommt und überzeugt Euch, bevor Ihr wo anders hingeht. Atlantic & Pacific Vogel-Handlung. 244 E. Madison Str.
dez5,7,9,12,14,16,19,21,22,23,24,26,28,30

Zu verkaufen: 50 Straßenbahn-Pferde und Stuten, $20 bis $50 per Stück. 15 Cornelia Straße, nahe Milwaukee Ave. midosa

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig. Ursache: Eigenthümer ist erblindet. 162 Newton Str., nahe Lincoln und West Division Str.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion! ——————— Auktion!
———Pianos———
Am Dienstag, den 5. Januar 1904, 10 Uhr Vorm.— 25 neue Upright Pianos von Standard Fabrikaten in unsern Verkaufsräumen, Nr. 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Foskett & Ralph, Auktionatoren. misa

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano besten Fabrikats. Bargain. Cash. Adr.: L. 563 Abendpost. 30dez,1wX

Zu verkaufen: $50 kaufen ein $400 Piano. Garantirt in guter Ordnung. 629 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Square Piano, billig. 9 Diversey Court. mido

$75 kaufen Story & Camp Upright Piano. Drei Stück Schlafzimmer-Ausstattung, $5. 413 Center Straße. dimi

$150 kaufen fast neues Upright Piano, kostete $400. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 29dez,1wX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1ok—31dez,X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

J. G. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dj,X*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger fleißiger und nüchterner Mann, Handwerker, sucht solides anständiges Mädchen zwecks Heirath. Ernstgemeinte Offerten unter S. B. 349 Abendpost. Keine Agenten.

Heirathsgesuch: Suche Bekanntschaft mit gesundem, heirathslustigem Mädchen oder Wittwe; habe etwas erspartes Vermögen, bin 34 Jahre alt, von gutem Aussehen und wünsche dasselbe von meiner Zukünftigen. Adr.: W. 939 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*1j

Amerikanische und fremde Patente besorgt. Patent und technische Zeichnungen angefertigt. Ideen vervollständigt. Deutsch gesprochen. Blomstran & Co., 809, Chicago Opera House. Offen Sonntag Morgens. dj17—31X

Buch über Patente frei ausgeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomo*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Habe sehr gute Farmen nahe Chicago zu verkaufen oder gegen gutes Stadteigenthum zu vertauschen. Carstensen, 302 — 85 Dearborn Str.

Für hübsche billige Farmen im mittleren und nördl. Wisconsin schreibt: Radenzel, 131 Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 825 N. Wood Str., unbebaut, 24 bei 125, $850. — 772 N. Wood Str., zweistöck. Brick- und Framehaus, $2500. Beste Bargains auf der Nordwestseite. Edmund S. Graf, 1217 Milwaukee Ave. 29dj,1wX

Nordseite.

Muß sofort verkauft werden: Ein Bargain, Lot an Belmont Ave., nahe Robey Str. Nachzufragen bei A. Knoblauch, 410 E. Belmont Ave. mdmido

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, modern, Englewood: $3500, werth $4500. Miethe $400. — Carstensen, 302 — 85 Dearborn Str.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Dem Zwangsverkauf verfallenes Grundeigenthum. Adr.: B. 722, Abendpost. 4dez,1&X,1m

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16fpX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24dj,X*

Gesucht: Privatmann wünscht $3500 zu leihen auf sein modernes Brick Wohnhaus, soeben fertig gestellt, in dem feinsten Wohndistrikt von Hyde Park. 6 Prozent Zinsen. Sicherheit mehr als doppelt. Privatleute bevorzugt. Adr. L. 558 Abendpost. 27dj,1wX

Gesucht: Ein Anleihen von $3000 auf mein neues zweistöckiges Steinfront Flatgebäude, strikt modern, äußerst gut gesichert, 6 Prozent erste Mortgage. — Adressirt wegen Einzelheiten W. 944 Abendpost. 27dez,1wX

Zu leihen gesucht: $1800 auf mein zweistöckiges Gebäude auf der Südseite, neu und modern. 6 Prozent Zinsen. Schreibt wegen Näherem. Adr. L. 560 Abendpost. 27dj,1wX

Gesucht: $1000 zu leihen auf verbessertes Grundeigenthum, gut gelegen. Erster Klasse Sicherheit. Bezahle 6 Prozent Zinsen an Privatleute. Adr. W. 936 Abendpost. 27dj1wX

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 191, Abendpost. 7dezX*

Zu verleihen: $1000 bis $1200 auf gute Sicherheit. Adr.: O. T. 638 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Keine Kommission, kein Warten. Darleben auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10f1X*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere
Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34
9febX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple. 12dez,X*

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer 3 Monate. $5.00. 893 N. Clark Straße. 30dez,misaso,1m

Smith's Sprachschule, älteste erfolgreichste. Deutsch, Englisch, Französisch, Arithmetik, billigst. J. Siebe, 83 Clybourn Ave. miso

Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin. 50 Cts. die Stunde. Adr.: W. 949, Abendpost. 28dez,1w

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 11dez,1mX

Englische Privat-Abendschule, zentral gelegen, eröffnet Anfangsklasse 5. Januar. Wem daran gelegen ist, die englische Sprache schnell zu erlernen, adressire: J. 335, Abendpost. 9—3janX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—
California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ok*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dj,X*

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 1dj,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 3mai,fonmi*

Lungenentzündung, Blutvergiftung und Typhusfieber kann in den schlimmsten Fällen durch Kneipp's Wasserkur geheilt werden. Tobias Huber, 190 N. Clark Str., hat die langjährige Erfahrung und wird die Anwendungen auf das Gewissenhafteste ausführen. Telephon 534 North. 30dez,1wX

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 4auX*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schäferhund, schwarz und weiß, ein Jahr alt. Belohnung. Ehrhardt, 340 W. Fullerton Ave.

Ich heile Männer!

Tausende zögern, Heilung zu suchen, bis das Nervensystem vollständig zerrüttet ist. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt, der leitende Spezialist im Westen in Männerkrankheiten.

Ich habe in den letzten zwanzig Jahren zehrende und hartnäckige Krankheiten, wie Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten die den Männern eigenthümlich sind, behandelt und kurirt, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, alle Fälle zu heilen, die ich in Behandlung nehme.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magenarzneien, die dazu dienen sollten, ihre Krankheit zu kuriren, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die nach allen Bemühungen, Heilung zu finden, wissen, daß sie doch immer mehr zusammenbrechen, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Männer, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

DR. WEINTRAUB, Spezialarzt,

New Era Medical Institute,

246-248 State Str., Chicago, Gegenüber Rothschild & Co.'s Dept.-Laden.

Täglich, 8:30 bis 6; Dienstags, Donnerstags und Samstags, 8:30 bis 8; Sonntags, 10 bis 1. mt,bw

Ich heile Männer u. Frauen.

Tausende zögern, Heilung zu suchen, bis das Nervensystem vollständig zerrüttet ist. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt, der leitende Spezialist im Westen in Männerkrankheiten.

Ich habe in den letzten zehn Jahren zehrende und hartnäckige Krankheiten, wie Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, alle Fälle zu heilen, die ich in Behandlung nehme.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, die dazu dienen sollten, ihre Krankheit zu kuriren, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die nach allen Bemühungen, Heilung zu finden, wissen, daß sie doch immer mehr zusammenbrechen, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Männer, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezialarzt
247 W. MADISON STR.,
Ecke Sangamon Str.
Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag 9 Vorm. bis 7 Abends. 16d3,mifamo,1m

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Vangard, 1795 N. Spaulding Avenue.—Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mi,1j,mifrsonmo

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. fv20,fodibo,1j

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. moriija*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen **Nur drei Dollars** den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. dailiso*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifa*

Lokalbericht.

Zurückgewiesen!

Leihstallbesitzer lehnen den Schiedsvorschlag der Lohnkutscher ab.

Gewerkschafts-Palast geplant.

Die Kosten sollen sich auf $3,000,000 stellen. — Maschinenbauer beschließen, im Mai Lohnerhöhung zu verlangen. — Die Betriebseinstellung der Illinois Steel Co.

Der Verband der Leihstallbesitzer hat, nachdem er einer Rede des Herrn Frederick Job vom Arbeitgeberverbande gelauscht, auf den von der Kutscher-Union gemachten Schiedsvorschlag die folgende ablehnende Antwort gegeben: „Ihre Zuschrift vom 28. Dezember, worin Ihre Vereinigung dem Leihstallbesitzer-Verband einen Vorschlag zur schiedsgerichtlichen Schlichtung des gegenwärtigen Streiks macht, ist uns zugegangen und unserem Verbande in seiner heutigen Versammlung zur Erwägung vorgelegt worden. Nach reiflicher Berathung wurde der Vorschlag abgelehnt."

Wie Präsident Perrigo angibt, ist die Ablehnung einhellig erfolgt. Zur Rechtfertigung dieses Schrittes wendet sich der Verband an das Publikum mit der folgenden Erklärung:

„Der Schiedsgerichtsvorschlag der Lohnkutscher-Union ist von unserem Verbande heute einhellig abgewiesen worden. Das schmachvolle Treiben, dessen sich die Ausständigen während der letzten zehn Tage schuldig gemacht haben, ist bereits von der Presse und von dem Publikum verdammt worden, die unseres Erachtens mit uns der Ansicht sind, daß Leute, welche Leichen schänden und weder Achtung haben vor noch Rücksicht nehmen auf Menschen, die von Trauer und Leid darniedergedrückt werden, nicht zu verlangen berechtigt sind, daß man sich schiedsgerichtlich mit ihnen vergleiche. Schiedsgerichtliche Schlichtung industrieller Streitfragen hat sich in der Vergangenheit vielfach für beide Parteien unbefriedigend erwiesen. Der Umstand, daß bereits eine große Anzahl von Streikern zur Arbeit zurückgekehrt ist, berechtigt uns zu der Annahme, daß der Streik schon verloren ist."

Die Union hatte vorgeschlagen, daß der Streitfall einem aus sieben Fuhrhaltern und sieben Vertretern verschiedener Fachvereine von Fuhrleuten zur Entscheidung überlassen werden sollte. Für die Vertretung der Leihstallbesitzer in dem Schiedsgerichte war keine Vorsorge getroffen, allerdings ebenso wenig für eine solche der am Streik befindlichen Union. Sekretär J. R. Wadsworth von der Lohnkutscher-Union gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Leihstallbesitzer sich mit ihrer „Erklärung an das Publikum" nur hinter leeren Redensarten verstecken. In Wirklichkeit wollten sie sich auf einen schiedsgerichtlichen Ausgleich nur deshalb nicht einlassen, weil sie befürchten müssen, daß den Kutschern eine Abkürzung der Arbeitszeit und eine kleine Lohnzulage zugestanden werden möchte. „Aber uns soll's recht sein," fügte Herr Wadsworth hinzu, „wenn die Herren sich nicht auf einen schiedsgerichtlichen Vergleich einlassen, kämpfen wir die Sache eben durch, und wir werden siegen."

Die Leihstallbesitzer haben vom Polizeichef die Zusicherung erlangt, daß ihnen für Streikbrecher genügender Polizeischutz gewährt werden wird. In Fällen, wo es unmöglich sein sollte, den Leuten Polizisten zur Bedeckung mitzugeben, sollen die Streikbrecher selbst als Spezialpolizisten vereidigt und zur Führung einer Schußwaffe berechtigt werden. Die Leihstallbesitzer rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß sich viele von den Ausständigen heute oder in den nächsten Tagen wieder zur Arbeit melden werden. Diejenigen Mitglieder der Union, welche regelmäßige Fahrten zwischen den Hotels und den Bahnhöfen zu machen pflegten, sollen des Streiks müde sein und im Begriff stehen, zur Arbeit zurückzukehren. Es handelt sich hier vornehmlich um Angestellte der Scott Transfer Co., der Fay Livery Co. und der Wright's Livery. Die betreffenden Kutscher, etwa hundert an der Zahl, sind auf heute zu einer geheimen Versammlung einberufen, in welcher die Rückkehr zur Arbeit beschlossen werden soll. Vertreter des Zentralrathes der Fuhrleute werden der Versammlung beiwohnen und zu verhindern suchen, daß ein derartiger Beschluß gefaßt wird.

Anläßlich der Trauung von Herrn Ralph St. James und Frl. Louisa Brega, welche gestern in der Grace-Episkopalkirche an LaSalle Avenue stattfand, war diese Kirche von Streikposten der Kutscher-Union umstellt, doch kam es zu keinerlei Ausschreitungen. Zur Verhinderung von solchen bei Leichenbegängnissen war gestern eine Menge von Polizei aufgeboten, die aber keine Gelegenheit fand, irgendwie einzuschreiten.

Diejenigen Druckerfirmen, welche Mitglieder der nunmehr „aufgelösten" Franklin Union als Preßeinleger beschäftigen, haben die bisherigen Beamten des Verbandes benachrichtigt, daß sie vom 1. Januar an den Lohn der Einleger von $15 auf $13 die Woche herabsetzen würden. Sie seien zu dieser Maßregel gezwungen, weil in zahlreichen Druckereien Personen als Einleger beschäftigt werden, die sich mit einem noch weit geringeren Lohn begnügen. Alle Druckereien, in welchen die Mitglieder der Franklin Union sich weigern sollten, die Lohnherabsetzung anzunehmen, würden für die Union in der Folge gesperrt werden. — Die Franklin Union zog gestern ihre Mitglieder aus der Anlage von Barnhart Bros. & Spindler zurück, mit der Begründung, es gehe ihr wider den Strich, unter Polizeiaufsicht zu arbeiten. Die Firma hat sich nämlich Polizeischutz zugesichert für die von ihr als Streikbrecher beschäftigten neuen Angestellten ihrer Schriftgießerei.

Chas. F. Lang, der am 21. November im Zustande der Nothwehr den Emil Reichow von der Franklin Union erschossen hat, von der Grand Jury aber außer Verfolgung gesetzt worden ist, wünscht festgestellt zu sehen, daß er Mitglied der Preßleute-Union und kein Nichtgewerkschaftler ist.

Der Fünfundzwanziger-Ausschuß, welchen die „Federation of Labor" eingesetzt hat mit dem Auftrage, einen Plan auszuarbeiten, nach welchem die organisirte Arbeiterschaft zu einem eigenen Hallenbau von angemessener Größe kommen könnte, wird am Sonntag Bericht erstatten. Er wird befürworten, daß für besagten Zweck ein Baufonds von $3,000,000 aufgebracht werde, und zwar durch Zeichnung von Antheilscheinen im Betrage von je $10 bis $15. Daß ein solcher Bau sich für die Gewerkschaften rentiren würde, könne keinem Zweifel unterliegen, denn dieselben zahlten auch gegenwärtig jährlich gegen $150,000 allein für Hallenmiethe. Dazu komme noch, was sie für die Miethe von Bureauräumlichkeiten ausgeben, und dabei sei es um die Hallen und Bureauräumlichkeiten, mit denen sie sich zu begnügen hätten, traurig genug bestellt. — Präsident Barney Cohen von der State Federation of Labor sagt, eine durchaus zuverlässige Firma habe sich bereit erklärt, den ganzen Bau für die „Federation" auf Kredit aufführen zu lassen.

Im großen Versammlungssaale des Gebäudes der Y. M. C. A. fand gestern eine gemeinsame Versammlung von Vertretern der Maschinenbauergewerkschaften statt. Es wurde in derselben beschlossen, für den 1. Mai, unter Beibehaltung des neunstündigen Arbeitstages, eine Erhöhung der gegenwärtigen Mindestlöhne zu verlangen, und zwar: für Maschinenbauer von $2.70 auf $3 den Tag; für Werkzeug- und Stanzenmacher von $3.15 auf $3.50 den Tag. Die hiesigen Fachverbände der Maschinenbauer zählen zusammen gegenwärtig etwa 7,000 Mitglieder, welche sich auf 550 Fabriken und Werkstätten vertheilen.

In South Chicago macht die Betriebseinstellung der Illinois Steel Co. sich auch in weiteren Kreisen fühlbar. So wurden gestern 500 Angestellte der Chicago, Lake Shore & Eastern Bahn zeitweilig und weitere 130 dauernd entlassen. Die genannte Bahn ist Eigenthum der Illinois Steel Co., bezw. des Stahltrust, und hängt mit ihrem Betriebe hauptsächlich von dem Gütertransport für diese ab. In den Kesselschmieden der John Mohr Co., der Hibben Co. und von Reeman & Hill haben zusammen 100 Mann entlassen werden müssen, weil diese Firmen, seit die Illinois Steel Co. den Betrieb eingestellt hat, es schwer finden, sich das Rohmaterial zu verschaffen, dessen sie benöthigen.

Geschäftsagent R. C. Carney von der Hausmeister-Union erklärt, daß die Drohung des Verbands-Präsidenten William Feathers, die Union werde Streiks erklären, nicht ernst zu nehmen sei. Die Union habe ihren Mitgliedern auf friedlichem Wege mancherlei Vortheile gesichert und werde auch für die Folge auf diesem Wege beharren.

Sagt es den Andern.

Sprecht mit Andern über Push-kuro. Es gibt Tausende, die wieder gesund würden, wenn sie die richtige Medizin anwendeten. Macht sie darauf aufmerksam, was dieses Mittel für sie thun kann. Schreibt um ein Push-kuro Büchlein, lese es und gib es Deinem Freunde. Hat Dein Apotheker kein Push-kuro, wird es Dir nach Einsendung von $1.00 von Dr. Pusheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago, per Expreß transportfrei zugesandt. Cold-Push für 25c. anz

Die letzte Batterie.

Der Generaladjutant löst die Truppe auf.

Generaladjutant Scott hat die Batterie „D" der leichten Artillerie der Staatsmiliz aufgelöst, und somit ist Chicago jetzt ohne Miliz-Artillerie. Major Yeager überbrachte den Befehl nach der Waffenhalle, 327 Lincoln Ave., wo der erste Sergeant Nelson den Befehl verlas, da Hauptmann Maurice Woolman sich dessen geweigert hatte. Sowie die Auflösung vollzogen war, verließen der Hauptmann und seine Leutnants Emil C. Ludeka, F. J. Berndt und H. C. Castor die „Kaserne", während 38 Mann eine neue, „unabhängige" Artillerietruppe bildeten und Woolman zum Batteriechef wählten. Angeblich hatte der „Generalstab" des Staatsheeres Woolman loswerden wollen, und statt des blauen Briefes diese Radikalmethode benutzt. Die Gründe werden vorläufig als Militärgeheimniß betrachtet.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. Mbez,mifon*

— Beim Verloben sieh auf's Vorleben.

Die Aerzte zögern nie, das Bitters zu verschreiben in Fällen von Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliösität, Dyspepsie, Kaltes Fieber, Erkältungen und Malaria.

Sie wissen es heilt. Macht einen Versuch damit und holt Euch unseren 1904 Kalender von Eurem Apotheker. Er kostet nichts.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Gerätschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Urinlassen, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Starben den Flammentod.

Zwei kleine Mädchen die Opfer.

Dem Feuerdämon fielen gestern Nachmittag zwei Menschenleben zum Opfer, und zwar die vierjährige Barbara und die zwei Jahre alte Mary, Töchter von Michael Kondas, Nr. 9159 Woodlawn Ave., die ihre Mutter, als sie, ihr jüngstes Kind auf dem Arme, einer Nachbarin einen Besuch abzustatten ging, in der Küche einschloß, nachdem sie Barbara an's Herz gelegt, auf Mary sorgsam Acht zu geben und nicht mit Streichhölzchen zu spielen.

Eine halbe Stunde später drang Rauch aus der Cottage, die bald in hellen Flammen stand. Ein Knabe überbrachte Frau Kondas die Schreckenskunde. In fliegender Hast eilte die Frau nach der Brandstätte. „Wo sind meine Kinder?" fragte sie die Feuerwehrleute und Polizisten. „Es ist zu spät, sie zu retten," antwortete Polizist McMahon.

Frau Kondas wollte sich in die Flammen stürzen, wurde aber gewaltsam daran verhindert, ihr Leben zwecklos auf's Spiel zu setzen. Die Aermste ist jetzt dem Irrsinn nahe.

Die verkohlten Leichen der Kinder wurden geborgen.

Während Frau Margaret Boßler, Nr. 422 W. 14. Straße, gestern eine Nachbarin besuchte, schleppte ihr zu Hause gelassenes dreijähriges Töchterchen Mary eine Kanne Petroleum zum Feuerherd. Die Kanne explodirte und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Kleider der Kleinen. Frau Boßler hörte die Hilferufe des Kindes, eilte nach Hause und riß dem Kinde die brennenden Kleider vom Leibe. Mary kam mit verhältnißmäßig leichten Brandwunden davon. Das Feuer verursachte $300 Schaden am Gebäude und $400 Schaden an den Möbeln.

In der Wohnung von Harold Wortman, Nr. 2927 Shields Ave., brach gestern Abend während seiner Abwesenheit ein Feuer aus, welches gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Wortman wurde auf Veranlassung von John F. Getz, dem Hausbesitzer, unter der Anklage verhaftet, das Feuer angelegt zu haben, um die Versicherungsgesellschaft zu prellen.

In den Geschäftsräumen der Lehigh Valley Coal Company in einem kleinen, am Fuße der S. Water Str. gelegenen Gebäude entstand heute früh infolge eines überheizten Ofens ein Feuer, welches $300 Schaden verursachte.

Im dritten Stockwerk des unbewohnten Apartmentgebäudes Nr. 6406 bis 6408 Jackson Park Ave. entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches beträchtliche Aufregung unter den Bewohnern der Nachbarschaft verursachte, aber gelöscht wurde, nachdem es $2000 Schaden angerichtet hatte. Den Angaben von W. G. O'Brien gemäß wurde der Brand von Ratten verursacht, die an Streichhölzchen genagt und diese zur Entzündung gebracht hatten.

Der Vorhang gefallen.

Der bekannte Schauspieler Jerome Sykes gestorben.

Am Weihnachtsabend veranstaltete Jerome Sykes, der Darsteller der Hauptrolle im „Billionaire," welches Stück seit vierzehn Tagen im Illinois Theater gegeben wird, seinen Kollegen eine Christbaumfeier auf seinem Zimmer im Stratford Hotel, bei der es sehr lustig zuging. Sykes tanzte in der Tracht eines Hochländers; er erhitzte sich und suchte am offenen Fenster Kühlung. Dabei zog er sich Lungenentzündung zu, spielte allerdings in der Nachmittagsvorstellung am Weihnachtstage noch seine Rolle, dann aber mußte er sich legen, und gestern zog „Freund Hain" den Vorhang über sein bewegtes Leben zu. Gattin und Bruder waren am Sterbebett des Mimen, dem seine Fachgenossen ein ehrendes Zeugniß ausstellen. Herr Sykes hat seit fünf Jahren die Hauptrollen in den Stücken „Chris and the Wonderful Lamp", „Foxy Quiller" und „Billionaire" gespielt. Aus Achtung vor dem Verstorbenen fiel die gestrige Vorstellung im Illinois-Theater aus.

Royal Cooper Vilas, Präsident der Pyle National Electric Headlight Co., 1421 Monadnock-Gebäude, ist im Alter von 61 Jahren in seiner Wohnung 297 Ontario Straße, an Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene war lange Jahre Präsident der New York Air Brake Co., auch Generalfrachtagent der Erie-Bahn in New York und seit sieben Jahren hier ansäßig.

Frauenthränen und ihr Einfluß.

Wie Richter milde gestimmt werden.—Weltausstellungs-Dividende für den Feldzug gegen Verbrechen.

„Gewisse Richter können keine Frauenthränen sehen. Ein Verbrecher hat vielleicht ein ganzes Jahr lang seine Mutter garnicht besucht, und seiner Schwester kein freundliches Wort gegönnt, sowie der Halunke aber vor den Strafrichter kommt, sind Mutter und Schwester sicher da und weinen, und der Richter läßt sich dadurch zur Milde stimmen. Dieser Ausschuß sollte eine Anzahl Beispiele durchaus unangebrachter Milde Seitens Polizei- und Kriminalrichter dermaßen bloßstellen, daß die Richter dadurch als Kandidaten unmöglich werden, und eine strengere Beobachtung ihrer Amtspflichten wird die Folge sein. Das Gleiche gilt von anderen städtischen Beamten." Also sprach in einer Sitzung des Unterausschusses für Polizei-, Friedens- und Kriminalgerichte der Anti-Verbrecher-Bewegung der Vorsitzer, Herr N. A. Partridge. In der Sitzung wurden auch Berichte darüber verlesen, weshalb der am 20. September wegen Diebstahls nach der Bridewell gesandte Alfred Nelson am Weihnachtstage begnadigt worden war. Es stellte sich heraus, daß Richter Chetlain das auf Ersuchen des Spezialagenten der Chicago & Northwestern-Bahn, der Beschwerdeführerin in dem Verfahren, veranlaßt hatte. Ferner wurde berichtet, daß Chas. Stanton, der als „verdächtiger Verbrecher" vor einigen Tagen nach der Bezirkswache an der Stanton Ave. gebracht wurde, Besserung gelobte und freikam. Nachdem Montag Abend Frau Harriet Schaffer, 3623 Prairie Ave., beraubt worden war, wurde der Bursche wieder verhaftet, allerdings nicht als der Räuber erkannt, aber wegen Tragens eines Revolvers zu einer Geldstrafe verurtheilt.

Der Unterausschuß für Organisation wird auf Antrag seines Vorsitzers, Postmeister Coyne, die 20,000 einzelnen Aktionäre der Weltausstellung ersuchen, von den ihnen insgesammt als letzte Dividende zufließenden 227,050 Dollars ein Viertel, also $56,760, zur Bekämpfung der Verbrecherelemente zu geben, auch soll die Bürgerschaft allgemein um Beiträge ersucht werden. Letzteres wird durch den Ausschuß für Mittel und Wege, welcher heute ernannt wird, geschehen.

Am 9. Januar wird Distriktsanwalt Jerome von New York hier auf Ersuchen der Municipal Voters' League einen Vortrag über Verbrechen und Buberei in New York halten.

* Extra Pale, Salvator und „Baltrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 anz

Unter Polizeischutz.

Eine Kneipe an Nord Clark Str., in welcher die Selbstmörderin Florence Quill weilte.

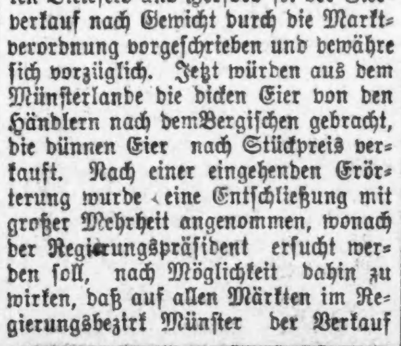
Rose Crowe, 153 Townsend Str., die Begleiterin der sechzehnjährigen Florence Quill, als diese, wie schon gemeldet, vor der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. Karbolsäure trank, sagte bei dem Inquest aus, daß sie und Florence nach einem Ball in einer Halle an der N. Clark Str. Montag früh mit ihren Begleitern in einem Speisehause aßen und dann in J. F. Frawleys Wirthschaft, 235 N. Clark Str., kneipten. Um 4 Uhr früh gingen die Zeugin und ihr Anbeter fort, während das andere Pärchen zurückblieb.

Inspektor Campbell will den Widerruf von Frawleys Lizens fordern, falls sich die Angabe von Rose Crowe bestätigt, daß Frawley die Mädchen dort nach Mitternacht duldete. Der Inspektor sagt, er habe vernommen, daß Frawley auch ein „Handbuch" im Gange habe, doch habe er ihn nie erwischen können. Agenten der Citizens' Association behaupten, daß bei Frawley selbst Polizisten der benachbarten Polizeiwache an der Ost Chicago Ave. auf Rennen wetteten. Für Frawley gäbe es keine Polizeistunde und kein Verbot von Weinzimmern.

Eierverkauf nach Gewicht.

Im landwirthschaftlichen Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster hielt der Vorsitzende des Geflügelzuchtvereins Ornis, Kaufmann Krüper aus Münster, einen Vortrag über „Eierverkauf nach Gewicht". Nach seinen Ausführungen sei eine derartige Neuerung sehr geeignet, die Geflügelzucht zu heben, da die Geflügelzüchter dann genöthigt sein würden, die durch Inzucht sehr entarteten Hühner durch reinrassige zu ersetzen. In den Städten Bielefeld und Herford sei der Eierverkauf nach Gewicht durch die Marktverordnung vorgeschrieben und bewähre sich vorzüglich. Jetzt würden aus dem Münsterlande die dicken Eier von den Händlern nach dem Bergischen gebracht, die dünnen Eier nach Stückpreis verkauft. Nach einer eingehenden Erörterung wurde eine Entschließung mit großer Mehrheit angenommen, wonach der Regierungspräsident ersucht werden soll, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß auf allen Märkten im Regierungsbezirk Münster der Verkauf der Eier nach dem Gewicht angeordnet werde. Bei der Erörterung theilte der anwesende Regierungsrath Weismüller mit, daß die Regierungspräsidenten von Arnsberg und Minden eine Verordnung zur Einführung des Eierverkaufs nach dem Gewicht nicht erlassen, die Regelung der Angelegenheit vielmehr den städtischen Marktverordnungen anheimstellen wollten.

— Lange Aufenthaltsdauer. — Sekundärbahnbeamter: „Eigentlich müßten uns unsere Reisenden statt des gewöhnlichen Fahrpreises eine Art Wohnungsmiethe zahlen."



ROUNDTAB IN ARROW BRAND
15 CENTS, 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie unpassende mit unseren Bedingungen angemessen.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfo*

A. Holinger & Co.
Hypothekenbank,
172 Washington Str.
Tel. Main 1191.
Geld auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. famomi*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. ulfamill

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten
über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen. 24ol,fafomomi*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 429. 13ma,mmfe1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge.	"The only Way".
8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
* 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
* 6.00 N	Peoria Limited.
* 9.30 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy	* 6.00 N	* 6.55 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V	* 8.30 V
	* 9.00 V	*11.45 V
	* 6.30 N	* 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V	** 9.00 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **3.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	* 6.20 N	*10.50 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.47 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 N	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Big Four Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*8.30 V.
	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	** 6.40 V
Laft. u. F. L. u. W. B. Spgs.	*12.00 N	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	*8.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost"

Offen Donnerstag Abend.

THE STERN CLOTHING CO.

Freitag den ganzen Tag geschlossen.

North Ave. und Larrabee Str. — Zwei Laeden. — 63. und Halsted Str.

Männer-Anzüge und Ueberzieher

zu weniger als Wholesale-Preisen.

Wir kauften soeben von Moore & Beirs, Rochester, N. Y., eine große Sendung feiner Herren-Anzüge und -Ueberzieher, welche sich im Transport verspäteten. Der ungewöhnlich große Rabatt, der uns bewilligt wurde, setzt uns in den Stand, hochfeine Kleidungsstücke unter den Original-Wholesalepreisen zu verkaufen. Des Fabrikanten Verlust ist Euer Gewinn; es sind die besten Bargains, welche wir in dieser Saison offerirt haben.

Männer-Anzüge und Ueberzieher. Es wurde beabsichtigt, jedes einzelne Kleidungsstück für $12 bis $15 zu verkaufen—die Stoffe, Facons u. Arbeit lassen den Werth erkennen—wir offeriren sie jetzt für

$7.50

Männer-Anzüge und Ueberzieher. Regul. $18- und $20-Werthe—hübsche, anziehende Styles in dauerhaften und neuesten Stoffen — ohne Frage ein sehr großer Bargain zu unserm herabgesetzten Preis,

$10

Männer-Anzüge und Ueberzieher. Werth völlig $22 bis $25 — die besten in Bezug auf Style, Passen und Herstellung—feine import. Stoffe in allen Farben und Mischungen — ein seltener Bargain, den Ihr nicht versäumen solltet,

$12.50

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Sozialistische Zukunftsmusik. — Reichskanzler Bülow und August Bebel. — Die Kaiserstadt Berlin. — Im Reichstags-Restaurant. — Stilvolle Wirthshäuser und reinliche Straßen. — Die getreuen Berliner und der Kaiser. — Gottes Fügung.

Berlin, 17. Dez. 1903.

Der ungekrönte Sozialistenkönig August Bebel hat Wort gehalten. Als ich ihn im August in seiner Villa in Küsnacht bei Zürich aufsuchte, da erklärte er im Laufe unserer Unterhaltung, über die ich damals an dieser Stelle berichtete, er werde im nächsten Reichstag der Regierung die Hölle heiß machen. Die auswärtige Politik, die volkswirthschaftlichen und Arbeiter-Fragen, Hüssener, der Mordfähnrich, die Soldatenmißhandlungen und viele andere, den Sozialisten persönlich unliebsame Dinge wollte er da zur Sprache bringen und den Ordnungsparteien, den das arme, überlastete Volk aussaugenden Gesellschaftsklassen ein Mene Tekel an die Wand malen, daß ihnen Hören und Sehen vergehen sollte! Und nun hat August Bebel schon zweimal das Donnerblech seiner gefürchteten Beredsamkeit auf seine Zuhörer und das deutsche Volk wirken lassen,—aber die erhoffte Wirkung ist ausgeblieben! Man hat dem Redner stundenlang zugehört und seinen Redefluß geduldig über sich ergehen lassen, aber dann ergriffen der nicht minder redegewandte Reichskanzler, Graf v. Bülow, und der Kriegsminister v. Einem, genannt v. Rothmaler, das Wort und geißelten und zerfetzten die Ausführungen und Behauptungen des Abgeordneten Bebel in so sarkastischer und zugleich humorvoller Weise, daß der stürmische Beifall der Ordnungsparteien das zornige Aufwallen und die wüthenden Zwischenrufe der Weltverbesserer erstickte.

Das war der Eindruck, den das Wortgefecht zwischen Bebel und den Vertretern der Regierung auf die Zuhörer nicht allein, sondern auf alle die machte, die an die Lehren der Genossenschaft nicht glauben, welche die heutige Gesellschaftsordnung umkrempeln will und ihren Jüngern das Paradies auf Erden verheißt.

Mit feinem Spott kennzeichnete Bülow die Freiheit, die Bebel und Genossen meinen, als Willkür für sie, und Terrorismus der anderen, nach dem Rezepte, das auch auf dem Dresdener Parteitag den Sozialisten verschrieben wurde: „Willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein!" Dann wünschte der Reichskanzler endlich einmal das Programm des sozialistischen Zukunftsstaates zu erfahren!

„Was Sie an die Stelle des Bestehenden setzen wollen, das wissen Sie eben selbst nicht, darüber sind Sie sich selbst nicht klar. Darin sind Sie nicht einmal unter sich selbst einig. Wenn die Durchführung Ihres Parteiprogramms erfolgen würde, so käme das heraus — es ist schon von mir gesagt worden — auf die Schaffung eines riesigen Staatszuchthauses, wo es kein Mensch aushalten würde."

Das größte Pech, das den Sozialisten passiren könnte, wäre, wenn sie plötzlich einmal an die Gewalt kämen, dann würde sich ihre Unfähigkeit in bengalischer Beleuchtung zeigen. Auch ein Vergleich der deutschen Sozialisten mit denen Frankreichs fällt zu Ungunsten der Ersteren aus. Bebel und Genossen wollen die ganze Welt als Brüder umarmen, ihre französischen Genossen sind dagegen in erster Linie Franzosen, wie es ihre Vorläufer schon zur Zeit der ersten französischen Revolution waren, und die so naiv denkenden deutschen Sozialisten würden mit ihnen dieselbe furchtbare Enttäuschung erleben, wie ihre Brüder von damals, als sie die Sansculotten mit offenen Armen empfingen, um von ihnen ebenso mißhandelt zu werden, wie alle ihre, nicht freiheitlich fortgeschrittenen Stammesgenossen. Das englische Sprichwort „Blut ist dicker, als Wasser" hat eben für die deutschen Weltverbesserer keine Geltung.—

* * *

Großstadtluft! Selbstbewußte Leute, die auf den tadellosen Asphalt-Fußstegen, hier Trottoir genannt, dahinwandeln, und auf den ebenso peinlich sauber gehaltenen Fahrdämmen der Weltstadt Berlin rollen geräuschlos Wagen jeglicher Art, von der eleganten Hofequipage bis zum ländlichen Milchfuhrwerk herab, und feine Damen und Herren stehen in Schaaren vor den unzähligen Schaufenstern prächtiger Läden, die ausgelegten Waaren mit kritischem Auge musternd. Ja, Berlin ist im wahren Sinne des Wortes eine Großstadt vornehmster Art, und wer aus der Provinz hierher kommt, fühlt sich zuerst recht klein und hat das Empfinden, als ob er hier nicht hingehöre.

„Es macht den Eindruck, als ob hier immer Sonntag wäre," meinte mein Freund aus Stettin, mit dem ich die Linden nach dem Brandenburger Thor zu herunterbummelte. Das ist richtig. Die Leute, denen man hier auf der Straße, in Wirthshäusern und wo es auch immer sei, begegnet, sind fast durchgehend gut gekleidet, und nirgends sieht man solche Lumpenkerle und Galgengesichter, wie sie sich in unseren amerikanischen Großstädten in der Nähe der Bahnhöfe, auf öffentlichen Plätzen und in der Nähe der Kneipen so unangenehm bemerkbar machen. Strolche, Radaubrüder und Vagabunden gibt es ja auch hier; aber sie scheuen das Tageslicht und die Polizei, und verlassen nur in der Dunkelheit ihre Schlupfwinkel, um ihrem verpönten Gewerbe nachzugehen. Es ist eine Luft, in Berlin herumzuflaniren. Haus reiht sich da an Haus, bis in die fernen Vorstädte hinaus, und fast in jeder Straße laden gemüthliche und fein eingerichtete Schanklokale zum Besuche ein. An der Friedrich- und Leipziger Straße z. B. suchen sich die Lokale der großen Brauereien und die feinen Weinkneipen an Eleganz zu überbieten, und dabei ist das Essen und Trinken billig, selbst nach den Begriffen eines Provinzialen, der nicht gewohnt ist, das Geld mit vollen Händen zu vergeuden. Wir haben hier bereits in einer ganzen Anzahl Wein- und Bier-Restaurants gespeist, und so auch einmal im Restaurant des Reichstagsgebäudes, wo wir eine ganze Anzahl Volksvertreter friedlich beieinander trafen. Bebel trank gerade ein Pilsener und aß dazu ein belegtes Butterbrot, und ganz in seiner Nähe saßen zwei Zentrumsabgeordnete, die sich trotz der Anwesenheit ihres Todfeindes eine Flasche Rothwein gut schmecken ließen.

Auch den Reichstags-Präsidenten, Graf Ballestrem, eine ehrwürdige Gestalt mit militärischem Zuschnitt, konnten wir uns in der Nähe ansehen, während er mit dem Reichskanzler einige Worte wechselte und Beide sich zufrieden lächelnd die Hand drückten. Bebel hatte geredet und Bülow ihm gerade in der oben geschilderten Weise geantwortet, und Gruppen von Reichstagsmitgliedern standen umher und unterhielten sich lebhaft, darunter auch Eugen Richter, der, seit ich ihn vor zehn Jahren sah, wahrlich nicht jünger geworden ist. Dem Aussehen nach; aber seinen Kampfesmuth hat er sich noch, wie in alten Tagen, in jugendlicher Frische gewahrt.

Als wir gestern Vormittag über den Schloßplatz gingen, stand dort eine Anzahl junger Leute, die den Kaiser sehen wollten. Mehrere Stunden später stießen wir wieder auf Gruppen Neugieriger an verschiedenen Straßenecken unter den Linden, aber der Kaiser war immer noch nicht vorbeigefahren, und doch hielten die braven Leute, trotz des naßkalten Wetters, Stand, um dem Landesvater ihre Huldigung darzubringen. So ist der Berliner. Bei den Wahlen stimmt er für Freisinnige und Sozialdemokraten, im Herzen ist er aber ein gesinnungstüchtiger Monarchist, der an der kaiserlichen Familie und den Vorgängen am Hofe das wärmste Interesse nimmt.

Ohne uns auf die Lauer zu legen, haben wir den Kaiser doch gesehen. Er fuhr mit der Kaiserin, in einen grauen Militärmantel gehüllt, im Thiergarten an unserer Droschke erster Güte vorüber, deren Rosinante mit den kaiserlichen Rossen doch keinen Wettlauf aufnehmen konnte.

„Der Kaiser spricht wieder!" Diese Aeußerung hörte man unzählige Male in den letzten Tagen, und wie aus der bekannten guten Quelle sämmtlicher Berliner Zeitungen verlautet, ist seine Stimme wieder klangvoll, wie früher. Dem Besucher der Kaiserstadt fällt es auf, daß man so wenig Soldaten zu sehen bekommt. Das rührt daher, daß die Offiziere außer Dienst meistens in Zivil gehen und der Dienst der Truppen sich hauptsächlich außerhalb der Stadt oder doch innerhalb der Vororte abwickelt. Es sind gegen 25,000 Mann in und bei Berlin garnisonirt, zumeist Garde-Truppen, eine hübsche Zahl, die man natürlich hier nicht vermuthet.—Es lebt sich in der That recht angenehm hier, davon legt auch die große Menge Amerikaner — gegen 5000 — Zeugniß ab, die sich hier des Vergnügens und Studien halber aufhalten. Man begegnet ihnen auf Schritt und Tritt, und in manchen Wirthshäusern, besonders in den verschiedenen, jedem Germanen so unsympathischen „American Bars" sind sie gern gesehene Stammgäste. Die „Mixed Drinks" finden ja auch Liebhaber in deutschen Kreisen, aber das ist mehr der Renommage wegen, um sich als weitgereister und sachkundiger Herr aufzuspielen.

Berlin imponirt allen Fremden, selbst die stets so nörglerischen Amerikaner haben daran nichts auszusetzen, und das will viel heißen. Ich hatte in der amerikanischen Botschaft meinen Paß auf zwei Jahre verlängern lassen und begegnete dabei einem Landsmann englischer Zunge aus St. Louis, der ebenfalls dort ein Geschäft zu erledigen hatte. Wir sprachen von Diesem und Jenem, und der schönen Stadt Berlin sein Lob zollend, bemerkte mein Begleiter: „Das ist eine fertige Stadt. Hier fehlen die Lumber Yards, die Kneipen und Baustellen mit Blechbüchsen, todten Katzen und Ratten, die sich zwischen den Wohnhäusern da drüben bei uns breit machen, und man läuft auch nicht Gefahr, auf der Straße oder im Hause von Räubern angefallen und todtgeschossen zu werden, wie bei uns."—

Die hauptstädtische Polizei ist eine vorzügliche Truppe und ihre Mitglieder befleißigen sich, dem Publikum gegenüber großer Höflichkeit. Da kann man auch zur Nachtzeit ziemlich gefahrlos des Weges ziehen, und Angriffe durch Strolche gehören zu den seltenen Ausnahmen.

Große Heiterkeit erregte in hiesigen Kreisen die neueste Aeußerung des Präsidenten Roosevelt, daß man in Bezug auf die Vorgänge in Panama Gottes Fügung erkenne! Als ob der liebe Gott etwas damit zu thun hätte, was unsere Politiker und der amerikanische Dollar dort vollbracht haben! Aber in der Heuchelei und der Unverfrorenheit in der Verfolgung politischer Machenschaften sind unsere Machthaber in Washington ja groß, und man darf gespannt darauf sein, was der liebe Gott, d. h. jene panamerikanischen Politiker im neuen Jahre noch Alles verfügen werden.

— Leichte Abhilfe. — Beamter (Junggeselle, vor seiner Pensionirung): „Eigentlich graut mir vor dem Ruhestand." — Freund: „So heirathe doch."

— Frech. — Dienstmädchen (die von der Hausfrau arg angefahren wurde): Und Sie haben mich beim Engagement gefragt, ob ich auch verstehe mit Menschen umzugehen, und Sie verstehen es selbst nicht!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Roman aus dem Leben einer Schauspielerin.

Nach etwa zweijähriger Dauer wurde vor dem Münchener Landgericht I ein Prozeß beendet, dessen Vorgeschichte und Verlauf selbst die gewandteste Feder eines Romandichters nicht spannender schildern könnte, und der durch das Hereinspielen einer hochgestellten Persönlichkeit und das tragische Ende der Hauptperson allgemein Interesse erwecken dürfte. Der Sachverhalt ist, nach den „M. N. N." in gedrängter Kürze folgender: Die damals neunzehn Jahre alte Tochter einer Beamtenwittwe in München, eine bildhübsche Dame, die Schauspielerin werden wollte, lernte vor mehreren Jahren eine hochgestellte Persönlichkeit kennen, die ihr versprach, sie in ihrer Berufswahl zu unterstützen, sie als Schauspielerin ausbilden zu lassen und ihr im entsprechenden Falle ein Engagement an der Hofbühne zu verschaffen. Daraufhin bildete sich die junge Dame im Schauspielfach aus, fand jedoch an der Hofbühne das erhoffte Engagement nicht, wohl aber im Münchener Schauspielhaus. Ihr Gönner hatte sich aus unbekannten Gründen von ihr zurückgezogen. Während ihrer Ausbildung hatte die mittellose Kunstelevin die Bekanntschaft einer Privatiersgattin gemacht, die ihr mit Rücksicht auf das bevorstehende Engagement pekuniäre Unterstützungen gewährte. Die Darlehen wuchsen nach und nach bis zu einer Gesammthöhe von 6000 Mark an. Dieses Geld verwendete die lebenslustige und ebenso unerfahrene junge Dame zur Beschaffung von Kostümen, Toiletten u. s. w. und nicht zum mindesten auch zu kostspieligen Reisen, darunter auch nach MonteCarlo, wo sie mitspielte und vermuthlich einen Theil des Geldes sitzen ließ.

In ihrer Begleitung befand sich ein junger Offizier. Als sie später wieder nach München zurückkehrte, um das Engagement anzutreten, stand ihr eine große Ueberraschung bevor. Ihr bisheriger hoher Gönner hatte sich von ihr abgewandt, und es wurde ihr auch der unangenehme Bescheid zu theil, daß das in Aussicht genommene Engagement an der Hofbühne gescheitert sei. Die Folge davon war, daß die Privatiersgattin nun keine weiteren Darlehen mehr gewährte. Die junge Dame fand, wie schon bemerkt, an einem anderen Münchener Theater-Unternehmen Engagement, die Darlehen wurden aber merkwürdiger Weise weder zurückverlangt, noch zurückbezahlt. Eines Tages verstarb nun die Darlehnsgeberin. Ihr Mann, der bis dahin von der Darlehnshingabe keine Kenntniß gehabt hatte, fand nach dem Tode der Frau, beim Durchstöbern der hinterlassenen Papiere die Schuldbelege für die gewährten Darlehen. Den wiederholten Aufforderungen zur Zahlung der Schuld wurde seitens der Schauspielerin keine Folge geleistet, weshalb gegen sie Klage erhoben wurde. Dem Kläger entgegnete sie, er solle sich an ihren früheren Gönner wenden, weil derselbe durch die Zusage, ihr an der Hofbühne ein Engagement zu verschaffen, bewirkt habe, daß sie in Schuldenlast gerathen sei. —

Der Prozeß nahm seinen Gang und es fand eine Reihe von Terminen statt, in denen die vorhin geschilderten Verhältnisse zur Sprache kamen. Dieser Tage war Schlußtermin anberaumt. Vor Eintritt in die Verhandlung gab der Vertreter des Klägers die Erklärung ab, daß in der Zwischenzeit nun auch der Kläger gestorben sei, und er deshalb die Sache nicht weiter mehr verfolge. Daraufhin sah sich der Vertreter der verklagten Schauspielerin veranlaßt, seinerseits dem Gerichte Mittheilung zu machen, daß seine Mandatin ebenfalls nicht mehr am Leben sei. Die persönlich zur Verhandlung erschienene Mutter der Schauspielerin brachte dann auch einen an die Polizei gerichteten Brief zu Gerichtshänden, laut welchem sich ihre Tochter, die erst vor Kurzem ohne jede weitere Mittheilung an ihre Mutter und ohne Angabe des Reisezieles von hier abgereist war, durch Ertränken das Leben genommen habe. Damit hat der Prozeß ein ungeahntes, tragisches Ende genommen.

Die „Junggesellin".

Die Abschaffung des Ausdrucks „Spinster" (alte Jungfer) ist der einzige Zweck einer Gesellschaft, die sich soeben in London gebildet hat. Sie hat ihren Ursprung in einer Theestube, in der einige Damen über das „verhaßte" Wort diskutirten und beschlossen, drastische Mittel zu ersinnen, um es auszurotten. Zuerst wurde angeregt, einen „Anti-Spinster-Kreuzzug" zu organisiren. Dieser Plan wurde jedoch aufgegeben, weil das ein Anzeichen von „Verschrobenheit" wäre. Alle stimmten überein, daß der Ausdruck „alte Jungfer" unschön und beleidigend wäre, und daß seine Anwendung alle unverheiratheten Damen als „alte Mädchen" brandmarke. Wenn man die Männer in gleicher Lage „Junggesellen" nenne, so wäre das sehr elegant im Vergleich zu „alte Jungfer". Daher kam man auf die glänzende Idee: Warum wollen wir nicht einen „Junggesellinnen-Klub" bilden? Nachdem nun die Klubfrage entschieden war, beschloß man, das Wort „alte Jungfer" aus allen Wörterbüchern zu entfernen. Eine Dame wies darauf hin, sie hätte Einfluß in hohen Kreisen, um den Gebrauch jenes schrecklichen Wortes in Berichten über Zählungen und auf anderen offiziellen Dokumenten zu verhindern. Dann wurden folgende Grundsätze angenommen: Die Mitglieder des Junggesellinnen-Klubs sollen unverheirathete Mädchen sein. Verheirathet sich ein Klubmitglied, so wird ihm keine Buße auferlegt, aber es scheibet als Mitglied aus....

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Telephone Exchange 3

Vor-Inventur-Räumungs-Verkäufe

Riesige Partien von allen beschmutzten und zerdrückten Waaren, angebrochene Vorräthe, Ueberschuß-Partien u. s. w., übriggeblieben von unseren Feiertags-Verkäufen müssen weg zu einer Herabsetzung von 25, 33⅓ und 50 Prozent der markirten Preise.

25% Rabatt ab

Spielsachen und Puppen.
Handgemalte Celluloid Kästchen.
Brot-Behälter, große Sortiment.
25c, 39c, 50c wollene Mufflers.
75c bis $4 seidene Mufflers.
Beschmutzte Damen-Taschentücher.
Einz. Partien Männer-Taschentücher
Elegante Spitzen-Gardinen.
Zweifarbige Tapestry Portieres.
Reiche orientalische Rugs.
Beste hiesige Rugs.
Sterling Silber Novitäten.
Antique Silber für Kabinette.
Elfenbein-Ornamente f. Kabinette.
Bronz- u. Messing-Tintengefäße.
Warmes Merino-Unterzeug.
Unterröcke für Damen.
Coats für Babies.
Schürzen für Damen.
Suits und Coats für Damen.
Suits und Coats für Mädchen.

33⅓% Rabatt ab

Spielsachen und Puppen.
Eisenwaaren, Toilette-Sets.
Handgemalte Celluloid-Kästchen.
Fire Sets, Grate Screens.
Gas-Blöcke, Hearth Bürsten.
Blasebalge, Chafing Dishes.
Monitor 1 M. Kaffee-Kessel, vernick.
Five O'clock Teas.
Kaffee Percolators.
Arg beschm. Damentaschentücher.
Knaben Schul-Mufflers, Oxford.
Zerknitterte fancy Leinenstücke.
Sämmtl. einzelne Wasch-Lappen.
Best. Initial-Damentaschentücher.
Spitzengardinen, Nottinghams usw.
Möbel, große Sortimente.
50c, 75c, $1 Männer-Hosenträger.
4.50, 7.50 Bade-Roben f. Männer.
$1 und 1.50 Männer-Hemden.
50c, $1 und 1.25 Männer-Mufflers.
25c flat Fließ-Mädchenstrümpfe.

Spezielle Herabsetzungen

Spielsachen u. Puppen 50% Rabatt.
Celluloid-Kästchen, 50% Rabatt.
Tolette-Sets, 50% Rabatt.
Porz. Powder Boxes, 50% Rabatt.
$1.50 Regenschirme, 95c.
Einz. Glace-Handschuhe, 50c.
Einz. Männer-Glacehandschuhe, 45c.
50c Golf-Handschuhe, 25c.
Aufw. bis $3 Schuhe, 1.70.
Rester Tisch-Damast, 20% Rabatt.
Zerkn. Handtücher, 20% Rabatt.
Beschm. Leinen, 20% Rabatt.
Servietten, 15% Rabatt.
Hüte für Damen, Mädchen und Kinder, welche 25c, 50c und 95c waren, 10% Rabatt.
$1.50 Filz-Turbans, für 25c.
$2.50 schw. Vvr. Hüte, 95c.
$2.75 Chiffon Turbans, $1.
Schwarze Plüsch-Turbans, 1.50.
Veilchen und Rosen, Bund, 5c.

Vor-Inventur-Räumung von Kleiderstoffen

Tausende von Yards der schönsten Kleiderstoffe, Seiden und Sammte der Saison, einschließlich aller angebrochenen Partien, einzelnen Stücken, Restern und Kleider-Längen, werden vor der Inventar-Aufnahme ausverkauft zu einem Bruchtheil ihrer früheren Preise.

$1 schwarze Seide reduzirt auf Yd. 75c.
75c schwarze Seide reduzirt auf Yd., 50c.
$1 fancy Seide reduzirt auf Yd. 50c.
50c farbige Seide reduzirt auf Yd., 39c.
$1 Chiffon-Sammt, reduzirt auf Yd., 75c.
75c Paon Sammte, reduzirt auf Yd., 50c.
75c Kleiderstoffe, reduzirt auf 50c.
50c farbige Kleiderstoffe reduzirt auf Yd., 39c.
50c baumwoll. Waiststoffe reduzirt auf Yd., 25c.
$1 schwarze Stoffe reduzirt auf 75c.
75c schwarze Stoffe reduzirt auf 50c.
$2 Cloth Suitings reduzirt auf Yd., 1.25.
$1 Cloth Suitings reduzirt auf Yd., 75c.
$2 fancy Kleiderstoffe, 1.25.

25% ab von Damen Coats, Suits, Skirts

Unsere Assortiments sind jetzt groß, aber bei der Inventar-Aufnahme werden sich auf der Waarenliste nur sehr wenige dieser Kleidungsstücke befinden. Bei einem Viertel Abzug an jedem Coat oder Suit werden sie schnell verschwinden.

Suits, skirted Blouse Facon, aus Basket-Geweben, schottischen Mischungen und Novelty Geweben, hübsche Taffeta und Broadcloth Trimmings; regulär $15; zu einem Rabatt von 25 Prozent, **11.25**

Coats, schwarz oder Castor Kersey, 27zöll. fitted Back Coats, gemacht mit Sammet Coat Kragen, auch Aermeln mit zurückgelegten Cuffs, durchweg gefüttert, $5.95 weniger 25 Proz. Rabatt morgen, zu **4.45**

Skirts, Dreß oder Walking Facons, aus Homespun Melton Cloths oder Cheviots, neueste Flare, hübsche strapped u. plaited Effekte, schwarz, farbig u. Mischungen, reg. $5, weniger 25 Prozent Rabatt morgen zu **3.75**

$18.75 Military Suits, Roy Mixtures, 14.05.
$25 Skirted Blouse Suits, 18.75.
$7.50 Walking Skirts, Mens Suitings, 5.62.
$8.75 Military Coats, Cheviot, 6.55.
$10 Kersey oder Boucle Coats, 7.50.
$10 Broadcloth Dreß Skirts, 7.50.

Sparsame Preise für Neujahr-Groceries

Neujahrs-Dinner im Korb, 2.75

2.75 — Turkey, 8 bis 10 Pfund. PlumPudding, G. u. D., 1 1 Pf. Büch. Süßkartoffeln, 3 Pfund. Eßäpfeln, 1 Dutzend. Sage, 1 Packet. Beste gemischte Nüsse, 1 Pfund. Cranberries, 1 Quart. Sellerie, 1 Bund. Armours Mincemeat, 1 Packet. — 2.75

Kaffee, O. G. J. & M., 3½ Pfd. 1.00
Kaffee, fancy Maracaibo, 4 Pfund, 1.00
Japan Thee, Old Fashion, regulär 50c, per Pfund 40c
Rosinen, fancy Cluster, Pfd. Box, 30c
Pflaumen, fancy California, Pfund 5c
Feigen, importirte Layer, per Pfd 25c, 22c, 20c, 18c, 15c.
Schale, Zitronen, Apfelsinen oder Citronat, per Pfund, 15c
Mincemeat, Armour's, 3 Packete, 25c
Präparirte Pumpkin, per Packet, 10c
Gelatine, Star, 3 Packete für nur 25c
Kokusnuß, lang geschnitten, p. Pfd. 14c
Kirschen, Maraschino, spez. Quart, 75c
Plum Pudding, G. & D. Pfd.-B., 20c
Breakfast Cocoa, Walter Baker's per 1-Pfund Büchse, 39c
Erbsen, frühe Juni, per Büchse, 10c

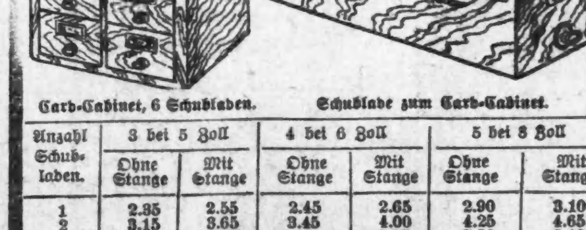
Wir haben eine volle Auswahl von fancy Geflügel zu den niedrigsten Marktpreisen

Crackers, Pearl Oyster, per Pfund, 8c
Soda Crackers, per Pfund Packet, 8c
Cheese Straws, per Packet zu nur 14c
Bailey's Beaten Biscuits, Pfd. B., 23c
Nüsse, fancy gemischt, per Pfund, 17c
Nüsse, geknackte Pecans, p. Pfund 25c
Rosinen, fancy Cal. Layer, Pfd. 15c
Rosinen, samenlose, 1 Pfd.-Packet, 10c
Korinthen, gereingte, 1 Pfund für 10c
Neue Datteln, 1-Pfd. Packet für 10c
Rosinen, fancy samenlose, per Pfd. 10c
Mandeln, Paper Shell, per Pfund, 18c
Nüsse, große Hickory, per Pfund zu 4c
Gesalzene Peanuts, per Pfund zu 10c
Käse, fancy voller Cream, New York Herkimer County, per Pfund 18c
Aepfel, f'cy Gano, Bushel Kiste, 1.75
Apfelsinen, Navel, per Dutzend zu 35c
Cranberries, Cape Cod, per Quart, 10c
Celery, Kalamazoo, per Bündel, 10c

Großer jährlicher Verkauf von Schreibmaterialien

Laßt uns Euch Geld sparen an Schreibmaterialien und Office-Artikeln. Unser großer jährlicher Verkauf ist mit Bargain-Offerten überladen. Wir führen nachfolgend einige an:

Card Index System



Card-Cabinet, 6 Schubladen. — Schublade zum Card-Cabinet.

Anzahl Schubladen.	3 bei 5 Zoll Ohne Stange	3 bei 5 Zoll Mit Stange	4 bei 6 Zoll Ohne Stange	4 bei 6 Zoll Mit Stange	5 bei 8 Zoll Ohne Stange	5 bei 8 Zoll Mit Stange
1	2.35	2.55	2.45	2.65	2.90	3.10
2	3.15	3.65	3.45	4.00	4.25	4.65
4	5.75	7.25	6.50	7.75	7.50	8.10
6	8.75	9.65	9.75	11.25	10.15	11.00
9	13.00	15.65	15.00	17.00	....	....
12	18.00	20.25	20.85	23.65	....	....

Diese Cabinets haben wir auf Lager und auf Verlangen liefern wir Preise für größere Cabinets. Ferner fertigen wir auf Bestellung spezielle Cabinets an in Birkenholz, Mahogany, hellem oder dunklem Holz, für Karten von irgendwelcher Größe.

Geschäftsbücher

Journals, Double Entry Ledgers, Single Entry Ledgers, Records, Kassabücher, Long Day und Long Ledger Bücher, in Full Duck amerikanisch-russischem Canvas, Gold-Fillet an den Ecken, Titel auf der Seite, auf Tape genäht, loser Rücken und Maruble Kanten—wie folgt: 100 Seiten 20c; 200 Seiten 33c; 300 Seiten 49c; 400 Seiten 65c; 500 Seiten 75c; 600 Seiten 85c.

Wir halten Karten in drei Größen auf Lager: 3x5, 4x6 und 5x8, und in vier Dicken in Bristol, leicht, mittelschwer, schwer und extra schwer, und in vier Farben, weiß, blau, Salmon und Buff.

Diese Karten sind aus bestem Leinen Ledger Bristol gemacht, haben glatte radirbare Flächen und sind genau geschnitten. Wir führen die gewöhnlichen Stock Rulings und sind bereit, spezielle Linirarbeiten und Drucksachen in kurzer Zeit und zu niedrigen Preisen zu liefern. Wir quotiren Preise einiger unserer besten Karten und Guides.

Preis per Tausend	3x5 Zoll	4x6 Zoll
Einfache Karten, leichte Sorte	.95	1.40
Horizontal linirte Karten, leichte Sorte	1.00	1.50
Horizontal linirte Karten, mittlere Sorte	1.35	1.80
Horizontal linirte Karten, schwere Sorte	1.50	2.25
Guide Cards, extra schwere Sorte	3.00	4.50
Guides, für die Woche, per Set	.04	.06
Guides, für den Tag, 1 bis 31	.18	.22
Guides, alphabetisch, 25 Sub-Div	.15	.18
Guides, alphabetisch, 40 Sub-Div	.20	.25
Guides, alphabetisch, 80 Sub-Div	.40	.50